

19. Route: München.

Vergl. beifolgenden Stadtplan.

Ankunft: Die meisten Hotels haben ihren Omnibus am Zentralbahnhof, deren Diener das Gepäck besorgt. Außerdem Droschken und Zweispänner am Bahnhof. In der hohen Saison und während des Oktoberfestes ist es ratsam, Zimmer voraus zu bestellen.

Gasthöfe. I. Ranges: *Vier Jahreszeiten*, Maximiliansstr. 4 (Pl. 1, E 3), höchster Komfort; entsprechende Preise. — *Bayerischer Hof*, Promenadeplatz 19 (Pl. 2, D 3), ebenso. In beiden Hotels T. d'h. 1 Uhr, 3 $\frac{1}{2}$ M.; 5 Uhr 4 $\frac{1}{2}$ M. — *Hôtel Bellevue* (Pl. 3, C 3), am Karlsplatz 25, feines Haus in äußerlich alttümlicher Gestalt; T. d'h. 3 $\frac{1}{2}$ M. — *Rheinischer Hof*, Bayerstr. 23 (Pl. 4, C 3), am Bahnhof, recht gelobt, T. d'h. 3 M., um 5 Uhr 4 M. — *Englischer Hof* (Pl. 5, E 3), Dienersstr. 11, im Mittelpunkt der Stadt, sehr empfehlenswert. T. d'h. 1 u. 5 Uhr. — *Hotel Marienbad* (Pl. 6, D 2), Barerstr. 11, mit warmen Bädern und Garten, ruhiges Haus. — *Hotel Leinfelder* (Pl. 7, D 3), Karlsplatz 1, altes, beliebtes Haus, T. d'h. — *Hotel Maximilian* (Pl. 8, E 3), Maximiliansstr. 44, komfortabel, keine T. d'h. Im Erdgeschoß Café-Restaurant mit Hofbräuhausbier. — Mehr II. Ranges: *Hotel garni Roth* (Pl. 9, E 3), Neuthorstr. 5, nächst der Maximiliansstraße; im Erdgeschoß Restaurant mit Hofbräuhausbier. — *Hotel Max Emanuel* (Pl. 10, D 3), gegenüber dem Bürgerhof. — *Hotel Grünwald* (Pl. 11, C 3), Hirtenstr. 25, neu, in der Nähe des Bahnhofs. — *Hotel Stephan* (Pl. 12, C 3), Karlsplatz 24, für Touristen. — *Hotel Detzer* (Pl. 13, D 3), Kaufingerstr. 23, Geschäftsreisende. — *Hotel Deutscher Kaiser* (Pl. 14, C 3), Dachauerstr. 1, am Bahnhof. — *Augsburger Hof* (Pl. 15, C 3), Schützenstr. 12, nahe dem Bahnhof. — *Oberpollinger*, Neuhauser Str. 42 (Pl. 16, D 3), zunächst für Herren; geräuschvoll. Stark besucht. Bier-Restaurant. — *Zum Achatz*, am Maximiliansplatz 8, mit Bier-Restaurant. Touristen. — *Bamberger Hof*, Neuhauser Str. 26. — *Zum*

Kappler, Promenadestr. 13, Bier-Restaurant. — *Europäischer Hof*, am Bahnhof. — *Hôtel garni Gabner*; *Hôtel garni Simmen*; *Hôtel garni Wolff*; *Hotel zur Eisenbahn*; *Zu den drei Raben*, Schillerstraße, nahe der Bahn, bürgerlich gut. — *Schweizerhof*, am Bahnhof. — *Blaue Traube*, Sendlinger Thorplatz 1, billig und gut, etwas abgelegen. — *Kollergarten*, Schwantbaler-Str. 84; *Goldene Sonne* (Bögner), Thal 72, bürgerlich. — In allen kleinern Hotels speist man nach der Karte.

Wein-Restaurants: *Ratskeller* (S. 163), unter dem neuen Rathaus, Eingang Dienersstraße, sehenswertes Lokal. — *Schleich*, Briener Str. 8, Ecke Maximiliansplatz, fein; Diners zu beliebigen Preisen. — *Kunstgewerbehaus*, Pfandhausstr. 7 (D 3), stilvoll dekorierte, sehenswerte Räume. — *Grodemange*, Residenzstr. 19 (E 4), vortreffliche Küche und Weine, T. d'h. 1 Uhr. — *Danners Weinhalle*, am Karlsthor, schönes Lokal. — *Zur Trinkstube*, bei *Neuner*, Herzog-Spitalstr. 20 (D 3), Ungarweine. — *Funk*, Promenadeplatz 15 (E 4). — *H. Eckel*, Burgstr. 16 (E 3), Pfälzer Weine. — *Bodega*, Neuhauserstr. 12; spanische Weine; keine Küche.

Café-Restaurants (mit Bier): Zunächst die Gasthöfe II. Ranges, dann *Café Maximilian*, Maximiliansstr. 44 (Pl. 8, E 3), empfohlen; Hofbräuhaus-Bier (auch Wein); gute Küche. — *Café de l'Opéra*, Maximiliansstr. 40 (E 3). — *Café Roth*, Neuthorstr. 5, Hofbräuhausbier, gute Küche. — *Café Viktoria*, Maximiliansstr. 17 (F 3), beim Regierungsgebäude. — *Café Max Emanuel*, Promenadeplatz (D 3). — *Dall'Armi*, Frauenplatz 6 (D 3); gute Küche (auch Wein). — *Stadt London*, bei der Frauenkirche, Pilsener Bier. — *Englisches Café*, Maximiliansplatz 1 (D 3), Garten, abends Musik; stark besucht, die Verpflegung aber mäßig. — *Zum Achatz*, Maximiliansplatz 8 (D 3); abends Konzert. — *Grand Restaurant*, Dachauerstr. 9.

☞ Man speist in München zwischen 12 und 2 Uhr.

Cafés, eigentliche (nur Kaffee, Thee, Likör etc.), außer dengenannten Restaurants: *Dengler* (früher *Tambosi*), unter den Bäumen des Hofgartens (E 3); im Sommer sehr besucht. — *C. Probst*, Neuhauser Str. 45 (D 3). Billard; abends geschlossen. — *Danner*, am Karlsthor, Neuhauser Str. 40 (D 3); abends geschlossen. — *Café Karlsthor*, dem vorigen gegenüber; viele Zeitungen. Abends geschlossen. — *Café Imperial*, Schützenstr. 1 a, beim Bahnhof. — *Café Orient*, Sonnenstr. 26 (C 5), mit Sommergarten. — *Börsen-Café*, Maffeistr. — *Café Union*, Herzog-Spitalstr. 12 (D 3). — *Café und Restauration St. Peter*, Viktualienmarkt 13 (E 5). — *Ungerer*, Briener Straße (E 3), 4 Billards. — *Perzel*, Marienplatz 13 (E 3, 4).

Bierhäuser: In den echten Bierhäusern wird das Getränk meist aus steinernen Maßkrügen (1 Liter) getrunken. Alle Volksklassen sitzen durcheinander. — An der Spitze steht das königliche *Hofbräuhaus*, ein altes Gebäude am Platzl (Pl. 17, E 3); wer Blicke ins Münchener Bierleben thun will, muß dasselbe besuchen (Damen nur im Sommer und in Begleitung von Herren). Man versorgt sich meist selbst und sehe, wie es die übrigen machen. Wer nicht Freund solcher drastisch-volkstümlicher Szenen ist, kann Hofbräusbier gemächlicher im *Restaurant Platzl*, — in der originellen Wirtschaft *Hotel Leberwurst*, — in der *Regensburger Wurstküche*, in der *Nürnberger Wurstküche*, in der *Scholastika (Bonnet)* oder auch in den Cafés *Roth*, *Maximilian* etc., alle in der Nähe des Hofbräuhauses, genießen. — Ferner empfehlenswert: *Augustinerbräu*, Neuhauser Str. 16 (D 3). — *Pschorr*, Neuhauser Str. 11 (D 3). — *Deutsches Haus* (Spatenbräu) am Karlsplatz. — *Eberlbräu*, Sendlinger Str. 79 (D 4). — *Sterneckerbräu*, Thal 55 (E 4). — *Metzgerbräu* (Wagerer), Thal 62. — *Franziskaner*, Residenzstr. 9, gegenüber der Post (E 3).

Bierkeller fast alle außer der Stadt: *Hofbräuhauskeller*, Wiener Str. 10. — *Löwenbräukeller*, am Stiglmaierplatz, mit großem Saal, Konzerte; von allen Fremden besucht. — *Hirschbräukeller*, Zollstr. 1, an der Bahn

(B 3); stark besucht. — *Bavariakeller*, unweit der Bavaria (A 4), schöne Aussicht. — *Franziskanerkeller*, am rechten Isarufer (F 5). — *Bürgerliches Bräuhaus*, Kellerstr. 4 (G 5). — *Münchener Kindl*, Rosenheimer Str. 20 (F G 5), mit Saal (größtes Bierlokal Münchens).

Vergnügungs- und Konzertlokale: *Löwenbräukeller*, am Stiglmaierplatz (B 1, 2). — *Englisches Café*, Maximiliansplatz, sehr besucht; Konzerte. — *Kils Kolosseum*, Müllerstr. (D 5), Garten; Aufführungen und Konzerte. — *Westendhalle*, Sonnenstr. 5 (C 4), Garten; Volksbälle, Konzerte; nichts für Damen. — *Zentralsäle*, Neuthurmstraße (E 3), schöne Räume.

Konditoreien (Kaffee bekommt man hier nicht): *Rottenhöfer*, Residenzstr. 26 (E 3). — *Lutz*, am Hofgarten (E 3). — *Hof*, Promenadeplatz 6 (D 3). — *Birkle*, Briener Str. 8.

Badeanstalten: *Maximiliansbad* (Pl. 18, E F 4), Kanalstr. 19, neues, sehr empfehlenswertes Etablissement, mit allen Arten von Bädern. — *Giselabad*, Müllerstr. 29, mit Dampfbädern. — *Marienbad*, Barerstr. 11, komfortabel. — *Volksbad*, Baaderstr. 6 (E 4), mit Schwimmanstalt (das Isarwasser ist sehr kalt). — *Wöstermayr*, Müllerstr. 45 (D 5), mit Schwimmbad im Isarwasser. — *Brunnthäl* und *Thalkirchen*, Kaltwasserheilstalten. — *Ungerisches u. Germania-Bad*, in der wärmern Würm, vor dem Siegesthor, stark besucht. (Omnibus am Odeonsplatz).

Öffentliche Aborte für Herren in allen Teilen der Stadt; für Damen am untern (östlichen) Ende des Maximiliansplatzes (Pl. 19, D 3), — im neuen Rathaus, Marienplatz (E 3), im alten Rathaus, Thal 1 (E 4), zwei am Viktualienmarkt (E 4); Gebühr 5 Pf.

Kunsthandlungen: *Wimmer & Ko.*, Briener Str. 3, permanente Kunstausstellung von verkauften Ölgemälden. — *E. A. Fleischmanns* Hofkunsthändler, Maximiliansstr. 1, ebenso. — *C. W. Fleischmanns* plastische Kunstanstalt, Maximiliansstraße 6, sehenswertes Lager trefflicher Nachahmungen altertümlicher Gegenstände in Thon, Eisen, Holz etc. —

B. Köstler, Maximilianstr. 35, großes Lager von Photographien.

Fiaker und Droschken: Einspänner (Droschken) vom oder zum Bahnhof, 1 oder 2 Pers. 50 Pf., 3 Pers. 60 Pf. Zweispänner (Fiaker) vom oder zum Bahnhof, 1-4 Pers. 1 M., 5 oder 6 Pers. 1,10 M.; Koffer bis 25 kg 20, darüber 40 Pf. Bei Fahrten vom Bahnhof von 9 Uhr abds. an doppelte Taxe und 20 Pf. Wartegeld. Für Beleuchtung bis 10 Uhr abends 10 Pf. pro $\frac{1}{4}$ St.; später doppelte Fahrtaxen.

Zeitfahrt von Einspännern: Jede angefangene $\frac{1}{4}$ St. 50 Pf. für 1 und 2 Pers.

Zeitfahrt von Zweispännern

für jede Viertel- stunde	1-4	5-6
	Pers.	Pers.
	M.	M.
der ersten halben Stunde	1,00	1,10
der zweiten halben Stunde	0,50	0,60
jede weit. Viertelstunde	0,70	0,80

Für Fahrten außerhalb des Stadtgebiets vgl. man den Tarif, z. B. nach der *Bavaria* 1 M., Zweispänn. 1,80 M. — Nymphenburg 2 M., bez. 3,60 M.

Pferdebahn (Tramway). 1. Linie: (weiße Tafel) Nymphenburger Str. (Burgfrieden) — Stiglmaierplatz — Bahnhofplatz — Promenadeplatz. 2. Linie: (rot) Ludwigsbrücke (Lilienstraße) — Rumfordstr. — Sendlinger Thorplatz — Bahnhofplatz — Augustenstraße — Theresienstraße — Ludwigstr. 3. Linie: (grün) Schwabing-Universität — Schiller-Monument — Zentralbahnhof — Theresien-Höhe. 4. Linie: (weiß) Ostbahnhof — Johannisplatz — Maximiliansstraße — Hoftheater. 5. Linie: (grün) Reichenbachstr. — Mariahilfplatz — Freibadstr. 6. Linie: (blau) Stachus (Karlsplatz) — Sendlinger Thorplatz — Lindwurmstraße — Sendlinger Berg. 7. Linie: (gelb) Promenadeplatz — Karolinenplatz — Schellingstr. 8. Linie: (rot) Ludwigsbrücke (Lilienstr.) — Steinstr. — Ostbahnhof. — 1 und 2 der genannten Sektionen kostet 10 Pf., jede weitere angefangene 5 Pf. Betrieb alle 5-10 Min. von 7 Uhr morgens bis ca. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr abends.

Dampftrambahn: Vom Stiglmaierplatz (C 2) nach Nymphenburg, Fahrpreis 20 Pf. Alle Stunden 1 Zug, vom 1. Mai bis 15. Okt. nachmitt. von 1 Uhr an alle halbe Stunden 1 Zug.

Der **Zentralbahnhof** (BC3) ist ein in den letzten Jahren ganz umgebauter, großartig angelegter und mit seinen 4 Einsteighallen höchst sehenswerter Bau. Elektrische Beleuchtung. — Der **Südbahnhof** und der **Ostbahnhof** sind für den Fremden ohne Bedeutung.

Kofferträger am Bahnhof: Vom Wagen zur Expedition oder aus dem Bahnzug in die Droschke bis 50 kg 20 Pf., bis 100 kg 40 Pf. — **Dienstmänner**, nach Tarif. — **Lohn-diener** im Hotel, akkordieren!

Polizeidirektion in der Weinstr. 13.

Post. Hauptexpeditionen am Max Josephs-Platz und im Zentralbahnhof; Filialen: Theklastr. 3, Hundskugel 7, Theresienstr. 35, Stiglmaierplatz 2, Landsberger Str. 35, Südbahnhof und Ostbahnhof, äußere Maximiliansstr. 7, Zweibrückenstr. 37, Mariahilfplatz 3, Pilgersheimer Str. 10 $\frac{1}{2}$; 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet. — **Telegraph** und **Telephon** gegenüber dem Bahnhof (C 4). Filialen in sämtlichen Postexpeditionen.

Vergnügungen.

Theater: Königliches Hof- u. Nationaltheater (E 3). Parkett 4-5 M., Galerie nobel 4-6 M. Die Damen erscheinen hier (laut Vorschrift) ohne Hut. — **Königliches Residenztheater** (Schauspiel): Parkett 3 M., I. Rang 3,50 M. Billetverkauf 9-1 Uhr vorm. — **Theater am Gärtnerplatz** (E 4, 5), tägl. Vorstellungen (Operetten, Possen etc.); Sperrsitz 1,50 M., I. Rang 3 M. — **Binders Volkstheater**, Senefelderstr. 11 $\frac{1}{2}$, im Gasthaus zur Leopoldstadt (C 3) (Rührstücke, Sensationsdramen) u. a. Tagesverkauf von Billets in den 3 ersten Theatern, auch in der Alten Akademie (D 3), in der Neuhauser Str., Eingang unter der Normaluhr.

Militärmusik in der Feldherrenhalle (E 3) und am Marienplatz, vor dem neuen Rathaus, zwischen 12 und 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stundenplan zur Besichtigung der Sammlungen etc.

Gegenstand	Sonn- tag	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- nerst.	Frei- tag	Sonn- abend	
✕ Allerheiligen-Hofkapelle (S. 132)	offen	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	
Anatomisch-physiolog. Samm- lung, Schillerstr. 25	10-12 2-4	10-12 2-4	10-12 2-4	10-12 2-4	10-12 2-4	10-12 2-4	10-12 2-4	
Anatom.-patholog. Sammlung, Krankenhausstr. 2a	offen	offen	offen	offen	offen	offen	offen	
Antiquarium (S. 155)	—	—	8-12	—	—	—	8-12	
Armee-Museum ¹ (S. 161)	—	—	9-12	3-5	—	9-12	—	
Basilika od. Bonifaciuskirche (S. 162)	offen	offen	offen	offen	offen	offen	offen	
<i>Hof</i> Bavaria, Inneres (S. 167)	10-12 2-7	10-12 2-7	10-12 2-7	10-12 2-7	10-12 2-7	10-12 2-7	10-12 2-7	
Bibliothek, Königl. (S. 140)	—	9-12	9-12	9-12	9-12	9-12	9-11	
Botanischer Garten (S. 162)	—	8-1/26	8-1/26	8-1/26	8-1/26	8-1/26	8-1/26	
do. die Warmhäuser	—	—	2-5	—	2-5	—	—	
Erzgießerei (S. 161)	12-2	1-6	1-6	1-6	1-6	1-6	1-6	
Ethnograph. Museum (S. 132)	9-1	—	—	9-1	—	—	—	
Frauenkirche (S. 164)	offen	offen	offen	offen	offen	offen	offen	
Gewehr- und Sattelkammer, Marstall (S. 132)	—	2-5	2-5	2-5	2-5	2-5	2-5	
Gipsabgüsse (S. 132)	—	—	—	3-5	—	—	3-5	
Glyptothek ² (S. 156)	—	8-12 2-4	—	8-12	—	8-12 2-4	—	
⊗ Kaulbach-Museum	1-5	1-5	1-5	1-5	1-5	1-5	1-5	
— Kunstausstellung ¹ (S. 159)	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	
— Kunstgewerbeverein (S. 163)	8-6	8-6	8-6	8-6	8-6	8-6	8-6	
— Künstler-Ateliers der Akade- mie (S. 143)	In den Ferienmonaten August u. September							
✕ Kunstverein (S. 132)	9-6	10-6	10-6	10-6	10-6	10-6	—	
Kupferstichkabinett (S. 149)	—	9-12	9-1	—	9-12	9-1	—	
Ludwigskirche (S. 142)	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	
Mariahilf-(Auer-)Kirche (S. 167)	offen	offen	offen	offen	offen	offen	offen	
✕ Maximilianeum (S. 138)	—	—	—	10-12	—	—	10-12	
Michaeliskirche (S. 164)	Bis 4	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	vorm.	
Münzsammlung (S. 165)	—	Meldung in der Akademie						
✕ National-Museum (S. 134)	9-2 gratis	—	9-2 1 M.	9-2 1 M.	9-2 gratis	9-2 1 M.	9-2 1 M.	
Naturalien-Sammlgn. (S. 165)	10-12	10-12	10-12	2-4	10-12	10-12	2-4	
<i>lybisch</i> — Pinakothek, Alte (S. 143)	9-3	9-3	9-3	9-3	9-3	9-3	—	
— Pinakothek, Neue (S. 149)	8-12	—	8-12	—	8-12	—	8-12	
— Porzellangemälde (S. 155)	2-4	—	2-4	—	2-4	—	2-4	
— Rathaus, Neues (S. 163)	10-12	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	
— Residenz, Königl. ³ (S. 129)	—	11vm.	11vm.	11vm.	11vm.	11vm.	11vm.	
⊗ Schacksche Gemäldegalerie (S. 159)	2-5	2-5	2-5	2-5	2-5	2-5	2-5	
Schwanthaler-Museum (S. 165)	—	9-2	—	9-2	—	9-2	—	
Theater, Maschinerie (S. 133)	—	außerdem gegen 40 Pf. Entree						
— Theatinerkirche (S. 140)	offen	offen	offen	offen	offen	offen	offen	
— Vasenkabinett (S. 149)	9-1	9-1	9-1	—	9-1	9-1	—	

¹ Im Sommer. — ² Nur Erwachsene. — ³ Pünktlich!

Konzerte: Die klassischen *Konzerte der Hofkapelle im *Königlichen Odeon* finden nur in der Advents- und Fastenzeit statt; Preise 2–5 M. — Im *Museums-Saal* (Promenadestraße; E3) *Kammermusik, ebenfalls im Winter. — *Volkskonzerte* (30–50 Pf.), oft recht gute Militär- und Streichmusik, im *Löwenbrükkeller*, in den *Zentralsälen*, im *Bürgerlichen Bräuhaus*, *Kils Kolosseum*, *Englischen Café* etc.

Kirchenmusik: Sonnt. vormitt. 9 (Klassische Musik) und 11 Uhr (Militärmesse) in der *Michaeliskirche* (D 3); — Sonnt. vorm. 9 Uhr in der *Basilika* (C 2) und in der *Frauenkirche*; — Sonnt. vorm. 11 Uhr in der *Allerheiligen-Hofkapelle* (E3), klassische Musik unter Mitwirkung der königlichen Vokalpelle.

Kirchliche Feste: *Fronleichnam*, 10 Tage nach Pfingsten, großartige Prozession. — *Osterwoche*, besonders Karfreitag, wo die heiligen Gräber in den Kirchen dekoriert werden. — Am Feste *Allerheiligen* und *Allerseelen* (1. und 2. Nov.) Dekoration der Kirchhöfe (S. 166).

Volksfeste: Obenan steht hier das *Oktoberfest*, großes Volksfest auf der Theresienwiese, verbunden mit Pferderennen und landwirtschaftlicher Ausstellung. — Ferner der Ausschank des *Salvator-Biers* im März und des *Hofbräuhaus-Bockbiers* im Mai. — Die *Großeseloher Kirchweih* (S. 169) zu Pfingsten. — Der *Metzgersprung* am Fastnachtsmontag (alle 3 Jahre; S. 163) und der *Schäfflertanz* (alle 7 Jahre, zuletzt 1886).

Volksbälle: Im *Kolosseum*; — *Zentralsälen*; — *Löwenbrükkeller*; — *Westendhalle* etc.

Zeiteinteilung.

Drei Tage in München.

1. Tag. Vorm.: Arkaden, im Hofgarten. — Theatinerkirche (S. 140). — Ludwigsstraße (S. 140) bis zum Siegesthor, 1. Akademie der bildenden Künste. Zurück in die Ludwigskirche (S. 142). Blick auf das Treppenhaus der Bibliothek (S. 140). — Durch die Theresienstraße zur Alten Pinakothek. —

An der Technischen Hochschule vorüber zum Königplatz, durch die Propyläen (S. 156) in die Bonifaciuskirche (Basilika) (S. 162). — Nachm.: Café im Hofgarten, dann hinaus zur Bavaria (S. 167). — Abends Theater oder Bierkeller.

2. Tag. Vorm.: In die Frauenkirche (S. 164). Über den Marienplatz. Rathaus. Durch die Dienersstraße zum Residenzplatz; in die Maximiliansstraße am Denkmal des Königs Max II. vorbei zum Maximilianeum; oben Blick auf die Stadt von den neuen Anlagen aus. Zurück zum Nationalmuseum (S. 134). — Nachm.: Zur Neuen Pinakothek (S. 149); dann hinaus in den Englischen Garten (S. 169). — Abends Theater oder Konzert.

3. Tag. Vorm.: Fahrt (event. mit der Pferdebahn) durch die südlichen Stadtteile, event. zur Auerkirche (S. 167), dann zurück zur Allerheiligen-Hofkapelle (S. 132) und punkt 11 Uhr zur Residenz (S. 129). — Nachm.: In die Glyptothek, von Schacksche Gemäldegalerie (S. 159) und nach Nymphenburg (S. 169). Spaziergang im Park. — Abends Theater oder Konzert.

Bei ganz beschränkter Zeit unternehme man eine Rundfahrt und besuche dabei wenigstens die Alte Pinakothek, den Königplatz und Glyptothek und Propyläen, die Basilika, die Residenz mit der Allerheiligenhofkapelle, die Maximiliansstraße mit dem Nationalmuseum und König Max-Denkmal und die Bavaria.

Eine Orientierungsfahrt im offenen Wagen ist das beste Mittel, einen Gesamteindruck der Stadt zu gewinnen. Folgender Weg möchte der geeignetste sein. Die fett gedruckten Namen der Gebäude oder Straßen rufe man dem Kutscher jeweilen als nächstes Ziel zu.

Vom Karlsplatz (C 3) durchs Karlsthor und die Neuhauser Straße, 1. Akademie der Wissenschaften, Michaeliskirche (S. 164), r. Pschorrs Bierbrauerei. — L. zur Frauenkirche (S. 164). — Zurück durch die Kaufinger Straße auf den Marienplatz (S. 163), mit Rathaus und Fischbrunnen. Weiter durchs Thal und Isarthor (E 4) über die Ludwigsbrücke

in die Vorstadt Au zur **Mariahilfkirche** (S. 167). — Zurück durch die *Neuen Anlagen* an der Isar, r. *Haidhauser Kirche*, am **Maximilianeum** (S. 138) vorbei in die **Maximiliansstraße** (EF3) zum **König Max-Denkmal**; r. das *Regierungsgebäude*, l. das **Nationalmuseum**. Durch die **Maximiliansstraße**, r. *Hotel zu den Vier Jahreszeiten*; — r. das **Hoftheater**, auf den **Max Josephs-Platz** (S. 129), l. Postgebäude, r. **Residenz**. **Denkmal Max Josephs**. — Durch die **Residenzstraße**, r. **Residenz** (S. 129), l. **Feldherrenhalle**, zur *Theatinerkirche* (S. 140); dann unter die (r.) **Arkaden** (S. 132); durch den **Hofgarten**, r. der *Saalbau der Residenz*, in den **Englischen Garten** (S. 169) bis zum **Chinesischen Turm**. Von da ans Ende der Ludwigsstraße zum **Siegesthor** (E1), r. *Neubau der Akademie der Künste*, dann durch die *Ludwigsstraße* herein, r. *Universität*, l. *Alumneum*; r. das *Salinengebäude*, l. die **Ludwigskirche** (S. 142); r. das *Blinden-Institut* und *Damenstift*, l. die **Bibliothek** (S. 140). — Durch die **Theresienstraße** (D 2) zur l. **Alten** (S. 143), r. **Neuen Pinakothek** (S. 149). Dahinter die *Technische Hochschule* (S. 156). Durch die *Barerstraße* (D 2) auf den *Karolinenplatz* (S. 156). Durch die *Briener Straße* auf den **Königsplatz**, l. das *Kunstaustellungsgebäude*, r. die **Glyptothek** (S. 156), geradeaus die *Propyläen* (S. 156). Durch letztere hindurch, einige Schritte zum l. *v. Schackschen Haus*, dann durch die *Luisenstraße* l. in die *Karlsstraße* zur **Basilika** oder **Bonifaciuskirche** (S. 162). Dann durch die *Arcisstraße* zum **Glaspalast** (S. 162) und durch die *Sophienstraße* wieder auf den **Karlsplatz** als Ausgangspunkt. Von hier event. hinaus zur **Bavaria** (S. 167).

Kunstgeschichtliches.

Die Kunst Münchens spielt erst seit dem Anfang dieses Jahrhunderts eine Rolle. Im Mittelalter hinter den Reichs- und Bischofsstädten des jetzigen Königreichs zurückstehend, hat die Stadt zwar im 16. und 17. Jahrh. nicht Unerhebliches geleistet, allein wenn auch die Michaelskirche und Residenz zu den hervorragendsten Schö-

pfungen der Renaissance in Deutschland zählen, so sind diese nicht aus Münchener Künstlerhänden hervorgegangen. Später wurde für den Bedarf des Hofes ausschließlich durch Berufung von Ausländern, unter Ferdinand Maria (1652–78) von italienischen Künstlern, unter Max Emanuel (1679–1726) und Karl Albert (1726–47) von französischen gesorgt, z. B. von *Cuvillier*, dem Schöpfer der Rokokopavillons im Nymphenburger Park und des Münchener Residenztheaters. Nennenswert sind von Münchener Kräften aus der Rokokozeit nur *Gonezreider* und die Gebrüder *Asam*, letztere am bezeichnendsten in der Johanneskirche (Sendlinger Straße) vertreten. Die 1770 gegründete Zeichenschule, aus welcher bald die Akademie der Künste erwuchs, leistete nicht mehr als deren Gründer, der Hofbildhauer **R. Roos**, der Verfertiger der Herkulesgruppen in den nördlichen Arkaden des Hofgartens, und der Hofmaler *Chr. Wink*. Noch um 1800 stellte München geringere Bildhauer und Maler als Stuttgart, Berlin, Dresden und Wien.

Nachdem die Kunst unter Karl Theodor (1777–99) auf dem möglichst niedrigen Punkt angelangt war, kündeten das 1811 erbaute (1823 durch Brand zerstörte) Hoftheater, das gleichzeitig entstandene Palais des Ministers Abbé Salabert, nachmals Prinz Karl, am englischen Garten (beide von dem talentvollen *O. v. Fischer*), das Volkstheater und das Portal des botanischen Gartens (beide von dem Portugiesen *E. d'Herigoyen*) sowie anderseits die Thätigkeit der noch heute geschätzten Landschaftsmaler *W. und F. v. Kobell*, *J. Dornier* und *M. J. Wagenbauer* schon eine bessere Zeit an, die noch in der Regierungszeit Max Josephs Kronprinz Ludwig durch die von *Leo v. Klenze* erbaute Glyptothek (1816–30) wirklich eröffnete. Denn nicht bloß, daß damit **L. v. Klenzes** (1784–1863) erfolgreiche Thätigkeit begann, es wurde auch die Plastik durch die zusammengebrachten Antiken mit neuer Nahrung versehen, wie überdies durch den reichen plastischen Schmuck des Gebäudes beschäftigt. Nament-

lich aber war es die von dem Gründer gewünschte Gemäldeausstattung von drei Räumen des Gebäudes, welche die Veranlassung zur Berufung des **P. v. Cornelius** (1819) wurde, der 1825 an die Spitze der Akademie trat und sofort reformierend eingriff. Von den römischen Genossen Cornelius' wurde zwar nur **J. Schnorr von Carolsfeld** gewonnen, neben ihm aber **H. Heß** für kirchliche Malerei und die andern Glyptothekgehilfen **Kl. Zimmermann** und **Schlotthauer** als Lehrer bestellt. Nicht minder wichtig war, daß Cornelius' beste Schüler mit ihm von Düsseldorf an die Münchener Akademie übersiedelten, wie **D. Monten**, **E. Förster**, **W. Röchel**, **G. Stürmer**, **C. Hermann**, **Ph. Schilgen**, **C. Gussen**, **A. Eberle**, **W. Kaulbach** u. a., von welchen die meisten, verbunden mit **W. Lindenschmit**, **J. G. Hillensperger** und **E. Neureuther**, bald zur öffentlichen Schaustellung ihres künstlerischen Vermögens Gelegenheit in den Fresken aus der bayrischen Geschichte in den Arkaden erhielten. **Kaulbach**, **Eberle** und **Anschütz** hatten überdies die dankbare Aufgabe, 1827 die Decke des eben vollendeten Odeonsaals zu schmücken, während **Kaulbach** allein im Tanzsaal des Herzog Max-Palais 16 Amor- und Psychebilder malte. In den Loggien der Pinakothek mußte, nachdem Cornelius die Skizzen zum Gemälde schmück hergestellt, **Kl. Zimmermann** freilich gegen den Willen des Meisters eintreten, wie auch für die Residenz der König selbst sich die Kräfte aus der mittlerweile flügge gewordenen Schule des Cornelius wählte. Um so wunderbarer kamen die drei Räume der Glyptothek, der rückseitige Eingangsraum, der Göttersaal und der trojanische Saal, zur Vollendung, ein Werk, das alle gleichzeitige Malerei aufs entschiedenste hinter sich ließ.

Diese ausgedehnte Historienmalerei wäre aber ohne monumentale Bauhätigkeit ohne Boden gewesen. Doch das von König Ludwig schon als Kronprinz ausgesprochene Wort: »Ich will aus München eine Stadt machen, die Deutschland so zur Ehre gereichen soll, daß keiner Deutschland kennt, wenn er nicht

München gesehen hat«, erfüllte sich zunächst durch jene Reihe von Prachtbauten, die er durch Klenze ausführen ließ oder demselben zu brachte. So das 1817 begonnene Palais Leuchtenberg, jetzt Prinz Luitpold, das Arkadenthor und die Reitschule (1818–22), das Kriegsministerium (1824–30), die Anatomie (1825–27), das Odeon (1825–27), die Alte Pinakothek (1826–36), der Königsbau, d. h. der Südfügel der Residenz (1826–35), die Allerheiligen-Hofkirche (1826–30), das Herzog Max-Palais (1826–30).

Zu Anfang der dreißiger Jahre aber hatte die romantische Strömung auch den klassizistischen Geist des Königs ergriffen. Auf Cornelius' Veranlassung war **Fr. v. Gärtner** 1792–1847, welcher sich die Wiedererweckung der romantischen Baustile zur Aufgabe gemacht hatte, mit der Ludwigskirche (1830–40) und dann mit einer Reihe von Bauten, vornehmlich in der Ludwigstraße, betraut worden, wie die Staatsbibliothek (1832–43), Universität (1835–40), Georgianum und Max Josephs-Stiftsgebäude (1834–39), Blindeninstitut (1833–35), während die Straße an den beiden Enden durch die Feldherrenhalle (1841–44) innen und das Siegesthor nach außen (1844–50) abgeschlossen wurde. Dazu kam noch der italo-romanische Campo Santo des südlichen Friedhofs (1845) und das gotische Wittelsbacher Palais (1843–48). Der König wünschte aber zu dem byzantinischen der Allerheiligenkirche und dem romanischen der Ludwigskirche auch noch die übrigen Kirchenbaustile vertreten, und so erstand 1831–39 die gotische Mariahilfkirche in der Au durch **Jos. Ohlmüller** (1792–1839) und die Basilika des heiligen Bonifacius mit Benediktinerkloster 1835–50 durch **G. F. Ziebland** (1800–1873). Mit diesen verglichen, stellte sich allerdings die 1827–33 gebaute alte protestantische Kirche (CD 3) von **Pertsch** ziemlich dürftig dar.

Indes wirkte auch Klenze, welchem ein längeres Leben als seinem Rivalen Gärtner beschieden war, weiter. Der Festsaalbau der Residenz, d. h. der mächtige Nordflügel,

beschäftigte ihn von 1832–42, dann die bayrische Ruhmeshalle 1843–53, welche der kolossalen Schwanthalerschen Bavaria als Rahmen dienen sollte, und das Prachtthor der Propyläen (1846–60).

Diesen Bauten entsprach auch der Statuenschmuck wenigstens in Bezug auf Zahl und Umfang. Hervorragend sind übrigens *Thorwaldsens* Leuchtenberg-Monument in der Michaelskirche (1824) und dessen Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian 1835, ferner *Ranchs* sitzende Statue des Königs Max Joseph (1832). Auch *Schwanthalers* Bavaria (1848 vollendet) kann nurgerühmt werden. **L. Schwanthaler** (1802–48) gab in dieser Kunst Neumünchen sein Gepräge, ein nicht unbedeutendes dekoratives Talent, aber in selbstständigen Monumenten flüchtig und einem Rauch nicht gewachsen. In seinem Sinn wirkten *Widemann* und *Brugger* weiter, neben ihnen *Halbig*, welcher *K. Knoll*, *K. Zumbusch* und *A. Heß* zu seinen Schülern zählt. Ganz in den Geist der Romantik war von den Ältern nur *K. Eberhard*, von den Jüngern nur *J. Knabl* eingegangen. Bemerkenswert ist die Münchener Erzieherei, unter *Stiglmeiers* und *v. Millers* Leitung zu mehr als europäischem Ruf erhoben.

Inzwischen hatte *Cornelius* mit dem Freskenschmuck der Ludwigskirche seine Laufbahn in München abgeschlossen. Er hatte damit (1830–40) gezeigt, daß sein Farbensinn mit seinem Kompositionstalent nicht gleichen Schritt halte, und das Mißfallen des Königs veranlaßte ihn, seinen Abschied zu nehmen und einem Ruf nach Berlin zu folgen.

Die Schule **J. Schnorrs**, die selbst in den Nibelungensälen wie in den Festsälen der Residenz sich als Meister ersten Ranges gezeigt, war nicht von der Bedeutung der Cornelianischen, weshalb Schnorr auch nicht Akademiedirektor wurde, mit welcher Stelle der Architekt *Gärtner* betraut ward. Diese Zurücksetzung veranlaßte auch *Schnorrs* baldigen Weggang nach Dresden. Von der ganzen Corneliuschule aber ragte jetzt **W. v. Kaulbach** (1805–74) so entschieden hervor, daß über seine Zukunft kein Zweifel

mehr sein konnte. Gerade damals entstand die Zerstörung von Jerusalem, welche übrigens Anlaß zu seiner länger andauernden Beschäftigung in Berlin und somit zum vorübergehenden Verlust derselben für München wurde. Doch in den Zwischenzeiten der Berliner Sommerarbeit im Treppenhaus des Neuen Museums zu Berlin war immer noch Raum für die Entwürfe zu den seit 1850 durch Nilson ausgeführten Wandgemälden der Neuen Pinakothek, für das Gemälde der Salamischlacht im Maximilianeum etc., während nach seiner Rückkehr Cäsars Tod neben zahlreichen, mehr illustrativen Kompositionen seinen Ruhm bis an seinen Tod auf ziemlich gleicher Höhe hielt.

Ein Kaulbach in Bezug auf Form und Kompositionstalent verwandter Künstler, *B. Genelli*, mußte sich dagegen unter dem Druck der Verhältnisse mit gezeichneten Cyklen begnügen.

Nicht monumental angelegt, wie die beiden genannten, auch im Gegensatz zu der klassischen Richtung durchaus der Märchenromantik angehörend, verlegt sich der Wiener **Moritz v. Schwind** (1804–71) auf Illustrationskompositionen, in welchen er freilich eine nicht dagewesene Höhe erreicht, überdies auch zeigend, daß seine Kunst selbst zu Frieskompositionen in mäßiger Figurengröße und in Aquarell dehnbar sei. — Recht fruchtbar, wenn auch nicht immer erfreulich, war auch *H. Heß* (gest. 1863) Schule der religiösen Malerei, in welcher sich namentlich *J. Schraudolph*, geb. 1808, und *J. A. Fischer* (1811–59) entwickelten. An diesen Kunstzweig lehnte sich die von dem Nürnberger **M. S. Frank** in München wieder entdeckte Glasmalerei, welcher *M. E. Aimmüller* einen Aufschwung gab, der die Münchener Anstalt zur ersten Europas machte.

Obwohl von *Cornelius* keineswegs begünstigt, waren auch die andern Gebiete der Malerei von vornherein keineswegs zurückgeblieben. Im Bildnis haben noch *Jos. Stieler*, *Franz Dürk* und *J. Bernhardt* Rühmlisches geleistet. Vom Genre erwarb sich vorab die zwi-

schen Historienbild und Genre schwankende Schlachtenmalerei durch *Alb. Adam* (1786–1862), dessen Sohn *Franz* ihm an Ruf gleichkommt, und *Peter Heß* (1792–1871) eine höchst achtenswerte Stelle. Das Genre repräsentiert ruhmvoll *H. Bürkel*, der nebenbei auch die Winterlandschaft in die neue Kunst einführte, *J. A. Klein* und *K. Spitzweg*, neben welchen noch *Th. Weller*, *Joh. Kirner*, *K. Kaltenmoser* und *K. F. Moritz Müller* wenigstens zeitweise in München wirkten. Den Übergang zur neuen Richtung vermittelte *K. v. Enhuber*, *H. Romberg* und *Gisb. Flügg*, besonders aber *Arthur v. Ramberg* (1815–75), welcher sich übrigens die Brücke zum Historienbild immer offen hielt. Für das Tiergenre sind *Seb. Habenschaden*, *Rob. Eberle* und *Joh. Friedr. Voltz* zu nennen. Die Landschaft aber fand in *K. Rottmann* (1798–1850) eine Kraft allerersten Ranges, wie die Arkaden des Hofgartens und der Rottmannsaal der Neuen Pinakothek zeigen. Derselben idealen und zumeist südlichen Landschaft huldigte *Aug. Löfller*, *Fr. Bamberger* und der noch wirkende *B. Fries*. Die Gebirgslandschaft hoben *E. Kaiser*, *H. Heinlein*, *Chr. Morgenstern*, *M. Haushofer*, *J. G. Steffan*, *M. Zimmermann* und *K. Müller*, während *A. Zwengauer* sich frühzeitig im Abendstimmungsbild hervorthat. Neue koloristische Wege betreten *Ed. Schleich* und *Jul. Lange*.

Die neueste Zeit seit 1850 hat zunächst in der Architektur die weitere Ausbildung des neuromanischen Stils erfahren, wie sie namentlich von *Aug. Voit*, *Ludw. Lange* und *Friedr. Bürklein*, den Schülern Gärtners, besorgt ward. Aus dieser Richtung ging der romantische Mischstil (Maximiliansstil der Maximiliansstraße) hervor, den wir jetzt glücklich ebenfalls im Rücken haben. Seit etwa 15 Jahren ist die Renaissance auf den Schauplatz getreten, als Hochrenaissance schon v. Klenze, aber ohne Originalität, vertreten. Wesentlich tonangebend wurde hierfür *G. v. Neureuthers* Polytechnikum, neuestens durch dessen Akademie-

gebäude noch überboten. In seinem Geist arbeiten *F. Schmidt* u. a., *Dollmann* im Dienste des Königs in allen möglichen Stilen. Doch gefällt man sich dermalen viel im Anschluß an die deutsche Renaissance (*Gedon* [gest. 1884], *Hauberisser*, *Seidl* u. a.). Die Plastik verhält sich dabei zumeist nur dekorativ, die wenigen größeren Aufträge werden zum Teil noch von der Schwabthalerschen Schule besorgt. An der Spitze der modernen Realisten in der Plastik stand in München der leider kürzlich verstorbene *M. Wagmüller*.

Um so mehr Bedeutung hat die neueste Entwicklung der Münchener Malerei. Noch steht, seit Kaulbachs Tod überdies Direktor der Akademie, *K. Th. Piloty*, geb. 1826, einer der Begründer der neuen koloristisch-realistischen Richtung, in unermüdlicher Thätigkeit obenan, und seine Schule ist unbestreitbar die erste Deutschlands. Hochgeachtete Namen umgeben ihn, wie *G. Max*, *W. Lindenschmit*, *Alex. Wagner*, *Frz. Adam*, *W. Diez*, *J. Brandt*, *L. Löfftz*, *Klaus Meyer*, *Kowalski* etc. Im Bildnis besitzt München in *F. Lenbach* und *Fr. Aug. Kaulbach* zwei der ersten Meister dieses Faches in Europa. Im Genre den unübertrefflichen Meister der Alpenszenen *F. Defregger*, dem sich *Math. Schmidt*, *A. Gabl*, *E. Grützner* anreihen. Als Realisten sind hervorzuheben: *R. Hirth*, *C. Haider* und *E. Harburger*. Sonst müssen *Herrmann Kaulbach*, *Keller*, *J. Flügg*, *A. Seitz*, *Holmberg*, *Kauffmann* genannt werden. In der Landschaft entzücken *A. Fink*, *Hefner*, *Weishaupt*, *Stadler*, *D. Langko*, *J. Wopfner*, *J. Wenglein*, *Ed. Hellrath*, *Willroider* u. a.; im Tierstück: *A. Braith*, *Fr. Voltz*, *O. Gebler*, *L. Hartmann*, *Zügel*. Dies nur einzelne unter Hunderten, welche allwöchentlich die Räume des Kunstvereins, alljährlich die Säle der Sommerausstellung im Ausstellungsgebäude (Königsplatz) füllen, wie auch Werke der hier einzeln angeführten Künstler in den bedeutendern Kunsthandlungen der Stadt stets vertreten sind.

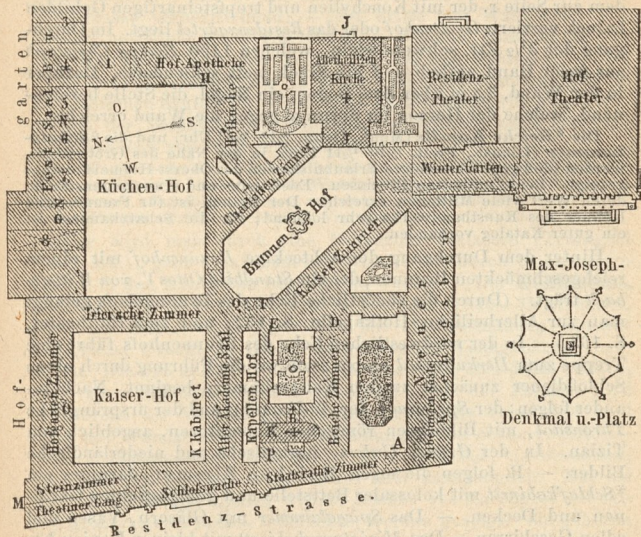
München, Bayerns schöne Haupt- und Residenzstadt (bei der Frauenkirche 520 m ü. M.), liegt am Südeinde einer großen, ziemlich unfruchtbaren Ebene (oft nur $1\frac{1}{2}$ m Humus über Gerölle), an der hellgrünen Isar, zum größern Teil am linken Ufer, während sich am rechten, höher gelegenen Ufer die Vorstädte *Haidhausen*, *Au* und *Giesing* ausdehnen. München wurde im Jahr 1158 von Heinrich dem Löwen zu einer Münzstätte und zur Hauptniederlage des von Reichenhall und Hallein kommenden Salzes erhoben und ist seit 1255 Residenz der Wittelsbacher. Seit durch die unter König Ludwig I. geweckte Baulust die Stadt in ungeahnten Progressionen sich zu erweitern begann, und seit namentlich unter König Maximilians II. gesegneter Regierung freiern geistigen Strebungen genügend Raum zur Entwicklung schlummernder Kräfte gegeben wurde, hat das alte München seine traditionelle Physiognomie fast gänzlich verloren und dem Ausdruck einer Großstadt unsrer Zeit wesentlich Platz gemacht. Nichtsdestoweniger ist noch viel Eigentümliches geblieben, das den aus dem Norden Kommenden anregend unterhält und München zu einer der besuchtesten Städte Deutschlands macht. Eine besondere Anziehungskraft auf den Fremden üben dabei die großartigen **Kunstsammlungen* der Stadt, durch deren Reichtum München alle andern deutschen Städte überragt und deren Anlage es den oben genannten beiden Königen verdankt. Ihr Einfluß macht sich besonders bei den Gewerben fühlbar, unter denen die *Kunstindustrie* ganz vorzüglich vertreten ist; hier ist die Wirkung der künstlerischen Schöpfungen König Ludwigs I. und des 1851 gegründeten Kunstgewerbevereins unverkennbar von den wohlthätigsten Folgen gewesen.

Die Zahl der Einwohner belief sich 1. Dez. 1885 auf 261,981, von denen 85 Proz. Katholiken, 13 Proz. Protestanten und 2 Proz. Israeliten waren. Die Garnison zählt ca. 12,000 Mann (3 Infanterie-, 2 Kavallerie-, 2 Artillerie-Regimenter und Train). Das Münchener Volk ist bieder, trocken Humors, schwerblütig und genußfreudig, aber auch bei schwerster Arbeit ausdauernd und kräftig, für das Fremde nicht leicht einzunehmen, auf seine Stadt und deren Schönheiten stolz. Im *Hofbräuhaus*, wo man sich meist selbst bedient, statt des Stuhls mit einem Faß, statt des Tellers mit einem Blatt Papier oder auch der flachen Hand begnügt, um Stand und Würden des Nachbarn nicht im geringsten bekümmert, mit dem sich rasch das gemüthlichste Gespräch anknüpft, oder in den zahlreichen *Bierkellern*, wo der Komfort nur um ein Geringes entwickelter ist, wo aber auch das schöne Geschlecht, das in München nicht selten mit Recht seinen Namen führt, vertreten ist, spielen sich köstliche Volksbilder ab, deren Drastik sich steigert zur Zeit des Bockes,

einer im Frühjahr zum Ausschank gelangenden, besonders kräftigen Biersorte, oder des Salvators, der schon im März im sogen. Zacherlkeller verabreicht wird.

I. Rundgang. Residenz – Maximiliansstraße – Nationalmuseum.

Wir beginnen unsern Rundgang vom **Max-Josephs-Platz** (E3) aus, auf dem das *Denkmal für König Maximilian I. Joseph*, architektonisch von *Klenze* angeordnet, modelliert von *Rauch* in Berlin,



Grundriß der Königlichen Residenz in München.

gegossen von Stiglmaier, 1835 von der Bürgerschaft Münchens errichtet. — An der Nordseite des Platzes die

***Königliche Residenz** (E3); sie besteht aus drei verschiedenen Teilen: dem *Königsbau* (S. 131) am Max-Josephs-Platz, der eigentlichen *Alten Residenz* (s. unten) und dem stolzen *Festsaalbau* (S. 130) am Hofgarten. Die **Alte Residenz**, von Peter Candid unter Kurfürst Maximilian I. 1600—1616 erbaut, eins der »größartigsten Fürstenschlösser der Renaissance« (*Lübke*), liegt inmitten der beiden durch König Ludwig I. ausgeführten Neubauten. In seiner heutigen Verfassung macht der Bau von außen einen Süd-Deutschland.

ziemlich bescheidenen Eindruck, nur beachte man die beiden schönen alten **Portale*. Dagegen birgt sein Inneres alten, schweren Luxus und Kleinodien von unschätzbarem Wert.

Besichtigung. Man finde sich Punkt 11 Uhr im Herkulesaal, Aufgang vom *Brunnenhof* (im Plan Q), ein. Gezeigt werden die Zimmer der *Alten Residenz* und des *Festsaalbaues* ($\frac{1}{2}$ –1 M.), dann die *Nibelungensäule* ($\frac{1}{2}$ M.).

Von der *Residenzstraße* aus gelangt man durch das mittlere Portal in den schmalen *Kapellenhof* und weiter zu einem Durchgang, dem zur Seite r. der mit Konchylien und tropfsteinartigen Gebilden barock verzierte *Grottenhof* oder das *Residenzgärtel* liegt. Im Durchgang der $3\frac{1}{2}$ Ztr. schwere Stein, welchen 1490 *Herzog Christoph* aus freier Hand aufhob und ein Stück weit schleuderte. Darüber in der Wand, 3,5 m über dem Boden, ein Nagel, die Stelle bezeichnend, welche der Herzog im Sprunge gegen die Wand erreichte.

Die **Reiche Kapelle* (Mont., Donn. $\frac{1}{2}$ 10– $\frac{1}{2}$ 11 Uhr) und die **Schatzkammer* (Dienst., Freit. $\frac{1}{2}$ 10– $\frac{1}{2}$ 11 Uhr), in der Nähe des Grottenhofs, werden bloß gegen besondere Erlaubniskarten des Oberst-Hofmeisterstabs gezeigt. Beide enthalten Preziosen, Edelsteine und Kunstgegenstände, deren Wert viele Millionen erreicht. Der Besuch ist für Freunde und Kenner des Kunsthandwerks sehr lohnend; für die Schatzkammer ist ein guter Katalog vorhanden.

Hinter dem Durchgang der achteckige *Brunnenhof* mit einem reichgeschmückten Brunnen, der ein *Standbild Ottos V. von Wittelsbach* trägt. (Durch die südöstliche Ecke des Brunnenhofs gelangt man zur Allerheiligen-Hofkapelle, S. 132, und zum Hoftheater, S. 133.) – In der nordwestlichen Ecke des Brunnenhofs führt eine Treppe zum *Herkulesaal* empor, von wo die Führung durch einen Schloßdiener zunächst zu den Kaiserzimmern beginnt. Nacheinander folgen: der *Speisesaal*, der *Audienzsaal* und der ursprüngliche *Thronsaal*, mit Bildnissen römischer Imperatoren, angeblich von Tizian. In der *Grünen Galerie* italienische und niederländische Bilder. – R. folgen die sogen. Reichen Zimmer, darunter ein **Schlafkabinett* mit kolossaler Bettstelle und goldgestickten Gardinen und Decken. – Das *Spiegelzimmer* mit Gläsern, Vasen und edlen Geschirren. – Das *Miniaturenkabinett* mit kleinen Kopien berühmter Bilder. – Von hier führt man uns in die obern Räume des *Festsaalbaues*, der, 1832–42 im Stil des Palladio von *Klenze* erbaut, 233 m lang, seine brillante Fassade dem Hofgarten zukehrt; er ist für Festlichkeiten bestimmt. Die vom gegenwärtig regierenden König bewohnten Zimmer (unzugänglich) befinden sich im obersten Stockwerk des westlichen Pavillons und stehen mit dem *Neuen Wintergarten* in Verbindung, dessen riesiges Tonnengewölbe aus Eisen und Glas Klenzes prächtige Fassade verunstaltet. Aus dem großartigen *Treppenhaus* betritt man die *Vor- und Empfangszimmer*. An diese stößt der *Ballsaal* mit Tänzergruppen und Reliefs von *Schwanthaler*. – Daneben r. Spielzimmer, in

denen die von König Ludwig I. gegründete, meist vom Hofmaler *Stieler* gemalte **Schönheitengalerie* (Porträte von Damen aus allen Ständen, 35 Bilder). — Daneben r. der Bankett- oder Schlachten-saal mit 14 von *Monten*, *Adam*, *Heß* u. a. gemalten Schlachtenbildern. — Nun in die drei *Kaisersäle, berühmt durch ihre großen historischen Fresken und Kartons von *Jul. Schnorr von Karolsfeld*. Der I. Saal zeigt 18 Darstellungen aus dem Leben Karls d. Gr.; — der zweite solche, die Thaten Kaiser Friedrich Barbarossas verherrlichend; — der dritte vier Wandbilder von *Schnorr* und einen Fries von *Moritz v. Schwind*, sämtlich Motive aus dem Leben und den Zeiten *Rudolfs von Habsburg*. — Der *Thronsaal, einfach nur in Weiß und Gold dekoriert, mit 20 korinthischen Säulen, zwischen denen 12 Erzstatuen (im Feuer vergoldet) der berühmtesten Wittelsbacher stehen, nach Modellen *Schwanthalers* von *Stiglmayer* gegossen.

Im Erdgeschoß des Festsaalbaues die sechs **Odysseus-Säle* (nicht mehr zugänglich), enkaustische Wandgemälde, nach *Schwanthaler* von *Hiltensperger* ausgeführt; Szenen aus dem Homerischen Epos darstellend. Jedes Zimmer umfaßt gewöhnlich vier Gesänge der Odyssee.

Hier wird man durch eine Nebenthür entlassen (Trinkgeld $\frac{1}{2}$ —1 Mk.), geht hinab zum Grottenhof, um durch einen andern Diener in den Königsbau begleitet zu werden. — Der **Königsbau**, ebenfalls von Ludwig I. durch *L. v. Klenze* 1826—35 errichtet, steht am Max-Josephs-Platz und hat die Bestimmung, ein mit königlicher Pracht im Innern ausgestattetes Wohngebäude abzugeben. Die 125 m lange Fassade ist zwar stolz, aber dabei einfach, ohne allen Dekorativapparat gehalten, wobei der Palazzo Pitti in Florenz als Vorbild gedient hat. Fast alle Gemächer sind reich mit Wandgemälden nach Zeichnungen von *Schnorr*, *Schwanthaler*, *Zimmermann*, *Kaulbach*, *M. v. Schwind*, *Lindenschmit*, *Rottmann* etc. geschmückt, aber zur Zeit unzugänglich. Nur die fünf **Nibelungensäle*, welche *Schnorr von Karolsfeld* mit seinen großartigen Fresken schmückte, werden gezeigt. Sie gehören zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Münchens.

1) **Eingangsaal**: Die Personen des Nibelungenliedes: Kriemhild und Siegfried, Brunhilde und Gunther, Frau Uote und ihre beiden Söhne Gernot und Giselher, Sigmund und Sigelinde, Etzel und Rüdiger von Bechlarn, Theoderich und Hildebrand, Hagen, Volker und Dankwart.

2) **Der Hochzeits-Saal**: Siegfrieds Rückkehr aus dem Dänenkampf. — Gunther führt Brunhilde heim, begrüßt von Kriemhild. — Siegfrieds Vermählung mit

Kriemhild. — Siegfried vertraut Kriemhild das Geheimnis des der Brunhilde abgenommenen Gürtels an.

3) **Saal des Verrats**: Streit der beiden Königinnen vor dem Dom zu Worms. — Hagen tötet den Siegfried meuchlings. — Kriemhild findet den Leichnam ihres Gatten vor der Palastthür. — Siegfrieds Leiche, im Dom zu Worms ausgestellt, fängt bei Hagens Annäherung aufs neue an zu bluten.

4) **Saal der Rache**: Hagen und Volker verweigern Kriemhild den

Achtungsgruß. — Kampf auf den Treppen des brennenden Schlosses. — Dietrich von Bern ringt mit Hagen. — Kriemhild tötet den in Ketten gefesselten Hagen, wird aber dafür von Hildebrand erschlagen.

5) Saal der Klage: Die Toten werden beweint und aus dem Blut-saal getragen; — Heimkehr der Boten nach Worms und Erzählung des tragischen Ausgangs der Hochzeitsfahrt.

Nördl. von der Residenz liegt der **Hofgarten** (E 2, 3), ein großer, mit Bäumen bepflanzt, öffentlicher Promenadeplatz mit einer *Schwanthalerschen Brunnen-Nymphe*. (Im Sommer hier zwei Cafés im Freien, S. 119.) Eingeschlossen wird der Hofgarten an der Nord- und Westseite durch die Arkaden (mit eleganten Magazinen), deren Wandseiten mit Fresken bemalt wurden. Die 12 Bilder in dem dem Schloß zunächst gelegenen Teil stellen *Szenen aus der Geschichte Bayerns* dar, wurden 1827–29 unter *Cornelius'* Leitung ausgeführt und werden zur Zeit restauriert. Dann folgen die berühmten 23 landschaftlichen Darstellungen, *Gegenden aus Italien*, von **Karl Rottmann* gemalt (neuerdings restauriert). Oben, über denselben, apostrophieren Distichen von König Ludwig I. die klassischen Orte. Die Nordseite der Arkaden ist mit kleinen Bildern aus dem griechischen Befreiungskampf nach *P. Heß* von *Nilson* geschmückt. Am Ende des Ganges in sieben Kolossalstatuen die Thaten des Herkules, nach *P. Candids* Zeichnungen in Holz geschnitzt von *Roman Boos*. Im nördlichen Flügel der Arkaden das **Museum der Gipsabgüsse** (Eintritt [S. 122] gratis), Abgüsse von Antiken in kunstgeschichtlicher Reihenfolge systematisch geordnet (Katalog 20 Pf.). — Daneben der Ausgang zum **Ethnographischen Museum** (Eintritt [S. 122] gratis), in 7 Sälen, geographisch geordnet nach Weltteilen und Völkergruppen, dabei die von den Gebrüdern v. Schlagintweit gesammelten buddhistischen Kultgegenstände aus Tibet, die v. Sieboldsche japanesische Sammlung und die Buchnersche Sammlung aus Kamerun. — Weiter unten das **Kunstvereinslokal** (E 2), mit wöchentlich wechselnden Ausstellungen der neuesten Kunstwerke (dem Fremden ein einzelner Besuch gern gestattet, Karten beim Konservator). Der Sonntagvormittagbesuch des »Kunstvereins« gehört zu den unentbehrlichsten Bedürfnissen des echten Münchener der bessern Stände. — Östl. vom Hofgarten die *Kaserne des Leibregiments*, weiter südl. l. der *Königliche Marstall* und die *Wagenburg und Sattelkammer* (2–5 Uhr offen); — r. an der Rückseite der königlichen Residenz:

Die ***Allerheiligen-Hofkapelle** (E 3), von *Leo v. Klenze* 1826–37 nach dem Vorbild der Cappella Palatina in Palermo erbaut; das Äußere trägt ein italienisch-romanisches Gewand. Acht *Monolithsäulen* von rotem Marmor und vier Pfeiler tragen die für den Hof reservierten *Emporen*, wodurch eine Art dreischiffiger Anordnung des 23 m hohen, 48 m langen und 29 m breiten Raums

sich ergibt. Die **Dekorativ-Ausstattung* zeigt eine außergewöhnliche Pracht; der symbolische Bilderschmuck (Fresken auf Goldgrund von *H. v. Heß* und seinen Schülern) ist erhaben einfach und voll tiefer, biblischer Innigkeit. Ein besonderer Effekt wird dadurch erzielt, daß das Einfallen des Lichts durch die Fenster nicht sichtbar ist; das Halbdunkel erhöht die Wirkung der vollbeleuchteten Malereien.

☞ Während des Gottesdienstes ist die Kirche von der Straße aus unzugänglich; man kann dann nur durch den *Brunnenhof* des Residenzkomplexes (S. 129) eintreten. Sonnt. vorm. 11 Uhr Hochamt mit der königlichen Vokalkapelle; klassische Musikstücke.

Die Ostseite des Max - Josephs - Platzes (E 3) schließt das **Hof- und Nationaltheater**, nach dem Brand von 1823 nach *Fischers* Plänen von *L. v. Klenze* erbaut; in seiner Fassade ein von acht gewaltigen korinthischen Säulen getragener Portikus, zu welchem eine Freitreppe hinaufführt. Die Giebelfelder sind mit buntfarbigen Malereien nach *Schwanthalers* Entwürfen ausgestattet. Das Theater ist 104 m tief, 56 m breit, 44 m hoch, faßt 2500 Zuschauer und ist bekanntlich eine der ersten Bühnen Deutschlands. Einer Besichtigung wert sind die Maschinerien und szenischen Einrichtungen (Eintritt [S. 122] 40 Pf.). — Unmittelbar daran stößt das **Königl. Residenztheater**, 1754–60 von Cuvillier erbaut und im überreichsten Rokoko gehalten, einzig in seiner Art; hauptsächlich nur für kleinere Schauspiele, Konversationsstücke etc. — Die dritte Seite des Platzes nimmt ein hallenartiger Flügelbau des **Postgebäudes** ein, 1836 von *Klenze* erbaut, im Fond dunkelrot grundiert, mit darauf gemalten Rossebändigergruppen im pompejanischen Stil von *Hiltensperger*. Die Hauptfronte des Gebäudes, im italienischen Palaststil, ist der Residenzstraße zugekehrt.

An der Ostseite der Post gelangt man zum **Alten Hof** (E 3), 1253 erbaut, dem ältesten Residenzgebäude Münchens; jetzt zu amtlichen Büreaus benutzt.

In östlicher Richtung erreicht man die **Maximiliansstraße** (EF 3), nach ihrem Gründer, dem König Max II., genannt, eins der neuern Bauresultate Münchens, mit welchen ein neuer Stil erfunden werden sollte; von der Kunstkritik nichts weniger als günstig beurteilt. Hervorragende öffentliche Gebäude, elegante Kaffeehäuser und reiche Schauläden machen die Straße sehenswert; nachmittags ist sie der Korso der feinern Welt. Beim Eintritt l. das Hoftheater, r. die Arkaden des neuen Münzgebäudes, unter denen der Eingang zum Café Maximilian (r. hinab gelangt man zum *Hofbräuhaus*). Weiterhin l. das *Hotel zu den vier Jahreszeiten*, und wo die Straße sich zu einem Platz ausweitet: l. das **Regierungsgebäude** (F 3) für Oberbayern, in gotisch-romanisierendem Geschmack von *Fr. Bürklein* aufgeführt. — Diesem gegenüber das

***Bayrische National-Museum** (F3), in der Architektur dieser Straße vom Hofbaurat *Riedel* erbaut. In der Attika des Mittelbaues die königliche Widmungsinschrift: »Meinem Volke zu Ehr und Vorbild«; darüber eine Bavaria mit dem Löwen, in Zinkguß. Das Museum entstand aus einer Sammlung der in verschiedenen königlichen Schlössern, Kirchen, Klöstern oder im Privatbesitz befindlichen Kunstschatze und ist bestimmt, eine Bildungsanstalt zu sein für Künstler, Gelehrte und insbesondere für Kunsthandwerker. Es wurde vom König Max II. begründet und hat unter der vortrefflichen Leitung des *Karl Maria v. Aretin* (gest. 1868) und des frühern Direktors Dr. *v. Hefner-Alteneck* eine solche Bedeutung erlangt, daß es zu den hervorragendsten kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen der Welt zählt. Das Museum umfaßt: a) Eine *Allgemeine chronologische Sammlung der Werke menschlicher Thätigkeit vom frühesten Mittelalter bis zur Neuzeit*; sie beginnt im Erdgeschoß r. und setzt sich im II. Stockwerk fort. — b) *Separatsammlungen, welche die wichtigsten Zweige des Kunsthandwerks vergegenwärtigen*; dieselben beginnen im Erdgeschoß l. und erhalten ihre Fortsetzung in den 30 Sälen des I. Stockwerks. — c) Im Garten an der Rückseite des Gebäudes eine Reihe von *Denkmälern* von der Römerzeit bis zum 19. Jahrh. — d) Eine *Fachbibliothek* und ein *Kopierzimmer*, zu deren Benutzung man besondere Erlaubnis erhält. Die Sammlungen sind chronologisch geordnet und die einzelnen Hauptgruppen, an den Glasbehältern etc. mit Nummern versehen.

Besichtigung s. S. 122. — Offizieller **Katalog** (50 Pf.) sehr zu empfehlen, so daß wir uns hier darauf beschränken können, auf einige Hauptsachen hinzuweisen. Bei einem nur flüchtigen Besuch wende man sein Hauptaugenmerk dem zweiten Stock zu. Von den Hauptgegenständen sind Abbildungen in Lichtdruck und plastische Nachahmungen im Museum käuflich zu haben.

Im Vestibül Standbilder bayrischer Fürsten und einige alte Geschütze.

Erdgeschoß links: Separatsammlungen.

I. Saal: Gußarbeiten in Metall. In Gruppe 7: Leuchter, 1688–94 für den Dogen M. A. Giustiniani gearbeitet.

II. Saal: Römischer Mosaikfußboden, 1856 in Westenhofen (bei Ingolstadt) ausgegraben.

III., IV. u. V. Saal: *Sammlung deutscher Schmiedekunst*; be-

sonders schön das den Eingang bildende Eisengitter von der Dominikanerkirche zu Regensburg, von 1704.

VI. u. VII. Saal: Reproduktionen von Kunstwerken des Museums in Photographien und in Abgüssen. In Saal VII auch 12 Zinnsärge aus der Fürstengruft zu Lauingen.

VIII. u. IX. Saal: Gipsabgüsse von Kunstwerken, von denen das Museum die Originale nicht besitzt.

X. Saal: *Ornamentik der Holzskulptur.*

Zurück in die Vorhalle und in das Erdgeschoß rechts: **Allgemeine Sammlung, Mittelalter vom 6. bis ins 16. Jahrh.**

XI. Saal (500–1300): 1. Schöne Elfenbeinarbeiten. — 3 u. 4. Elfenbeinüberreste aus dem Dom zu Bamberg. — 5. Kapitälchen aus Kloster Wessobrunn. — 7. Löwe aus Reichenhall. — 14. Krönung der Maria, Holztafelgemälde aus Rosenheim. —

16. Glasgemälde aus Kloster Seligenthal bei Landshut. — 17. Glasmosaik (Kopien) von Salviati.

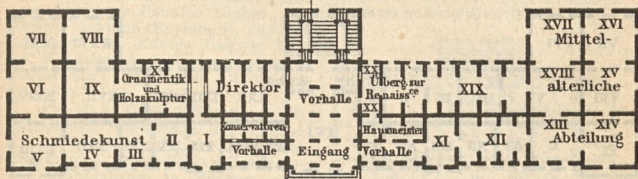
XII. Saal (13. bis 14. Jahrh.): Werke der Kleinkunst, Kirchengeschichte u. dgl. — 11. 12. Steinrelief Kaiser Ludwigs des Bayern und Gemahlin. — Gipsabgüsse von Statuen und Ornamenten aus Nürnberg und Regensburg.

XIII. Saal (14. Jahrh.): 3. Schöner kleiner gotischer *Altar aus der nieder-rheinischen Schule. — 3. Gipsabgüsse von den Reliefs der Frauen- und Sebalduskirche in Nürnberg. — 4. *Flügelaltar aus Schloß Pähl.

XVIII. Saal (1450–1500): 4. Eichene Treppe aus Alt-Ötting.

XIX. Saal oder kirchliche Halle (1450–1500), in 7 Wölbungen.

An den Wänden Gipsabgüsse der Apostelstatuen aus Blutenburg. — Glasmalereien: Nr. 6. aus der Kartause Prüll bei Regensburg. — Gipsabguß vom Denkmal Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde im Dom zu Bamberg, von Tilman Riemschneider. — 5. Flügelaltar aus Untermenzing. — 6. Gipsabguß des Grabmals der Herzogin Anna von Brandenburg (gest.



Erdgeschoß des National-Museums.

XIV. Saal (1400–50): 1. Flügelaltar aus Bamberg von 1429. — 10. Seekarte, 1425 von *Battista Bechario* zu Genua. — 4. *Glasmalereien aus Regensburg.

XV. Saal (1400–1500): Plafond und Wandbekleidung aus dem Weberhaus zu Augsburg, von 1457. — Möbel in reicher Holzornamentik.

XVI. Saal (1400–1500): Originalholzdecke aus dem Deutscherherrengebäude zu Nürnberg. — 2. *Teppich aus dem Nassauer Hof in Nürnberg. — 5. Gipsabguß des Schreyerschen Denkmals von *Adam Kraft* an der Sebalduskirche in Nürnberg. — 8. Im Fensterkasten: *Originalurkunde des Löwverbundes von 1489.

XVII. Saal (1450–1500): *Thürbekleidung und Holzdecke aus Passau. Gotische Möbel, Brauttruhen etc. — 3. *Miniaturbilder und Gebetbücher, darunter die mit den Miniaturen aus Memlings Schule, einst Eigentum *Johannas* von Valladolid, Mutter Karls V. Perlmutter schnitzereien, darunter eine *Befuß.

1512), aus dem Kloster Heilsbronn. — 9. Uhrkasten mit der Figur eines auf einem Löwen reitenden Totengerippes. — 12. Tod der heiligen Jungfrau, Schnitzwerk aus Ingolstadt. — 20. *Flügelaltar von *Michael Pacher* aus Bozen. — 23. 24. 25. Kirchengeschichte. — 26. Flügelaltar, von Franz Oldendorf, aus der alten Franziskanerkirche in München.

XX. Saal (1450 bis Anfang des 16. Jahrh.): *Golddurchwirkter Teppich der flandrischen Schule. — 3. Flügelaltar aus Kalkar.

Das Treppenhaus ist mit Waffen des Dreißigjährigen Kriegs geschmückt.

Erstes Stockwerk: Separatsammlungen.

Die 29 Säle sind mit Wandmalereien, *Szenen aus der bayrischen Geschichte* darstellend, überdeckt, meist von jüngern Münchener Künstlern. (Eilige mögen sich mit der Besichtigung nicht aufhalten.)

Rechte Seite:

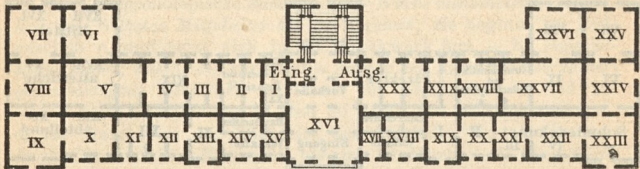
I. - XII. Saal: **Waffen, Trachten und Schmuck:**

I. Saal (bis Ende des 14. Jahrh.): Nr. 6. Schmuck aus einem Felsengrab bei Lauingen. 7. Goldgesticktes Seidengewand (Kaiseralba) Kaiser Heinrichs II. (gest. 1024). — II. Saal (1400-1520): Nr. 6. 7. 8. Vollständige Rüstungen. — 14. 15. 16. Maximilian- (oder Mailänder) Rüstungen. — III. Saal (1500-70): Besonders Feuerwaffen. — IV. Saal (1520-1620): Nr. 16. Rüstung des Fürstbischofs von Salzburg. — 18. Feldaltar des Kurfürsten Max I. — V. Saal (1540-1650): Nr. 4. Kriegsrüstung. —

hut (6) etc. — Nr. 16. Schillers Schreibtisch mit Reliquien. — Standarten der alten Münchener Gewerbe-Innungen.

XVII. - XXIV. Saal: **Gewebearbeiten** von der karolingischen bis auf die neueste Zeit.

XXV. - XXIX. Saal: **Keramische Sammlung**, Arbeiten in gebrannter Erde, Steingut, Fayence, Porzellan. — XXV. Saal: Nr. 10. 11. Nürnberger Töpferarbeiten von Augustin Hirschvogel. — XXVII. Saal: Nr. 3-6. *Italienische Majoliken. — 7-10. Meißener Porzellan. — XXVIII. Saal: Nr. 6. Wedgewood. — 7. Japanisches, 8 u. 9. Chinesisches Porzellan.



Erstes Stockwerk des National-Museums.

5. Prachtwaffen. — 7. 8. Gewehre. — 9. Hochzeitsmantel Herzog Wilhelms V. — VI. Saal (1600-60): Nr. 12. Rock Tillys. — VII. Saal (1600-60): Waffen aus dem Dreißigjährigen Krieg. — VIII. Saal (1620-1780): Orientalische Waffen. — Nr. 3. 4. Geschützmodelle. — 9. Erinnerungen an Friedrich d. Gr. — IX. Saal (1640 bis Anfang des 19. Jahrh.): Kostüme. — Nr. 12. Degen Napoleons I. (dem König Ludwig I. geschenkt). — X. Saal (1740 bis zur neuern Zeit): Kostüme. — XI. Saal (1780 bis zur neuern Zeit): Kostüme und Uniformen fürstlicher Persönlichkeiten. — XII. Saal: (1800 bis zur neuesten Zeit): Uniformen, Trophäen.

XIII. Saal: **Musikinstrumente.**

XIV. Saal: Nr. 1. 2. Geräte für den israelitischen Gottesdienst. — Werke der Nürnberger **Beckenschlägerei** (3 u. 4) und der **Wismutmalerei** (5 u. 6). — 9 - 12. Kinderspielwaren, 1550-1820.

XV. Saal: **Schiffsmodelle.**

XVI. Mittelsaal: Städtemodelle; München (1), Ingolstadt (5), Lands-

XXX. Saal: **Glasarbeiten.** Nr. 10 *Venezianergläser.

Zweites Stockwerk: Allgemeine Sammlungen, von 1500 bis auf die neueste Zeit.

Die 19 Säle zeichnen sich hauptsächlich aus durch ihre Holzplafonds aus dem Schloß zu Dachau (im Treppenhaus und 1. bis 3. Saal), dem gräflich Fuggerschen Schloß zu Donauwörth (4. bis 6. Saal) und aus Nürnberger Häusern, — dann durch den wahrhaft seltenen Reichtum meist vortrefflich gehaltener *Hautelisse-Tapeten und Gobelins nach *Rafaelschen Kartons* (Saal 1 bis 3, Geschichte des heil. Paulus), — aus Lauingen (Saal 4, Genealogie, Pilgerfahrt des Pfalzgrafen Otto Heinrich), — nach *Orleyschen Kartons* aus Arras (Saal 6 u. 7, Geschichte Abrahams), — nach Zeichnungen des *Peter Candid* (Saal 8 u. 9, die zwölf Monate des Jahrs, 10 u. 11, die Geschichte Ottos von Wittelsbach darstellend), sämtlich in München gewebt (wie auch die in Saal 16 u. 18), — und Wandteppiche

französischer Fabriken (Saal 13, 14, 15 und 19) bis auf die neueste Zeit.

I. Saal (1500–1600): Nr. 4 Silberne, meist vergoldete Becher; Urteil des Paris, Relief in Solnhofer Stein. — 3. *Hagenauersche Holzmedaillons.

II. Saal (1500–1600): Gipsabgüsse Peter Vischerscher Werke; Nr. 1. Sebaldusgrab zu Nürnberg. — 10. Die Brauttruhe der Herzogin Jakobäa von Bayern.

III. Saal (1500–1600): Nr. 1. Der vergoldete Jubiläumshammer Papst Julius' III., nach Zeichnungen Michelangelos. — 2. Limogesgefäße, darunter die höchst wertvollen Tafelgeschirre der Familie Tucher, von Pierre Rexmon (Reymond), aus dem Nachlaß des Königs Ludwig I. — 3. Hausaltar aus reliefgeschnittenen Muscheln, wertvolle italienische Arbeit.

IV. Saal (1500–1600): Nr. 6. Mit Elfenbein eingelegte reich ornamentierte Bettstelle. — 5. Spanisch-maurische Marketerie-Tische. — Schmuckschalen in Marmor. — 3. *Altar aus Buchsbaum geschnitzt, aus Tölz.

V. Saal (1500–1600): Ein kleines eingerichtetes Zimmer aus dem gräflich Fuggerschen Schloß zu Donauwörth.

VI. Saal (1500–1600): Nr. 1. Mit Elfenbein eingelegte Ebenholzkästchen. — 7. Alter Reliefofen von 1590. — 3. *Ovale Kapsel aus Elfenbein, mit Korallenring, Gold und Lazurstein, darin die Kinderporträte des Kurfürsten Max I. und seiner Schwester Christine.

VII. Saal (1597–1651): Runder Tisch aus Solnhofer Stein.

VIII. Saal (1597–1651): Nr. 1. 2. Zwei kostbare eingelegte Schränke. — 12. *Elfenbeinschrank mit Emailarbeit von Angermayer. — 16. Schränkchen desselben Meisters mit Lapislazuli eingelegt. — 13. 14. Bergkristallgefäße.

IX. Saal (1597–1651): Nr. 2. Geschnittene Refektorientische aus dem Kloster Indersdorf. — 6. Bettstelle vom Schloß Plassenburg.

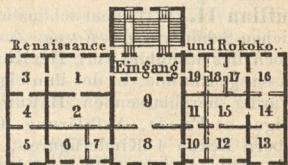
X. Saal (1597–1651): *Filigranarbeiten in Silber aus Augsburg.

XI. Saal (1597–1651): Holzschrank mit Karyatiden. Damenreisekoffer.

XII. Saal (1651–79): Zwei große astronomische silberne Uhren aus Augsburg. — Möbel in Boulearbeit. — Glasgemälde aus der Kartause Püll bei Regensburg (von Schaper).

XIII. Saal (1551–1679): Nr. 3. Große Bettstätte mit silberdurchwirktem Baldachin. — Glasgemälde wie in Saal XII. — 7. Planetarium von Adams in London. — 5. 6. Erd- und Himmelsgloben. — 4. Reiterstatuette Ludwigs XIV.

XIV. Saal (1679–1726): Plafond nach dem Muster eines Breughel-Zimmers im Schloß zu Schleißheim. —



Zweites Stockwerk.

Bronzereliefs von Bengi und Crebello. — 5. 6. Bronzedenkmal des Kurfürsten Max Emanuel.

XV. Saal: Höchst wertvolle Sammlung ausgezeichneter Elfenbeinarbeiten. Nr. 1. In der Mitte des Saals: *Münzschrank, das wertvollste Stück des Museums.

XVI. Saal (1726–45): Nr. 6. Denkmal, welches Karl Albert der Genealogie der verschiedenen Herrscherhäuser in Bayern setzen ließ, mit 63 Intaglios in blauem Bergkristall und 2 Kameen. — Hautelisses aus der zweiten Periode der Münchener Fabrik.

XVII. Saal (1745–77): Fortsetzung der erwähnten Münchener Hautelisses. — Hübscher Blick in den Garten.

XVIII. Saal (1777–99): Schluß der Münchener Hautelisses. — Sammlung von Fächern.

XIX. Saal (1799–1848): Pariser Hautelisses (Geschenk Napoleons I.). — Vasen aus Nymphenburg. — Im

Glaskasten Gegenstände aus dem Nachlaß des Königs Ludwig I. und Geschenke der königlichen Familie. — Im Fenster Wiederanfänge der Glasmalerei, von Al. S. Frank in Nürnberg.

Im Vestibül eine **Folterkammer**, reich ausgestattet.

Der **Garten** hinter dem Haus (Eingang von der Treppe zum I. Stock r.) enthält eine Reihe von Grab-

monumenten und Denksteinen. In der Mitte *große Metallgruppe von *Hubert Gerhard*, »Mars und Venus« oder »Adam und Eva«, im 16. Jahrh. für den Grafen Fugger gegossen. — Die vier Jahreszeiten und eine Virtus nach *Peter Candid* von *Krumppeter*. — Rokoko - Gartenfiguren. — An der Ostseite römische Meilensteine und andre interessante Überreste der Römerzeit.

In den Anlagen vor dem Museum die *Bronzestandbilder* des Philosophen *Fr. v. Schelling* (Lehrer des Königs Max II.), von Brugger; — des Generals *Deroy* (1812 Führer des bayrischen Hilfskorps, fiel bei Polock), von Halbig; — des Grafen *Rumfort* (legte den Englischen Garten an), von *Zumbusch*, und des Optikers *Fraunhofer*, von *Halbig*. — Östl. weiter zum ***Denkmal des Königs Maximilian II.** (F3), dem schönsten Denkmal Münchens, einer köstlichen Schöpfung des *Kaspar Zumbusch*, gegossen von *Miller* (13 m hoch, das Standbild 5 m). Der König im Krönungsornat mit der Verfassungsurkunde, in der ihm eignen vornehmen und doch liebenswürdig herablassenden Haltung. Am Sockel die allegorischen Figuren: Friede, Aufklärung, Gerechtigkeit und Stärke; an den oberen Ecken 4 Kinderfiguren, die bayrischen Stämme, Bayern, Schwaben, Franken, Pfälzer, darstellend. Weiter l. das *Wilhelms-Gymnasium*, r. die im Entstehen begriffene Kaistraße. — Dann über die *Maximiliansbrücke* zu dem die Straße großartig abschließenden, hochgelegenen

Maximilianeum (G4), vom König Maximilian II. zur Aufnahme besonders befähigter Studierender während ihrer Studienzeit bestimmt (auch die königliche Pagerie befindet sich hier), erbaut von *Birklein* nach den durch *Semper* modifizierten Plänen. Eine breite Rampe führt zu dem die westliche Hauptfronte bildenden Prachtbau, der von zwei offenen Arkadenreihen flankiert wird. Den mittlern Pavillon krönt eine 5 m hohe Viktoria in Zinkguß, die Fassade wird von Fresken, durch Witterungseinflüsse fast gänzlich zerstört, geschmückt. Durch das großartige Treppenhaus (Mittw. u. Sonnab. 10—12) gelangt man zu den 3 Sälen, in welchen 30 mächtige Ölgemälde die Hauptepochen der Weltgeschichte darstellen.

Mittelsaal: *A. Cabanel*, Sündenfall. — *A. Müller*, Die Zerstörung der Kaaba zu Jerusalem durch Mohammed. — Linker Saal: *G. Richter*, Bau der Pyramiden. — *C. Otto*, Gastmahl des Belsazar. — *W. v. Kaulbach*, Schlacht bei Salamis. — *Ph. v. Foltz*, Perikles. — *G. Hiltensperger*, Olympische Spiele. — *A. Müller*, Hochzeit Alexanders d. Gr. — *G.*

Conröder, Erstürmung Karthagos. — *J. v. Schraudolph*, Geburt Christi. — *H. Gunkel*, Hermannsschlacht. — *G. Hiltensperger*, Zeitalter des Augustus. — *W. Hauschild*, Christi Kreuzigung. — *E. Deger*, Christi Auferstehung. — Rechter Saal: *J. Köckert*, Harun al Raschid. — *F. Kaulbach*, Die Krönung Karls d. Gr. — *M. Echter*, Die Schlacht auf dem

Lechfeld. — *E. Schwoiser*, Heinrich IV. in Canossa. — *C. v. Piloty*, Gottfried von Bouillons Einzug in Jerusalem. — *Ph. v. Foltz*, Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe. — *A. v. Ramberg*, Friedrich II. in Sizilien. — *A. v. Kreling*, Krönung Ludwigs des Bayern. — *J. Schnorr von Carolsfeld*, Luther in Worms. — *Ferd. Piloty*, Elisabeth von England. — *C. v. Piloty*, Die Gründung der Liga. — *A. v. Kotzebue*, Peter d. Gr. gründet Petersburg. — *A. Adam*, Schlacht bei Zorndorf. — *F. Puvvells*, Ludwig XIV. empfängt Ge-

nueser Gesandte. — *E. Heß*, Washington. — *P. Heß*, Schlacht bei Leipzig.

Aus den vor den Sälen liegenden offenen Hallen, mit den Marmorbüsten berühmter Männer, prächtige *Aussicht.

R. und l. davon Säle mit Fresken. Rechter Saal: Die Stiftung des Maximiliansordens, von *Seibertz*; — Porträte von 12 berühmten Gelehrten und Philanthropen, von *Hiltensperger*. — Linker Saal: Tableau großer Staatsmänner, von *Seibertz*; — Porträte von Staatsmännern und Feldherren, von *Pecht*.

Hinter dem Maximilianeum die 1879 eingeweihte **St. Johannis-kirche** (G 4) der Vorstadt *Haidhausen*, von 1852–74 von *Berger* erbaut; ein gefälliger gotischer Bau, mit Ausschluß alles figürlichen Schmuckes. (Weiterhin gelangt man durch die Vorstadt *Haidhausen* zum *Ostbahnhof*.) — Zu beiden Seiten des Maximilianeums dehnen sich die ***Gasteig-Anlagen** (G 2–4) oder Maximilians-Anlagen aus, das schönste Geschenk, welches König Max II. den Münchenern hinterlassen, ein Lieblingsspaziergang der Bevölkerung; schönste Ansicht der Stadt.

Die Anlagen nördl. durchschreitend, gelangt man nach **Bad Brunthal** (*Café-Restoration*), mit Dr. Steinbachers Kaltwasserheilanstalt (oberhalb liegt *Neuberghausen* [Restoration] und Dorf *Bogenhausen*), von wo man, die Isar überschreitend, r. Restauration *Tivoli*, durch den **Englischen Garten** (S. 169) in die Stadt zurückgelangen kann. Empfehlenswerter Spaziergang.

II. Rundgang: Theatinerkirche–Ludwigsstraße–Bibliothek–Ludwigskirche–Pinakotheken–Glyptothek–Propyläen–Basilika.

Wir gehen hierbei vom **Promenadeplatz** (D 3) aus, an dem das *Hotel zum Bayrischen Hof* und der Prachtbau der *Bayrischen Vereinsbank*, von Hansen (Berlin) ausgeführt, liegen und der für seine Größe überreich mit fünf Standbildern ausgestattet ist. In der Mitte der Eroberer von Belgrad, Kurfürst Max Emanuel, r. und l. die Komponisten Gluck und Orlando di Lasso, an den beiden äußersten Enden: der Historiker Westenrieder und der Rechtsgelehrte Kreittmayer. — In östlicher Richtung gelangen wir durch die mit eleganten Magazinen geschmückte *Maffeistraße*, in die *Theatinerstraße*, eine Hauptverkehrsader der Stadt; in dieser l. folgend, l. die *Kommandantur*, r. an der Ecke der *Perusastraße* das von seinem Besitzer mit gelungenen Fresken geschmückte *Wagnerische Haus*. Weiter an (l.) Ministerialgebäuden vorbei in die stolze, breite *Ludwigsstraße*. An deren Beginn r. die 1841–44 vom König Ludwig I. durch *Fr. v. Gärtner* erbaute ***Feldherrenhalle** (E 3), der Loggia dei Lanzi in Florenz nachgebildet und bestimmt, die Standbilder bayrischer Heerführer aufzunehmen. Bis jetzt enthält sie

nur die nach Schwanthaler gegossenen Standbilder von *Tilly* und *Wrede*; mittags hier Militärmusik. — Westl. erhebt sich die

***Theatiner-Hofkirche** (E 3), 1661–75 nach den Entwürfen *Agostina Borellas* im italienischen Barockstil erbaut. An der von *Couwillier* 1767 vollendeten Fassade die Statuen der Heiligen *Cajetan*, *Maximilian*, *Adelheid* und *Ferdinand*. Der ganze Bau mit seiner prächtigen *Kuppel, besonders aber die malerische Wirkung des Innern, machen, trotz der Überladung mit Ornamenten, einen großartigen Eindruck.

Das *Hauptaltarblatt*, die Kurfürstin *Adelheid* mit ihrem Gemahl (Porträte), ist von *Zanchi*. — Beachtenswerter ist im linken Flügel das Gemälde von *Sandrant*, Fürbitte des heil. *Cajetan*. — Im rechten Seitenschiff der Sarkophag mit den sterblichen Überresten des Königs *Maximilian II.* (gest. 1864). — Im Querschiff r. das *Marmordenkmal der im 11. Jahr verstorbenen Prinzessin *Josephe Maximiliane*, von *Eberhard*. — Unter dem Hochaltardie Fürstengruft der wittelsbachschen Herrscher, unter ihnen *Max Emanuel* (gest. 1726), *Kaiser Karl VII.* (gest. 1745), *König Maximilian I.* (gest. 1825) u. a.

Nördl. weiter zum *Odeonplatz* (E 2, 3); auf diesem l. das **Königl. Odeon** (E 2), 1826 durch *L. v. Klenze* erbaut, mit großen Sälen, in denen die Konzerte der musikalischen Akademie stattfinden (S. 123); darin auch die Musikschule, im Erdgeschoß im Sommer Gemäldeausstellung eines Kunsthändlers (Eintritt 50 Pf. bis 1 M.). — Inmitten des Platzes das *Reiterstandbild König Ludwigs I.*, nach *Widmann*, begleitet von zwei Pagen, welche des Monarchen Wahlspruch: »Beharrlich und gerecht«, auf Tafeln tragen. (König *Ludwig I.* ritt bekanntlich nie.) — R. vom Odeon das *Prinz Luitpold-Palais* (ursprünglich das des Herzogs von *Leuchtenberg*), erbaut von *Klenze* (unzugänglich). — Hinter dem Odeonplatz der *Wittelsbacher Platz* (E 3), auf welchem das **Reiterstandbild Kurfürst Maximilians I.*, nach *Thorwaldsens* Modell 1839 von *Stiglmaier* gegossen.

Die vom Odeonplatz 1 km lange, 37 m breite, aristokratisch-ruhige **Ludwigsstraße** (E 1, 2) ist ein Werk *Ludwigs I.* und in ihren Hauptgebäuden der Wirkungskreis des Architekten *Fr. v. Gärtner*, des Gründers der romanischen Baurichtung in der Zivilarchitektur Münchens. Die bedeutendsten dieser Bauten sind: L. das *Herzog Max-Palais* (1830 noch von *Klenze* erbaut). — R. das *Kriegsministerium* (auch noch von *Klenze*, 1824–30). — Daneben die

***Hof- und Staats-Bibliothek** (E 2), ein in altflorentinischem Stil 1832–43 von *Gärtner* errichteter Kolossalbau (151 m lang, 76 m tief und 24 m hoch), in dessen Erdgeschoß das allgemeine *Reichsarchiv* — in den obern Stockwerken die *Bibliothek* sich befindet, und der durch seine würdige, wuchtige Erscheinung eine der Hauptzierden der *Ludwigsstraße* bildet. (Besichtigung 9–12 vorm.; vom 16. Aug. bis 30. Sept., nur Montag, Mittwoch und Freitag.)

Auf der Freitreppe die Statuen des Aristoteles, Thukydides, Hippokrates und Homer. Dann auf stolzer Marmortreppe zum ersten Stockwerk empor, das im *Stiegenhaus eine von 16 Marmorsäulen getragene Halle bildet. Oben die Standbilder des Gründers, Herzog Albrechts V., und des königlichen Hauserbauers, Ludwigs I., beide von *Schwanthaler*. Die Summe der hier in 77 Sälen aufgestellten Werke schätzt man auf 1,200,000 Bände, unter denen die theologische Litteratur besonders zahlreich vertreten ist. Einen kostbaren Bestandteil bilden die ca. 30,000 Handschriften (Codices manuscripti), eine Zahl, die kaum von einer andern Bibliothek erreicht wird. Eine Auswahl des Interessantesten wurde im sogen. Saal der Cimelien in Schaukasten unter Glas ausgestellt.

I. Kasten: Überblick der für die Schreibkunst benutzten Materialien.

II. Kasten (lateinische und griechische Kodices): Nr. 12. *Breviarium Alarici*, oder Gesetzbuch Theodosius' des jüngern, aus dem 6. oder 7. Jahrh. — 13. *Quatuor Evangelia*, in mehrfarbiger Halbuncialschrift, aus dem 6. oder 7. Jahrh. — 15. *Dioskorides' Medicina*, lateinische Übersetzung mit lombardischer Schrift, aus dem 8. Jahrh. — 16. *Homilien des heil. Augustin*, irische Schrift, aus dem 8. Jahrh.

III. Kasten (älteste deutsche Handschriften): Nr. 20. **Liber de inventione St. Crucis*, in welchem das sogen. *Wessobrunner Gebet*, ein wichtiges Sprachdenkmal, enthalten ist, geschrieben 814 im Kloster Wessobrunn. — 23. Der **Heliand*, altsächsisches Gedicht des 9. Jahrh. — 24. Die althochdeutsche **Evangelienharmonie des Otfried von Weihenburg*, ebenfalls eine poetische Bearbeitung der Geschichte Christi. — 26. Die älteste bekannte Handschrift des *Nibelungenliedes*, aus dem 13. Jahrh. — 27. *Tristan und Isolde*, von Gottfried von Straßburg, aus dem 13. Jahrh. — 28. *Parzival und Titurel*, Dichtungen Wolframs von Eschenbach, aus dem 13. Jahrh.

IV. Kasten (Handschriften in andern Sprachen): Nr. 30. Die *Evangelien in ungarischer Sprache*, von 1466. — 33. *Allslawisches Psalterium*, mit Malereien. — 34. Ein *Koran*, arabisch mit Gold geschrieben. — 35. Ein *Koran*, im kleinsten Miniaturformat, das kleinste Buch der Bibliothek. — 36. *Firdusi, Schach Nameh*, persisches Heldengedicht.

V. Kasten: Nr. 38. **Le livre de Jehan Bocace*, mit prächtigen Miniaturen von Fouqué; aus dem 15. Jahrh. — 39. *Regnault de Montauban* (die Haimonskinder), mit herrlichen Miniaturen, aus dem 15. Jahrh.

VI. Kasten (*Miniaturen): Nr. 41. **Lateinisches Gebetbuch*, mit 16 *Miniaturen von *Hans Memling*, das künstlerisch bedeutendste Werk der Bibliothek (1450–90). — 46. **Die Kleinodien oder Schmuckstücke Annas von Österreich*, mit Miniaturen von *Hans Mielich*, 1552 gemalt. — 47. **Lateinischer Kalender* zu einem Gebetbuch, mit Miniaturen angeblich von *Sammet-Breughel*. — 49. **Elogium metricum Margaritae Maximil. Caesaris filiae* etc., mit Porträten von (angeblich) *van der Werff*.

Via. Kasten im Fenster mit: Nr. 51. **Prachtabschrift* der von *Orlando di Lasso* in Musik gesetzten Bußpsalmen, mit Aquarellen, von *Hans Mielich*, 1565–70.

VII. Kasten (alte Kirchenbücher): Nr. 54. **Evangelienperikopen*, aus dem Frauenstift Niedermünster zu Regensburg, Prachthandschrift aus dem 11. Jahrh. — 55. **Codex aureus* (11. Jahrh.), aus dem ehemaligen Reichsstift St. Emmeran zu Regensburg, die Evangelien enthaltend, im Jahr 870 geschrieben.

VIII. Kasten enthält die glanzvoll ausgestatteten Kirchenbücher, mit denen Kaiser Heinrich II. den Dom zu Bamberg zierte.

IX. u. X. Kasten enthalten Inkunabeln.

Gegenüber das *Damenstift* und das *Blindeninstitut* (auf Anfrage zugänglich). — R. die

***Ludwigskirche** (E 1, 2), von *Gärtner* 1829—44 im italienischen Rundbogenstil des 14. Jahrh. aus weißem Kelheimer Kalkstein erbaut (60 m lang, 29 m breit und 30 m hoch). Die schöne Fassade wird von zwei 69 m hohen Türmen flankiert. Im Mittelgeschoß die Kolossalstatuen: Christus und die vier Evangelisten, nach *Schwanthalers* Modellen, und im Giebelgeschoß eine große Fensterrosette sowie die Standbilder der Apostel Petrus und Paulus. Umgeben ist die Kirche von einem hübschen Kreuzweggarten mit Stationskapellen und Bildern von *Fortner*.

Das Innere schmücken die riesigen **Fresken von Cornelius* (beste Beleuchtung vorm.), denen die drei Hauptmomente des christlichen Glaubens an Gott den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist zu Grunde liegen.

Über dem Chor ist der erste Glaubenssatz durch die Weltenschöpfung etc. dargestellt. — Die beiden Seitenchöre illustrieren den zweiten Glaubenssatz, das Erlösungswerk, durch die Bilder der *Geburt und Kreuzigung Christi — sowie in den Deckengewölben durch Evangelisten und Kirchenväter.

An der Rückwand des Hauptchors das Hauptbild: **Das Jüngste Gericht*, eine der ausgedehntesten Schöpfungen der Malerei (18 m hoch und 11 m breit). *Cornelius* malte es ganz allein in der kurzen Zeit von 1836—40. — Die ganze Anordnung ist eine streng stilistische, künstlerisch tief durchdachte. Unter den Verdammten befinden sich Judas und der Vaterlandsverräter Segest, — in der Schar der Seligen Dante im roten Kleid, Fiesole (der Maler des Paradieses) im Dominikanerkleid und König Ludwig mit einem Lorbeerkranz.

Gegenüber die *königliche Salinenverwaltung*, ein schöner Backsteinbau (Geologen Eintritt gestattet). — Nun weitet sich die Straße zu einem Platz aus, den l. die **Universität** (E 1), r. das *Alumneum* oder *Priesterseminar* (*Georgianum*) und das *Max-Joseph-Stift* für adlige Mädchen eingrenzen, sämtlich von *Gärtner* 1835—40 in italienischem Stil erbaut. Inmitten des Platzes zwei schöne Springbrunnen mit Gartenanlagen.

Die **Universität**, 1472 zu Ingolstadt gegründet, 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt, hat ca. 150 Lehrer, 2800—2900 Zuhörer und eine Bibliothek von 400,000 Bänden. Die protestantisch-theologische Fakultät fehlt; die große Aula ist mit Medaillons von *Schwanthaler* geziert; sehenswert ist das schöne Stiegenhaus.

Den Schluß der Straße bildet das dem Konstantinsbogen zu Rom frei nachgebildete ***Siegesthor** (E 1), 24 m breit, 20 m hoch, »*Dem bayerischen Heere*« (Feldseite), »*Erbaut von Ludwig I., König von Bayern MDCCCL*« (Stadtseite), unter *Gärtners* Leitung 1844 begonnen, nach dessen Tod von *Metzger* 1850 beendet. Die Reliefskulpturen wurden nach *Martin Wagners* Entwürfen in Marmor gearbeitet. Der von vier Löwen gezogene Siegeswagen mit der stehenden Bavaria ist nach den Modellen von *Martin Wagner*, *Brugger* und *Halbig* durch F. v. Miller in Erz gegossen.

Vor dem Siegesthor l. steht das neue Gebäude der **Akademie der Künste** (E 1), nach Oberbaurat *Neureuthers* Entwürfen im Renaissancestil 1876–82 aufgeführt, eine der imposantesten Bauten Münchens, 185 m lang und 16 m tief. Direktor: Professor C. v. Piloty. Wegen Besichtigung der für Unterrichtszwecke bestimmten Sammlungen und Zutritts zu den Ateliers der Künstler (diese nur im August und September zugänglich) wende man sich an den Hausmeister.

Östlich (r.) gelangt man in den **Englischen Garten** (S. 169); nördlich nach *Schwabing*; am Weg dahin l. liegt das *Palais des Prinzen Leopold* (Gemahl der Erzherzogin Gisela von Österreich).

In die Ludwigsstraße zurück und in die dritte Querstraße r., die *Theresienstraße*, einbiegend, an einer (l.) großen Infanteriekaserne (Türkenkaserne) vorbei, zu den beiden *Pinakotheken*.

Die ***Alte Pinakothek** (D 2), in römischer Renaissance auf Anordnung König Ludwigs I. von *Leo v. Klenze* 1826–36 erbaut, umfaßt den Gemäldeschatz älterer Meister. Der Mittelteil des obern Stockes empfängt seine Beleuchtung von oben; die Nordseite wird von 2 Sälen und 23 Kabinetten mit Seitenfenstern eingenommen, während die Südseite des obern Stockes eine prächtig ausgestattete Galerie (Loggia) enthält. Die Zinne dieser südlichen Langseite ist mit 24 Standbildern der berühmtesten Maler von Johann van Eyck bis Claude Lorrain nach Modellen *Schwantalers* geschmückt. — Die GEMÄLDESAMMLUNG im obern Stockwerk, gegenwärtig 1439 Nummern umfassend, unter Direktion des Professors Dr. *Franz v. Reber*, entstand während der Zeit von fast 300 Jahren aus der Vereinigung des sogen. alten Bildersaals, der vorzüglichsten Bilder des Schleißheimer Lustschlosses (S. 170), der Mannheimer, Zweibrücker und (1805) Düsseldorfer Sammlungen und einer Auswahl der den aufgehobenen Klöstern entnommenen Werke. Besondere Bedeutung gewann sie noch 1827 und 1828 durch den Ankauf der Boisseréeschen und fürstlich Wallersteinschen Sammlungen altniederländischer, ober- und niederdeutscher Schule.

Geöffnet s. S. 122. **Amtlicher Katalog** von *Reber* und *Bayersdorfer*, 1,50 M. (mit 50 Photographien 10 M.). Die Bilder tragen sämtlich den Namen der Maler. — Die Kabinette korrespondieren in ihrem Inhalt mit den benachbarten Sälen. Das Prinzip der Anordnung nach Schulen ist neuerlich streng durchgeführt.

Saal der Stifter mit den lebensgroßen Bildnissen vom Kurfürsten Max I. (*Prugger*), Kurfürsten Max Emanuel, Karl Theodor (*Battoni*), Johann Wilhelm, Stifter des Düs-

seldorfer Galerie, König Max I. und Ludwig I. (*Stieler*).

I. Saal. Altkölnische Schule. L. vom Eingang: Nr. 3. Schule des *Stephan Lochner*, SS. Antonius Erem., Cornelius und Magdalena. — 4. *Dies.*, SS. Katharina, Hubertus und Quirinus. — 1. Meister *Wilhelm von Köln*, Die heil. Veronika mit dem Schweißtuch. — Nordwand: 33. 31. 32. *Meister der Lyversbergischen Passion*, die Apotel.

II. Saal. Niederdeutsche und niederländische Meister, 15. und

XI. Spanier u. Neapo- litaner	X. Carraccisten		XII. Franzos. u. spät. Deutsch.	
Süd	L O G G I E N	IX.	23	Nord
		Venezia- ner	22	
			21	
		VIII. Ältere Italiener	20	
			19	
			18	
			17	
		VII. Vläm. Schule Van Dyck	16	
			15	
		VI. Rubens- Saal	14	
			13	
		V. Vläm. Schule	12	
			11	
			10	
IV. Holländ. Schule	9			
	8			
	7			
	6			
III. Ober- deutsche Meister	5			
	4			
	3			
II. Saal der Stifter	2			
	1			
I.		II. Altnied- deutsche u. niedl. Meister		

Grundriß der alten Pinakothek.

16. Jahrh. Eingangswand I.: Nr. 49, 48, 50. *Meister des Boisseréeschen Bartholomäus*, Die Heilige Christina, Jacobus minor; Bartholomäus, Agnes, Cäcilia, Johannes Evangelista, Margarete. — R.: 56, 55, 57. *Meister des Todes der Maria*; Heilige Georg u. Nicasius mit zwei Stiftern; Tod der Maria; Heilige Christina und Gudula mit zwei Stifterinnen. — Ostwand: 118. *Flandrische Schule (Ger. David)*, Anbetung der Könige. — 97. *M. Cozien* nach van Eyck, Maria. — 98. *Ders.*, Johannes. — 134. **Niederländischer Meister (Q. Massys)*, Pietä. — 63. *V. und H. Dünnwege*, Christus am Kreuz. — Westwand: 100. **Rog. v. d. Weyden*, St. Lukas, die Madonna malend. — 102. 101. 103. **Ders.*, Verkündigung Mariä, Anbetung der drei Könige, Darbringung des Christkinds im Tempel.

III. Saal. Oberdeutsche Schulen.
Linke Eingangsseite: Nr. 241. 240. 242. *A. Dürer*, Der Paumgärtnerische Altar; Bildnisse von Stephan und Lukas Paumgärtner und Geburt Christi. — R. 244. **A. Dürer*, Lukretia. — 222. *H. Burgkmair*, Johannes auf Pathmos. — 271. *L. Cranach*, Lukretia. — Südwand: 214. 215. 216. 217. *M. Schaffner*, Der Englische Gruß, Darstellung im Tempel, Ausgießung des Heiligen Geistes, Tod Mariä. — 231. 229. *M. Wolgemut*, Christus am Kreuz, Auferstehung Christi. — Westwand: 210. 209. 211. **H. Holbein der ältere*, Die heil. Barbara, Martyrium des heil. Sebastian, die heil. Elisabeth. — 225. *H. Burgkmair*, Esther vor Ahasverus. — 278. *L. Cranach*, Ehebrecherin. — 238. *A. Dürer*, Beweinung Christi. — 254. 255. *H. v. Culmbach*, Heilige Joachim u. Zacharias. — 267. *B. Beham*, Kreuzauffindung. — Nordwand: 247. **A. Dürer*, Apostel Petrus und Johannes. — 248. **Ders.*, Apostel Paulus und Evang. Markus. — 233. *M. Wolgemut*, Kreuzigung. — 188. 189. *B. Strigel*, Konrad Rellinger mit seinen Kindern. — 281. **Math. Grünewald*, Heilige Mauritius und Erasmus.

IV. Saal. Holländische Schule des 17. Jahrh. Eingangsseite: Nr. 547. *J. v. Ruissdael*, Wasserfall. — 390. *Ter-Borch*, Rauchgesellschaft. — 566. *A. v. Everdingen*, Norwegische Land-

schaft. — 637. 641. *J. Weenix*, Stillleben. — 317. *B. v. d. Helst*, Admiral Marten Tromp. — Südwand: 315. 316. *Ders.*, Bildnisse von Mann und Frau. — 359. Angebl. *F. Hals*, Großes Familienbild. — 319. 320. *J. v. Ravestijn*, Bildnisse von Mann und Frau. — Westwand: 338. 339. Angebl. *Rembrandt*, Bildnisse von Mann und Frau. — 333. **Rembrandt*, Selbstbildnis. — 487. *A. v. d. Velde*, Landschaft mit Kuhherde. — Nordwand: 332. *Rembrandt*, Opfer Isaaks. — 324. **Ders.*, Heilige Familie.

V. Saal. Vlämische Schule des 17. Jahrh. Eingangsseite: 729. *Rubens* und *Jan Brueghel*, Madonna mit Engeln im Blumenkranz. — 661. *A. Moro*, Männliches Bildnis. — 813. *J. Jordaens*, Der Satyr wundert sich, daß die Menschen kalt und warm aus dem Mund blasen. — Süd- wand: 934. *G. Coques* und *Ehrenberg*, Bildergalerie. — 869. *G. de Crayer*, Madonna mit Heiligen. — 944. *Millet*, Ital. Landschaft. — Westwand: 673. *H. Goltzius*, Fahrenträger. — 957. *F. Snyders*, Löwinnen und Reh. — 872. *G. Douffet*, Papst Nikolaus V. besucht die Grabstätte des heil. Franz v. Assisi. — 956. *F. Snyders*, Löwin und Wildschwein. — Nordwand: 812. *C. de Vos*, Die Familie Hutten. — 814. *J. Jordaens*, Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. — 925. *D. Teniers* (nach *Callot*), Jahrmarkt von Imprunata bei Florenz. — 955. **F. Snyders*, Küchenstück.

VI. Rubens-Saal enthält nur *Rubens*. — Eingangsseite: 753. Die Sabinerinnen. — 734. *Die Löwen- jagd. — Südwand: 737. Höllensturz der Verdammten. — 724. Der ster- bende Seneca. — 782. *Rubens* und dessen erste Gemahlin *Is. Brant*. — 735. *Das große Jüngste Gericht. — 794. Bildnis der *Helene Fourment*. — 757. Der bethlehemitische Kinder- mord. — 784. Graf *Th. v. Arundel* und Gattin. — 728. *Der Früchte- kranz. — 754. Der trunkene *Silen* mit *Bacchanten*. — Westwand: 787. 788. König *Philipp IV.* von Spanien und Gemahlin. — 798. *Rubens* mit *Helene Fourment* im Garten. — 800. *Doktor van *Thulden*. — 744. *Simson* und *Delila*. — Nordwand: 797. **Helene Fourment* mit ihrem

Söhnchen auf dem Schoß. — 795. *Helene Fourment*, zweite Frau des Künstlers. — 730. *Diana* und die Nymphen. — 746. **Christus* mit *Mag- dalena*, dem rechten Schächer, *Petrus* und *David*. — 759. *Schäfer und Schäferin. — 790. *Kardinal Don Ferdinand* von Spanien. — 727. Raub der Töchter des *Leukippos* durch *Kastor* und *Pollux*.

VII. Saal. In unterer Reihe nur *A. van Dyck*, Eingangsseite: 844. 845. *Der Bildhauer *Colyns de Nole* und dessen Frau mit Kind. — 826. **Mariam* mit *Christuskind* und kleinem *Johannes*. — 848. Der *Organist Liberti*. — 827. **Ruhe* auf der Flucht nach Ägypten. — Südwand: 834. Der *Augsburger Bildhauer G. Petel*. — 823. *Martyrium* des heil. *Sebastian*. — 832. *Heinrich IV.* in der Schlacht bei *Martin d'Église*. — 822. **Su- sanna* im Bad. — 833. *Selbstbild- nis v. *Dycks*. — Westwand: 846. Der Maler *J. de Wael* mit Frau. — 849. *Maria Ruthwen*, van *Dycks* Ge- mahlin. — 847. Der *Kupferstecher Mallery*. — 830. **Beweinung* des *Leichnams Christi*. — Nordwand: 841. 842. *Herzog C. A. v. Croy* mit Gemahlin. — 843. Unbekanntes Bild- nis in ganzer Figur. — 824. *Martyrium* des heil. *Sebastian*. — 839. 840. **Ein Bürgermeister* von *Ant- werpen* mit Frau. — 837. *Der *Herz- og Wolfgang Wilhelm* von *Pfalz- Neuburg*.

VIII. Saal. Ältere Italiener. Eingangswand: 1006. *Fra Filippo Lippi*, Madonna. — 1010. *Fr. Francia*, Madonna. — 1005. *Fra Fil. Lippi*, Verkündigung *Mariä*. — 1033. **Cima da Conegliano*, Madonna mit *Magda- lena* und *Hieronimus*. — 1044. *Bern. de Conti*, Madonna. — Süd- wand: 1013. 1011. 1012. **D. Ghirlandajo*, Die heil. *Katharina* von *Siena*, Madonna mit Heiligen. Der heil. *Laurentius*. — 1010. *S. Botticelli*, *Beweinung Christi*. — 1026. *M. Palmegiani*, *Madonna* mit Heiligen. — West- wand: 1017. **Lor. di Credi*, Die heilige *Familie*. — 1042. *Niederländische* Nach- ahmer des *Lion. da Vinci*, Madonna. — 1066. ***Andr. del Sarto*, Die heilige *Familie*. — 1095. *Correggio*, *Madonna* mit den Heiligen *Ildefons* und *Hie- ronymus*. — Nordwand: 1034. **P. Pe-*

rugino, Vision des heil. Bernard. — 1039. **Fr. Francia*, Maria im Rosenhag. — 1052. **Raffael*, Porträt des Bindo Altoviti. — 1049. ***Raffael*, Die heilige Familie aus dem Haus Canigiani. — 1087. *S. del Piombo*, Bildnis eines Geistlichen (Selbstbildnis?). — 1073. *G. A. Soddoma*, Madonna. — 1035. *P. Perugino*, Maria mit zwei Heiligen. — 1009. *Filippino Lippi*, Beweinung Christi.

IX. Saal. Venezianer des 16. bis 18. Jahrh. Eingangsseite: 1107. **Giorgione*, Männliches Bildnis. — 1127. **Tintoretto*, Der Anatom Vesalius. — 1112. **Tizian*, Kaiser Karl V. — Südwand: 1134. *P. Veronese*, Amor mit zwei Tigerhunden. — 1135. *Ders.*, Weibliches Bildnis. — 1116. *Tizian*, Venus und Bacchantin. — 1146. *Tintoretto*, Porträt einer Dame mit einem Knaben. — Westwand: 1113. **Tizian*, Madonna. — 1109. **Ders.*, Madonna. — 1108. **Palma Vecchio*, Madonna. — Nordwand: 1123. **Moretto*, Ein Geistlicher. — 1110. *Tizian*, Eitelkeit. — 1111. **Ders.*, Männliches Bildnis. — 1114. *Ders.*, Dornenkrönung.

X. Saal. Italiener des 17. Jahrh. (besonders Caraccisten). Eingangsseite: 1164. *L. Caracci*, Grablegung Christi. — 1185. *A. Tiarini*, Rinaldo und Armida. — 1104. *Baroccio*, Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. — 1183. *A. Caracci*, Susanna. — 1193. *Canlassi*, Mater dolorosa. — 1176. *Domenichino*, Susanna. — 1166. *A. Caracci*, Der bethlehemitische Kindermord. — Südwand: 1180. *G. A. Guercino*, Madonna. — 1238. *D. Feti*, Ecce homo. — 1171. *G. Reni*, Schindung des Marthas. — Westwand: 1259. *C. Cignani*, Himmelfahrt Mariä. — Nordwand: 1170. *G. Reni*, Himmelfahrt Mariä. — 1226. *C. Dolce*, Magdalena.

XI. Südlicher Oberlichtsaal. Neapolitanische und spanische Schule. Eingangsseite: 1292. *Velasquez*, Selbstbildnis. — 1304. ***Murillo*, Melonen- und traubenessende Bettelkinder. — 1308. *Ders.*, Alte Frau einem Jungen den Kopf reinigend. — Ostwand: 1280. **Ribera*, Martyrium des heil. Andreas. — Südwand: 1306. **Murillo*, Würfelnde Knaben. — 1303. **Ders.*, St. Franz

von Paul heilt einen Lahmen. — 1307. **Ders.*, Geldzählendes Mädchen. — 1279. *Zurbaran*, Maria und Johannes. — Westseite: 1282. *Ribera*, Weib mit der Henne. — 1305. **Murillo*, Melonenessende Knaben. — 1293. **Spanische Schule (Velasquez)*, Männliches Bildnis. — 1302. *J. Carreno*, Donna Maria Anna d'Austria.

XII. Saal. Franzosen und spätere Deutsche. Eingangsseite: 1326. *Claude Lorrain*, Idyllische Landschaft. — 1327. *Ders.*, Seehafen. — Westwand: 1324. **Ders.*, Morgenlandschaft mit Verstoßung der Hagar. — 1357. *J. Vivien*, Selbstbildnis. — 1325. **Claude Lorrain*, Mittagslandschaft mit dem verschmachtenden Ismael. — 1321. *N. Poussin*, Beweinung Christi. — Ostwand: 1382. 1380, 1381. *Chr. Schwarz*, Die heil. Katharina, Maria in der Glorie, der heil. Hieronymus. — 1431. *R. Mengs*, Selbstbildnis. — 1432. *A. Kauffmann*, Selbstbildnis.

Die Kabinette korrespondieren in ihrer Anordnung mit den Sälen, es beginnt daher

I. Kabinett. Kölnische Meister: Nr. 24. 25. 26. 22. 27. 28. *Lyversberger Meister*, Aus dem Marienleben. — 5. *Meister Stephan*, Madonna im Nelkenhag.

II. Kab. Niederrheinische und altniederländische Schule. Ostwand: 91. *H. v. Melem*, Männliches Bildnis. — Westwand: 133. **Qu. Massys*, Der Kanzler J. Carondelet.

III. Kab. Altniederländische Meister. Ostwand: 110. *D. Bouts*, Abraham und Melchisedek. — 111. *Ders.*, Das Mannasammeln. — 108. 107. 109. **Ders.*, Johannes Baptista, Anbetung der drei Könige, Christophorus. — 115. *H. Memling*, Johannes der Täufer. — Südwand: 146. *H. m. de Bles*, Anbetung der Könige. — 156. **Gossaert*, Danae. — 148. *L. v. Leyden*, Madonna. — 149. **Ders.*, Mariä Verkündigung. — Westwand: 117. **H. Memling*, Die sieben Freuden Mariä. — 114. *H. v. d. Goes*, Verkündigung.

IV. Kab. Oberdeutsche Schulen des 15. und 16. Jahrh. Ostwand: 239. ***A. Dürer*, Selbstbildnis. — Südwand: 220. *H. Burgkmair*, Bildnis

des M. Schongauer. — 212. **H. Holbein d. jüngere*, Miniaturbildnis des Derich Born. — Westwand: 243. **A. Dürer*, Bildnis des M. Wohlgemut. — 289. **A. Altdorfer*, Susanna im Bad. — 288. *Ders.*, Wald mit St. Georg. — 174. *M. Schongauer*, Heilige Familie. — 237. **A. Dürer*, Bildnis eines jungen Mannes. — 177. *B. Zeitblom*, Die heil. Brigitta.

V. Kab. Oberdeutsche Schulen des 16. Jahrh. Ostwand: 295. *M. Feselen*, Belagerung von Alexia durch Cäsar. — 236. **A. Dürer*, Osw. Krell. — 239. *B. Beham*, Opfertod des M. Curtius. — Südwand: 294. *M. Feselen*, Porsenna vor Rom. — Westwand: 213. **H. Holbein d. jüngere*, Sir Bryan Tuke. — 290. *A. Altdorfer*, Sieg Alexanders d. Gr. bei Arbela. — Nordwand: 286. *H. Baldung*, Markgraf Philipp von Baden.

VI. Kab. Holländische Schule. Ostwand: 475. *A. Cuypp*, Landschaft. — 530. *Es. v. d. Velde*, Eisvergnügen. — 527. *B. Breenberg*, Landschaft mit der »Ruhe auf der Flucht«. — Südwand: 473. *P. Verbeeck*, Ein Pferd. — Westwand: 541. **Sal. Ruysdael*, Fährre. — 538. *P. Nolpe*, Kanallandschaft. — 472. *P. Potter*, Tierstück. — 535. 537. *J. v. Goyen*, Landschaft. — 540. *S. Ruysdael*, Kanallandschaft mit Booten.

VII. Kab. Holländische Schule. Ostseite: 551. *J. Ruysdael*, Wasserfall. — 424. **G. Metsu*, Bohnenkönigfest. — 542. *S. Ruysdael*, Flußlandschaft. — 624. *J. de Heem* und *V. v. Verendael*, Blumenstück. — Südwand: 597. *N. Berchem*, Landschaft. — Westwand: 548. *J. Ruysdael*, Sumpflandschaft. — 478. **K. du Jardin*, Die kranke Ziege. — 544. *J. Ruysdael*, Weg über einen Sandhügel.

VIII. Kab. Holländische Schule. Ostseite: 331. *Rembrandt*, Anbetung der Hirten. — 326. ***Rembrandt*, Kreuzabnahme. — 327. *Ders.*, Kreuzaufrichtung. — Südwand: 623. *J. de Heem*, Stilleben. — 583. *Jan Both*, Landschaft mit Merkur und Argus. — 369. *A. v. Ostade*, Trinkende und rauchende Bauern. — Westwand: 328. *Rembrandt*, Himmelfahrt Christi. — 329. *Ders.*, Auferstehung Christi. — 330. *Ders.*, Grablegung Christi. — 543. *S. Ruysdael*, Turm an einer Straße.

IX. Kab. Holländische Schule. Ostseite: 372. *A. v. Ostade*, Lustige Bauern. — 545. *J. Ruysdael*, Waldlandschaft. — 409. *F. v. Mieris*, Austernfrühstück. — 416. *Ders.*, Der Stiefel. — 371. *A. v. Ostade*, Kaufende Bauern. — 403. *G. Dow*, Alte Spinnerin beim Essen. — 392. *J. Steen*, Arzt bei einer Kranken. — 370. *A. v. Ostade*, Lustige Bauerngesellschaft. — 489. *A. v. d. Velde*, Landschaft mit einem flütenden Schafhirten. — Südwand: 377. *J. v. Ostade*, Eisvergnügen. — 376. *Ders.*, Bauernstube. — Westwand: 477. *K. du Jardin*, Hirt und Ziege. — 425. *G. Metsu*, Köchin in der Speisekammer. — 388. **G. Terborch*, Trompeter als Liebesbote. — 570. *M. Hobbema*, Landschaft. — 389. *G. Terborch*, Knabe einen Hund reinigend. — 397. *G. Dow*, Selbstbildnis.

X. Kab. Holländische Schule. Ostwand: 423. **Fr. v. Mieris*, Dame am Spiegel. — 407. **G. Dow*, Dame am Toilettetisch. — 615. 614. *J. v. d. Heyden*, Stadtansichten. — 417. **F. v. Mieris*, Die kranke Frau. — 391. *J. Steen*, Schlägerei. — 414. *F. v. Mieris*, Dame mit dem Papagei. — 498. *Ph. Wouwerman*, Herr kost mit einem Landmädchen. — Südwand: 628. *A. v. Beyeren*, Stilleben. — 361. *Th. de Keyser*, Geschäftsführer und seine Herrin. — 512. *P. Wouwerman*, Dünenlandschaft. — Westwand: 553. *J. v. d. Meer*, Waldweg. — 405. *G. Dow*, Magd entleert eine Kanne. — 394. **Ders.*, Marktschreier. — 420. *F. v. Mieris*, Der schlafende Offizier. — 549. *J. Ruysdael*, Tauwetter. — 622. *J. de Heem*, Stilleben.

XI. Kab. Holländische Schule. Ostseite: 503. *Ph. Wouwerman*, Tränke. — 501. *Ders.*, Pferdestall. — 488. *A. v. d. Velde*, Fährre. — 582. *J. Wynants*, Landschaft. — 496. *Ph. Wouwerman*, Hirschjagd. — Südwand: 506. *Ders.*, Schlacht bei Nördlingen. — 613. **W. v. d. Velde*, Stille Sec. — 507. *Ph. Wouwerman*, Dorfpländerung. — 567. *A. v. Evedingen*, See Sturm. — Westwand: 426. **P. de Hoogh*, Zimmer mit lesender Frau. — 651. *J. v. Huysum*, Blumenstück.

XII. Kab. Rubens - Kabinett. Ostwand: 762. Christophorus. — 738. *Das (kleine) Jüngste Gericht. — 758. Pietà. — Südwand: 743. Zwei

Satyrn. — 745. Susanna. — 796. Bildnis der Helene Fourment. — 783. Angeblich der Bruder Rubens'. — 733. Bekehrung des Saulus. — 785. Unbekanntes Bildnis. — 761. *Landschaft mit Regenbogen und Heuernte. — 804. Auferstehung der Gerechten. — 760. *Landschaft mit Kühen. — 732. König Sanherib von Engeln geschlagen. — Westwand: 793. Brustbild eines Mädchens. — 742. ***Die Amazonenschlacht*. — 792. Porträt einer alten Frau. — An den drei Seiten die Skizzen zu dem im Louvre befindlichen Medici-Cyklus.

XIII. Kab. Vlämische Schule des 16. und 17. Jahrh. Ostseite: 856. 851. 859. 860. 857. *van Dyck*, Grisailen-Bildnisse (in Einer Farbe) von Tilly, Maria v. Medici, Maler Palamedes, Maler Uden, Graf Johann von Nassau. — 708. 709. *H. v. Balen* und *J. Brueghel*, Frühling und Sommer. — Südwand: 921. *D. Teniers d. jüngere*, Dorfschenke. — 831. *van Dyck*, Pietä-Grisaille. — 719. *D. Vinckeboons*, Kreuztragung. — 684. *J. Brueghel*, Fischmarkt an einem Hafen. — Westwand: 854. 855. 853. 852. 858. *van Dyck*, Grisailen-Bildnisse von Gustav Adolf, Wallenstein, Margareta von Lothringen, Thomas von Carignan, Abt C. A. Scaglio. — 710. 711. *Balen* und *Brueghel*, Herbst und Winter.

XIV. Kab. Vlämische Meister des 17. Jahrh. Ostseite: 909. *D. Teniers* der jüngere, Geigender Bauer. — 901. *D. Teniers* der ältere, Bauer mit einer Stange. — Südwand: 705. **J. Brueghel* und *Rubens*, Flora im Blumengarten. — 674. *L. v. Valkenburg*, Der babylonische Turmbau. — 900. *D. Teniers* der ältere, Landschaft. — Westwand: 917. *D. Teniers* der jüngere, Lot und seine Töchter.

XV. Kab. Vlämische Meister des 17. Jahrh. Ostseite: 902. *D. Teniers*, Zechstube. — 894. **A. Brouwer*, Singende Bauern. — 903. *D. Teniers*, Wirtszimmer. — 929. 926. *D. Teniers*, Zwei Ansichten aus der Galerie des Erzherzogs Leopold zu Brüssel. — Südwand: 941. *J. Siberechts*, Landschaft. — Westwand: 881. 886. *A. Brouwer*, Zwei rauchende und zwei raufende Bauern. — 923. *D. Teniers*,

Des Meisters Landsitz zu Perk. — 931. *P. Thys*, Bildnis D. Teniers'. — 905. *D. Teniers*, Bauernhochzeit. — 928. 927. *Ders.*, Dritte und vierte Wand der Brüsseler Galerie.

XVI. Kab. Vlämische Meister des 17. Jahrh. Ostseite: 879. **A. Brouwer*, Raufende Kartenspieler. — 945. **F. Millet*, Landschaft am Meer. — Südwand: 883. 884. *A. Brouwer*, Raucher und Geigenspieler (Geruch und Gehör). — 885. *Ders.*, Dorfbader (Gefühl). — 936. *L. de Vadder*, Landschaft. — Westwand: 825. *van Dyck*, Christus am Kreuz.

XVII. Kab. Alte italienische Schule. Ostseite: 979. *Schule des Cimabue*, Thronende Maria und Christus am Kreuz etc. — 983. **Giotto*, Das heilige Abendmahl. — 981. *Ders.*, Christus am Kreuz. — 982. *Ders.*, Christus in der Vorhölle. — Südwand: 1022. *Fr. di Giorgio*, Antonius von Padua Wunder wirkend. — 993. 994. **G. da Fiesole*, Verkündigung Mariä. — Westwand: 986. *Lippo Memmi* (?), Himmelfahrt Mariä. — 989. 991. 990. *G. da Fiesole*, Martyrium von SS. Kosmas und Damianus und ihrer Brüder. — 992. *Ders.*, Beweinung Christi.

XVIII. Kab. Ältere Italiener. Ostseite: 995. *G. da Fiesole*, Mönchskopf in Fresko. — 1053. *Raffael* (?), Engelskopf in Fresko. — Südwand: 1081. *Garofalo*, Madonna mit Michael und Johannes B. — Westwand: 1032. *M. Basaiti*, Beweinung Christi.

XIX. Kab. Italiener des 16. und 17. Jahrh. Ostseite: 1078. *Raffael* (?), Bildnis eines jungen Mannes. — 1050. ***Raffael*, Madonna aus dem Haus Tempi. — 1223. *Sassoferrato*, Madonna. — 1071. *A. del Sarto*, St. Josephus. — Südwand: 1225. *C. Dolci*, Knabe Jesus. — 1037. *Schule des Perugino*, Taufe Christi. — 1094. *A. Correggio*, Der flöteblasende Faun. — 1038. *Schule des Perugino*, Die Auferstehung Christi. — 1074. *Soddoma*, Erzengel Michael. — Westwand: 1184. *Gennari*, Weltheiland. — 1051. ***Raffael*, Madonna della Tenda. — 1213. *G. C. Procaccini*, Madonna. — 1227. *C. Dolce*, Magdalena.

XX. Kab. Italiener, besonders Venezianer vom 16.-18. Jahrh. Ostseite: 1268. 1270. *Canaletto*, An-

sichten von Venedig. — 1272, 1273. *G. B. Tiepolo*, Szenen aus dem Opfer der Iphigenia. — 1133. **P. Veronese*, Jupiter und Antiope. — 1145. *Ders.*, Anbetung der drei Könige. — Westwand: 1267. 1269. *Canaletto*, Ansichten von Venedig. — 1148. *J. Bassano*, Der heil. Hieronymus. — 1084. *S. Florigero*, Neun singende Figuren.

XXI. Kab. Franzosen des 16.–18. Jahrh. Ostseite: 1316. *A. Craibeth*, Bildnis eines vornehmen Mädchens. — 1376. *J. B. S. Chardin*, Köchin, Rüben schälend. — Westseite: 1377. *J. B. Greuze*, Kopf eines Mädchens. — 1315. *F. Clouet*, Clau-

dia, Tochter Heinrichs II. von Frankreich.

XXII. Kab. Deutsche Maler des 16. und 17. Jahrh. Ostseite: 1426. 1427. *Balt. Denner*, Alter Mann und alte Frau. — 1384. *Rottenhammer*, Das Jüngste Gericht. — Südwand: 1391. *A. Elshaimer*, Flucht nach Ägypten. Westwand: 1389. *Ders.*, Sieg der christlichen Religion. — 1394. 1395. *Ders.*, Landschaften. — 1390. *Ders.*, Brand von Troja.

XXIII. Kab. Bloß Bilder von *A. v. d. Werff*: 465. Die Gründer der Düsseldorfer Galerie, Kurfürst Johann Wilhelm und Maria Anna.

Sehenswert sind noch die an der Südseite des obren Stockwerks nach den Entwürfen des *P. v. Cornelius* von seinen Schülern gemalten ***Loggien**, ein langer Korridor mit 25 Wölbungsabteilungen. Die ersten 13 sind den italienischen Städten gewidmet, die übrigen 12 denjenigen andern Städten Deutschlands, Hollands und Frankreichs, welche Pflegerinnen der Künste waren.

Im Erdgeschoß der alten Pinakothek befinden sich ferner: Das **Kupferstich- und Handzeichnungen-Kabinett** (Besichtigung S. 122). Die Sammlung umfaßt ca. 200,000 *Drucke*, von den ältesten Holzschnitten bis in die neueste Zeit. Spezialität Inkunabelholzschnitte. Eine Anzahl derselben ist unter Glas ausgestellt. — An *Handzeichnungen* besitzt das Kabinett ca. 25,000, darunter wertvolle von *A. Mantegna*, *Raffael*, *Fra Bartolommeo*, *Holbein*, *Dürer*, *Burgkmair* und besonders viele von *Rembrandt*. Lichtdrucke der hervorragendsten Gegenstände käuflich zu haben.

Die **Vasensammlung** (Eintritt: S. 122, Katalog 1 M.), durch König Ludwig I. erworben, umfaßt eine reiche Sammlung von alten korinthischen, spätern ionischen und italienischen Vasen, welche meist in etruskischen Gräbern gefunden wurden. Berühmt ist die kolossale *Canossa-Vase*.

Die ***Neue Pinakothek** (D 1), nördl. von der alten, wurde von König Ludwig I. als Museum für die Künstler des 19. Jahrh. von 1846—53 nach den Plänen *v. Voits* erbaut und ist in ihrer architektonischen Gliederung viel einfacher als ihre ältere Schwester. Die fensterlosen großen Wandflächen sind an der Außenseite mit Fresken nach *Kaulbachs* Entwürfen von *Nilson* geschmückt, sie stellen die Geschichte der neuern Kunst und namentlich die Entstehung der Kunstschöpfungen König Ludwigs I., zum Teil in sarkastischer Weise dar und sind an den Wetterseiten ganz zerstört. (Erläuterung der Bilder S. 151.)

Eintritt: s. S. 122. — Katalog 1 M. — Im Vestibül Modell des Siegeswagens vom Siegesthor. — Im obern Stock die **Gemäldegalerie**, welche nur neuere Bilder enthält und fortwährend bereichert wird.

3 Vasen = 2 Mill von Der Volk Museum
monat u Vase 20000f

I. Entree-Saal: **Kaulbach*, Bildnis König Ludwigs I. im Kostüm des Hubertusordens. — Prachtvase von Malachit (vom Kaiser von Rußland geschenkt).

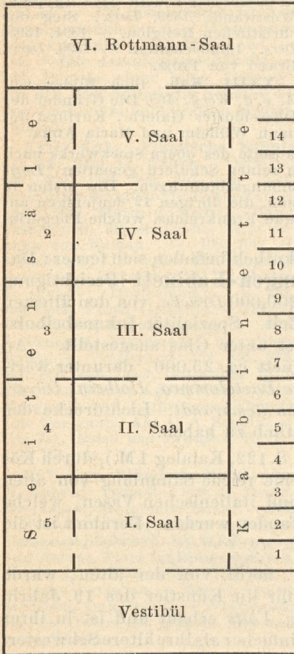
II. Saal. Nr. 1. *A. Feuerbach*, Medea nimmt Abschied von ihren Kin-

der Leiche des ermordeten Wallenstein. — 8. *E. Zimmermann*, Anbetung der Hirten. — 9. *H. v. Heß*, Apollon und die Musen. — 10. *Kirchner*, Verona. — 11. *Gugel*, Familienszene. — 12. **K. v. Piloty*, Thusnelda im Triumphzug des Germanicus. — 13. *Vermeersch*, Ein Kanal in Venedig. — 14. *Brysakis*, Metropolit Germanos befeuert die Griechen zum Aufstand, 1821.

Über den Thüren der Säle II.–V. Kartons von *J. A. Fischer* zu den Glasgemälde-Fenstern im Kölner Dom und der Auer Kirche zu München.

III. Saal. Nr. 15. **J. A. Koch*, Klassische Landschaft. — 16. *Wenglein*, Kalksteinsammler im Isarbett. — 17. *G. Flügel*, Im Vorzimmer eines Fürsten. — 18. *W. v. Kaulbach*, Schlachtenmaler Monten als Hauptmann der Landsknechte beim Künstlerfest 1840. — 19. **W. v. Kaulbach*, *Die Zerstörung Jerusalems* (Original des Fresko im Treppenhaus des Neuen Museums zu Berlin). — 20. **Fr. Voltz*, Heimkehr einer Herde. — 21. *W. v. Kaulbach*, Maler Heinlein als Ritter v. Schellenberg beim Künstlerfest 1840. — 22. *A. Achenbach*, Ein Seesturm. — 23. *H. v. Heß*, Eine Florentinerin in der Tracht der 20er Jahre. — 24. *Böcklin*, Pan im Schilf Flöte spielend. — 25. *Lange*, Der Gosausee mit dem Dachstein. — 26. 27. *A. Zimmermann*, Landschaften. — 28. *J. Jacobs*, Schiffbruch des Floridian. — 29. *G. v. Maffei*, Dachshunde stellen ein Dach.

IV. Saal. 30. *P. v. Heß*, Schlacht bei Austerlitz. — 31. *H. Coroëne*, Trennung des Dauphins von Marie Antoinette. — 32. *Fr. Navez*, Die Spinnerinnen von Fondi. — 33. *J. v. Schraudolph*, Christus heilt die Kranken. — 34. **E. Schleich*, Isarlandschaft. — 35. *Füger*, Heil. Magdalena. — 36. **P. v. Heß*, Empfang des Königs Otto vor dem Theseustempel zu Athen (12. Januar 1835). — 37. *J. B. Weiß*, Ein Dreimaster übersegelt ein Dampfschiff. — 38. **P. v. Heß*, Einzug des Königs Otto in Nauplia (6. Februar 1833). — 39. *F. Dietz*, Kurfürst Max Emanuel erstürmt Belgrad. — 40. *Winkler*, Eine Alpenhütte. — 41. *H. v. Heß*, Das



Grundriß der Neuen Pinakothek (oberer Stock).

dern. — 2. 5. *M. Ainmüller*, Innenansichten aus der Westminsterabtei zu London. — 3. *Martin*, Knabe mit Hund. — 4. **Schorr*, Die Sündflut (unvollendet). — 6. *Görl*, Ein Mädchen füttert Tauben. — 7. **K. v. Piloty*, Der Astrolog Seni vor

Abendmahl (unvollendet). — 42. *Rugendas*, Kolumbus ergreift von Amerika Besitz. — 43. *A. Kaufmann*, Christus und die Samaritanerin. — 44. *W. v. Kobell*, Schlacht bei Hanau (31. Okt. 1813).

V. Saal. 45. *Dorner* und *Wagenbauer*, Walchensee. — 46. *J. v. Schraudolph*, Maria und Magdalena. — 47. *Brüls*, Der segnende Heiland. — 48. **H. v. Heß*, Die thronende Maria. — 49. *Overbeck*, Maria und Elisabeth mit dem Jesukind. — 50. *Freifr. v. Freyberg*, Madonna. — 51. *Löffitz*, Heil. Magdalena. — 52. 58. *K. Millner*, Die Hohe Kampe. — 53. *Wichmann*, Eine Dame verteilt Früchte. — 54. 55. **A. Zwengauer*, Benediktenwand und Mooslandschaft bei Sonnenuntergang. — 56. *J. v. Schraudolph*, Fischzug Petri. — 57. *J. Chr. Reinhart*, Landschaft. — 59. *Dorner*, Madonna. — 60. *J. v. Schraudolph*, Maria mit Jesukind. — 61. *Ders.*, Himmelfahrt Christi. — 62. *W. v. Schadow*, Heilige Familie. — 63. *Dorner*, Das Kind Jesu. — 64. *J. A. Fischer*, Grablegung Christi.

VI. Rottmann-Saal enthält die berühmten 23 **Rottmannschen Landschaften* aus Griechenland, enkaustisch gemalt.

Nun zurück in den V. Saal und hier r. in die

5 Seitensäle. Da die Anschaffung neuer Gemälde ein häufiges Verhängen vieler Bilder nach sich zieht, bringen wir die Fortsetzung des Katalogs ohne Einteilung nach Sälen oder Kabinetten.

Nr. 65. *J. Bosboom*, Holländisches Kircheninterieur. — 66. *Fr. Bodenmiller*, Schlacht bei Sedan. — 67. *B. Adam*, Hirschjagd. — 68. *A. v. Beyer*, Franziskanerkirche in Salzburg. — 69. *Chr. Morgenstern*, Seesturm. — 70. *R. Zimmermann*, Kartoffelernte. — 71. *Kl. v. Zimmermann*, Cimabue findet den kleinen Giotto. — 72. *F. Jodl*, Hohenschwangau. — 72a. *O. Gebler*, Reineke Fuchs' Ende. — 73. *Fr. Bodenmiller*, Schlacht bei Würth. — 74. *B. Stange*, Im Golf von Venedig. — 75. *Prinzessin Amalie von Bayern*, Villa bei Madrid. — 76. *Th. L. Weller*, Italien. Feldarbeiter. — 77. *B. Adam*, Viehmarkt im bayrischen Gebirge. — 78. *B. Fries*, Tiber

bei Rom. — 78a. *G. König*, Nathan ermahnt den David zur Buße. — 79. 81. 84. *E. Kirchner*, Schloßruinen zu Heidelberg. — 80. *M. Haushofer*, Walchensee. — 82. **Fr. Adam*, Einnahme von Orléans durch das erste bayrische Armeekorps (11. Okt. 1870). — 83. *B. Adam*, Tierstück. — 85. *A. Feuerbach*, Gigantenkampf. — 86. *J. Vermeersch*, Hafenpartie. — 87. **L. Th. Coignet*, Poseidontempel zu Pästum. — 88. *L. v. Klenze*, Athen (rekonstruiert). — 89. *A. Adam*, Erstürmung der Düppeler Schanzen (13. April 1849). — 90. **H. Leys*, Holländische Dorfpark. — 91. *G. Steffen*, Alpenlandschaft. — 92. *E. Gerhardt*, Löwenhof der Alhambra. — 92a. *P. Höker*, Holländisches Bauernmädchen. — 93. *P. Gerhardt*, Markuskirche zu Venedig. — 93a. *B. Adam*, Ziegengruppe. — 94. *E. v. Heuß*, Mater gloriosa. — 95. *E. Heß*, Ritter bei Dominikanern als Gast. — 95a. *G. Bauernfeind*, Tempelruine in Baalbek. — 96. *Fr. Catel*, Palermo. — 97. *Ed. Schleich*, Eine Alpe. — 98. *E. Kirchner*, Castelbancos Grabmal zu Verona. — 99. *J. Chr. Etzdorf*, Ein Eisenhammer in Schweden. — 100. *A. Riedel*, Neapolitanische Fischerfamilie. — 101. *H. Heinlein*, Ortler. — 102. *H. Rhombert*, Schlittenschnitzer. — 103. *W. Lichtenheld*, Schatzgräber. — 104. *R. S. Zimmermann*, Eine Abendgesellschaft lauscht einem Zeitungsleser. — 105. *W. Lichtenheld*, Mondnacht. — 106. *Chr. Morgenstern*, Heide in den Vogesen. — 107. *J. Frey*, Memnons-Säulen bei Theben. — 108–126. **W. v. Kaulbachs* in Öl gemalte Originalskizzen, nach denen die an der äußern Mauerfläche der Neuen Pinakothek befindlichen, leider jetzt zerstörten Wandbilder ausgeführt wurden (Erläuterungstafeln liegen auf). — 127. *E. Kurzbauer*, Ländliches Fest. — 128. **M. Wagenbauer*, Stier. — 129. *Eug. Heß*, Der schwedische General Wrangel wird bei Dachau von den Bayern überfallen (Okt. 1647). — 130. *W. Meyr*, Tierstück. — 131. *K. Heilmayer*, Schleichhändler. — 131a. *A. Seidel*, Landschaft. — 132. *W. Gail*, Kathedrale zu Cordova. — 133. *J. Dorner*, Wasserfall. — 134. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft. — 135. *A. Adam*, Schlacht

bei Custozza (25. Juli 1848). — 136. *Fr. Diday*, Wetterhorn. — 136a. *J. Abel*, Iphigenia und Orestes. — 137. *A. Adam*, Schlacht bei Novara (23. Mai 1849). — 138. *M. Zimmermann*, Waldgegend. — 139. *Fr. Bamberger*, Felsen Schlucht. — 140. **K. Rottmann*, Akropolis von Sikyon. — 141. *J. Chr. Eberlein*, Italienische Landschaft. — 142. **K. Rottmann*, Insel Ischia. — 142a. *J. v. Schraudolph*, Heil. Agnes. — 143. **A. Ramberg*, Nach Tisch. — 144. *M. Zimmermann*, Landschaft. — 144a. *J. Fischbach*, Klosterpark. — 145. **Cl. Jacquand*, Zigeuner vor Gericht. — 145a. *Fr. v. Lenbach*, Fürst Bismarck. — 146. *Julius Lange*, Gosausee mit Dachstein. — 147. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft. — 147a. *L. v. Hagen*, Musizierende Gesellschaft. — 148. *M. Zimmermann*, Eichenwald. — 149. *Chr. Mali*, Bei Verona. — 150. *D. Wilkie*, Testamentseröffnung. — 151. *M. J. Wagenbauer*, Abendlandschaft. — 152. *W. Gail*, Dogenpalast zu Venedig. — 153. **Aug. Riedel*, Judith. — 154. *C. Marco*, Flucht nach Ägypten. — 155. *Joh. Geyer*, Consilium medicum. — 156. *E. Kirchner*, Palasthof zu Venedig. — 157. **Fr. Defregger*, Erstürmung des Roten Turms zu München durch die Oberländer unter des Schmiedes von Kochel Führung (1705). — 158. *J. A. Koch*, Schmadribachfall. — 159. *Joh. Geyer*, Ende eines Maskenballes. — 160. *Sarazin de Pierrefonds*, Waldpartie bei Compiègne. — 161. *J. Bernhard*, Prinz Karl von Bayern. — 162. *Fr. Schrotzberg*, Erzherzogin Mathilde. — 163. *J. Stieler*, Prinz Adalbert von Bayern. — 164. *Ders.*, König Otto von Griechenland. — 165. *Ders.*, Prinzessin Alexandra von Bayern. — 166. *Ders.*, Erzherzogin Adelgunde. — 167. *Ders.*, Königin Therese von Bayern. — 168. *Ders.*, Erzherzogin Hildegard. — 169. *Ders.*, Großherzogin Mathilde von Hessen. — 170. *Ders.*, Königin Amalie von Griechenland. — 171. *Ders.*, Prinzessin Luitpold von Bayern. — 172. *Fr. Schrotzberg*, Herzogin Therese von Württemberg. — 173. *Ders.*, Kaiserin Elisabeth von Österreich. — 174. *A. Riedel*, Felice Beraidi. — 175. *A. Achenbach*, In den Pontinischen Sümpfen. — 176. **Fr. Overbeck*, Italia

und Germania. — 177. *J. Fischbach*, Watzmann. 177a. *Ed. v. Heuß*, Mater amabilis. — 178. *Fr. Catel*, Ansicht von Ariccia. — 179. *A. Riedel*, Mariuccia Joli. — 180. *Fr. H. Winterhalter*, Graf von Jenison-Walworth. — 181. *M. Kellerhoven*, Abt M. Gilbert von Steingaden.

Nun durch den Eintrittssaal gerade hinüber in die

Kabinette I—XIV. Nr. 182. *K. Baade*, Seestück. — 183. *P. v. Schendel*, Marktplatz in Antwerpen. — 184. *W. H. Schmid*, Niederländische Schulstube. — 185. *W. Lindenschmit*, Sendlinger Bauernschlacht. — 186. *P. v. Heß*, Walachischer Pferdefang. — 187. **K. Rottmann*, Monreale bei Palermo. — 188. *A. Terlink*, Ansicht von Ariccia. — 189. *C. Spitzweg*, Im Dachstübchen. — 190. *J. W. Preyer*, Stilleben. — 191. *A. v. Bayer*, Ein Klosterhof. — 192. *J. Rebell*, Der Molo von Portici. — 193. *J. J. Moerenhout*, Schlittenpartie. — 194. **K. Rottmann*, Korfu. — 194a. *W. Schütze*, Kinderporträt. — 195. *P. v. Heß*, Eine italienische Familie. — 196. **E. Lepoittevin*, Maler Adrian Brouwer malt ein Wirtshausschild. — 197. *Chr. A. SchleiBner*, Kupferschmied. — 197a. *Th. v. Foltz*, Des Sängers Fluch. — 198. *E. W. v. Heideck*, Löwenthor von Mykenä. — 199. **H. v. Hove*, Eine Hausflur. — 200. **L. Robert*, Eine Prociduanerin mit Kind. — 201. *J. Vermeersch*, Ein Stadthor von Perugia. — 202. *E. Fries*, Wasserfall des Liris. — 203. *C. W. v. Heideck*, Die Brücke von Cuenca. — 204. **K. Rottmann*, Die Hohe Göll bei Berchtesgaden. — 205. *Fr. Catel*, Kapuzinergarten in Syrakus. — 206. *F. Braecker*, Holländische Bauernstube. — 207. *G. W. Völker*, Ein Blumentisch. 208. *J. B. Maes*, Römische Landmädchen. — 209. *Th. Mattenheimer*, Früchtestück. — 210. *J. Vermeersch*, Partie zu Andernach. — 211. *H. Reinhold*, Kapuzinergarten bei Sorrent. — 212. *D. Quaglio*, Alte Abtei zu Rouen. — 213. *J. Jacobs*, Seehafen bei Konstantinopel. — 214. *J. Vermeersch*, Italienische Straßenpartie. — 215. *G. v. Dillts*, Tegernsee. — 216. *Chr. L. Dreiholtz*, Seestück. — 217. *W. Camphausen*, Aus der Zeit Cromwells. — 218. *Fr. Overbeck*, Die

- Firmung. — 219. *M. Neher*, Aus der Trausnitz bei Landshut. — 220. *G. Crola*, Bauernmühle. — 221. *D. Quaglio*, Sebalduskirche in Nürnberg. — 222. *K. Kuntz*, Landschaft. — 223. *K. v. Enhuber*, Großvater mit Enkel. — 224. *J. Kirner*, Badische Freischärler (1849). — 225. *Fr. Overbeck*, Vittoria Caldoni. — 226. *H. Rhombert*, Vogelhändler. — 227. *G. Mayer*, Italienische Prozession. — 228. *J. Koch*, Winzerfest bei Olevano. — 229. **J. J. v. Regemorter*, Dachkammer. — 230. **K. Rottmann*, Ätna von Taormina aus. — 230a. *L. Vollmar*, Am frühen Morgen. — 231. *A. v. Bayer*, Klosterhalle. — 232. *K. Rottmann*, Branenburg mit Wendelstein. — 233. **J. Becker*, Schnitter gewahren einen Brand. — 234. *L. Fiorini*, In einer italienischen Oesteria. — 235. *Ch. Beveren*, Beichte. — 236. *G. Haanen*, Winterlandschaft. — 237. *B. Stange*, Abendlandschaft. — 238. *A. Achenbach*, Seesturm. — 239. *J. Chr. Dahl*, Winterlandschaft. — 240. *J. H. v. de Laar*, Eine Tochter Verzeihung erbittend. — 241. *C. W. Heideck*, Akropolis zu Athen. — 242. *K. Mayer*, Klosterhof. — 243. *Fr. Catel*, Sonnenuntergang bei Neapel. — 244. *A. Riedel*, Nazarena Trombetti. — 245. *Fr. Catel*, Seesturm bei Amalfi. — 246. *Fr. H. Nachtmann*, Blumen- und Früchtestück. — 247. *C. W. Heideck*, Akropolis zu Athen. — 248. *A. Schelfhout*, Winterlandschaft. — 248a. *E. Grützner*, Der schlesische Zecher und der Satan. — 249. *L. Faustner*, Frauenkirche zu München. — 250. *H. Bürkel*, Winterlandschaft. — 251. *Fr. M. Granet*, Savonarola in seiner Zelle. — 252. *K. Kuntz*, Landschaft. — 253. *N. de Keyser*, Mönch. — 254. *F. Braekeler*, Niederländische Bauernstube. — 255. *P. v. Heß*, Räuber Barbone mit Familie. — 256. *E. Gerhardt*, Inquisitionspalast zu Cordova. — 257. *Ed. Schleich*, Dorflandschaft. — 258. *Aug. Heß*, Heil. Theresia. — 259. *J. Stieler*, Goethe. — 260. *H. v. Heß*, A. Thorwaldsen. — 261. *E. Kiesling*, Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg. — 262. *A. Schelfhout*, Seeküste. — 263. *J. v. Schnorr*, Hagen und Dankwart. — 264. *K. Kuntz*, Schweizerlandschaft. — 265. *W. Gail*, Kloster San Lazaro zu Venedig. — 266. *D. Quaglio*, Thor zu Salzburg. — 267. *K. Kuntz*, Landschaft. — 268. *H. Schaumann*, Affe mit Hund. — 269. *K. Rottmann*, Gräberstadt bei Syrakus. — 270. **L. v. Kuyck*, Pferdestall. — 271. *M. Artaria*, Christnacht in Tirol. — 272. *Freifrau v. Freyberg*, Zacharias und Johannes. — 273. *K. Schneider*, Rheinlandschaft. — 274. *A. Fr. Schelver*, Tiroler Fuhrwerk. — 275. *J. Rebell*, Morgenlandschaft. — 276. *B. Adam*, Pferdestall. — 277. *A. Quaglio*, Landschaft mit gotischer Kirche. — 278. **P. Hasenclever*, Hieronymus Jobs im Examen. — 279. *J. Aivasowsky*, Seesturm. — 280. *D. Quaglio*, Villa Malta in Rom. — 281. *J. Rebell*, Amalfi. — 282. *Chr. Ruben*, Sennerin. — 283. *K. L. Seeger*, Rheinlandschaft. — 284. *A. Adam*, Pferdestück. — 285. *Ders.*, Pferdestall. — 286. *A. Graff*, Kupferstecher Chodowiecki. — 287. *K. Gugel*, Dame aus dem 17. Jahrh. — 288. *Freifrau v. Freyberg*, Porträtstudie. — 289. *K. v. Enhuber*, Bildschnitzer. — 290. *P. v. Heß*, Italienisches Wirtshaus. — 291. *N. Simonsen*, Matrose. — 292. *K. Fr. Schulz*, Gespräch zwischen Mann und Frau. — 293. *L. Gallait*, Ein Mönch verteilt Speisen. — 294. *M. Müller*, Aus dem Tirolerkrieg. — 295. *M. Wagenbauer*, Morgenlandschaft. — 296. *Chr. Schleichner*, Geflügelhändler. — 297. *P. v. Heß*, San Marino. — 298. *J. Jacobs*, Sonnenaufgang. — 299. *J. Aivasowsky*, Meeresküste. — 300. *J. Fischer*, Grabtragung Mariä. — 301. *M. v. Schwind*, Die Symphonie. — 302. *L. W. v. Heideck*, Italienische Fischer. — 303. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft. — 304. *H. Bakhuyzen*, Holländische Winterlandschaft. — 305. *A. v. Bayer*, Kreuzgang zu Berchtesgaden. — 306. *A. Feuerbach*, Selbstporträt. — 307. *A. Quaglio*, Zug einer Kindtaufe. — 308. *Gräfin Rechberg*, Italienische Villa. — 309. *M. Neher*, Theinkirche zu Prag. — 310. *A. Achenbach*, Seestück. — 311. *P. v. Heß*, Griechische Landleute. — 312. *J. Koekkoek*, Seestück. — 313. *G. H. Brandes*, Gegend bei Salzburg. — 314. *A. Zimmermann*, Landschaft. — 315. *W. Alston*, Giardino di Malta zu Rom. — 316. *F. Kaiser*, Aus dem bayrischen Hochland. — 317. *C. F. Vennemann*, Niederländische Bauernszene. — 318. *J. Moerenhout*, Eine Dame auf der

Falkenjagd. — 318a. *Fr. v. Lenbach*, Kirchenhistoriker v. Döllinger. — 319. *R. S. Zimmermann*, Im königlichen Schloß zu Schleißheim. — 320. *M. Schnitzler*, Jagdstück. — 321. *F. S. Luckx*, Spitzenklöpplerin. — 322. *Großherzogin Mathilde von Hessen*, Magdalenenkapelle zu Nymphenburg. — 323. *W. Lindenschmit*, Hunnenschlacht. — 324. *J. Scholz*, Offizierswitwe. — 325. *M. Wagenbauer*, Landschaft. — 326. *J. Riepenhausen*, Madonna. — 327. *L. Gurlit*, Bei Berchtesgaden. — 328. *Fr. Catel*, Grotte bei Tivoli. — 329. **E. Verboekhoven*, Schafstall. — 330. *J. M. Wittmer*, Geburt des heil. Johannes. — 331. *J. v. Schraudolph*, Madonna. — 332. 334. *M. Schnitzler*, Geflügel. — 333. *K. Spitzweg*, Zwei Einsiedler. — 335. 336. **M. Wagenbauer*, Landschaften. — 337. *Fr. Schmitt*, Fruchtestück. — 338. *H. v. Heß*, Römische Pilger. — 339. *J. Haier*, Spielgesellschaft. — 340. *H. Bürkel*, Dorfstraße. — 341. *K. Hoff*, Im königlichen Schloß zu Würzburg. — 342. *A. Baumann*, Madonna. — 343. *A. Muzzinoni*, Lago di Nemi. — 344. *J. F. Kreul*, Bäcker, ein Geldstück prüfend. — 345. *Freifrau v. Freyberg*, Junger Flötist. — 346. *J. Geyer*, Krankenszene. — 347. *Fr. Gärtner*, Klosterhof. — 348. *E. Schleich*, Am Meeresstrand. — 349. *H. J. Fried*, Blaue Grotte auf Capri. — 350. *J. H. Marr*, Kapuziner. — 351. *Chr. Reinhard*, Landschaft. — 352. *M. Neher*, Klosterkirche zu Bebenhausen. — 353. *G. Migliara*, Kloster San Ambrogio zu Mailand. — 354. *Jul. Lange*, Bei Partenkirchen. — 355. *J. Chr. Schotel*, Seesturm. — 356. *H. v. Bakhuizen*, Winterlandschaft. — 357. *M. Artaria*, Theater zu Mannheim. — 358. *A. Tier*, Theresienwiese mit Bavaria zu München. — 359. *E. Schleich*, Dorflandschaft. — 360. *Fr. Schmitt*, Stilleben. — 361. *H. Bürkel*, In der Campagna di Roma. — 362. *W. Melchior*, Jagdstück. — 363. *J. Fr. Trembl*, Schlafender Bauer. — 364. *L. Meixner*, Auer Kirche bei München. — 365. *Fr. Bischoff*, Der erste Schnee. — 366. *B. Adam*, Hund mit einer Eule. — 367. *Fr. Bamberger*, Aus Kastilien. — 368. *M. Neher*, Römische Geflügelhändler. — 369. *W. Scheuchzer*, Am Züricher See. — 370. *J. A. Klein*, An der Tiber. — 371. **Ant.*

Seitz, Fahrendes Volk. — 372. *P. Hasenclever*, Schmollendes Ehepaar. — 373. *M. Neher*, Lichtenthal bei Baden. — 374. *J. Rebell*, Stürmische See. — 375. *H. Rhombert*, Rauchende Schulknaben. — 375a. *A. Holmberg*, Ein Gelehrter des 16. Jahrh. — 376. *Ph. A. Schilgen*, Entführung der Helena. — 377. *Albr. Adam*, Kavallerielager. — 378. 380. *J. Dörner*, Landschaften. — 379. *C. W. v. Heideck*, Zwei Esel. — 381. 382. *J. v. Schraudolph*, Engel. — 383. *G. v. Dillis*, Grotta Ferrata bei Rom. — 384. *N. Ott*, Castilani und Gaeta. — 385. *J. Frey*, Wüstensturm. — 386. *H. Schönfeld*, Metzgerkai zu Straßburg. — 387. **Fr. Catel*, König Ludwig I. als Kronprinz mit Künstlern in einer Weinschenke zu Rom. — 388. *M. Neher*, St. Veitskirche zu Prag. — 389. *Chr. Reinhard*, Römische Landschaft. — 390. *K. Scheuren*, Winterlandschaft. — 391. *H. Bürkel*, Italienische Landschaft. — 392. *J. M. Wittmer*, Grabtragung der heil. Katharina. — 393. *Großherzogin Mathilde von Hessen*, Bucht von Bajä. — 394. *M. Neher*, St. Martinskirche zu Braunschweig. — 395. *Fr. Schmitt*, Fruchtestück. — 396. *F. Dürk*, Freiherr v. d. Tann (Vater des verstorbenen Generals). — 397. *Kl. v. Zimmermann*, Römische Pilger. — 398. *M. Aimmüller*, Dom zu Reims. — 399. *P. v. Heß*, Porträtsammlung aus der Zeit der Regentschaft König Ottos von Griechenland. — 400. *A. Kauffmann*, König Ludwig I. als Kronprinz. — 400a. *W. v. Kaulbach*, König Ludwig I. — 401. *F. Dürk*, Graf Seinsheim. — 402. *Fr. Catel*, Castel Gandolfo. — 403. *P. v. Heß*, Gemsenjäger. — 404. *L. Kupelwieser*, Traum dreier Jünglinge. — 405. *G. Migliara*, Klosterhof S. Maurizio zu Mailand. — 406. *J. Aivasowsky*, St. Petersburg. — 407. *Eug. Adam*, Verwundeter Soldat mit Hund. — 408. *Chr. Reinhard*, Landschaft. — 409. *J. M. Wittmer*, Anbetung der Hirten. — 410. *M. Schnitzler*, Federwild. — 411. *B. Stange*, Begräbnis eines Dogen zu Venedig. — 412. *L. Mecklenburg*, Ein Kanal zu Venedig. — 412a. *J. Fischbach*, Tennengebirge bei Salzburg. — 413. *Fr. X. Striebel*, Oberbayrischer Bauernbursche nimmt Abschied. — 414. *Fr. v. Rhoden*, Heilige Familie. — 415.

A. Hauber, Staatsrat v. Kirschbaum. — 415a. E. Lauchert, Fürstin Katharina von Hohenzollern-Sigmaringen. — 416. 417. A. Riedel, Hof Sänger Pellegrini und dessen Frau. — 418. K. Rahl, Bildhauer M. Wagner. — 419. P. Jodl, Auer Kirche bei München. — 420. *B. Eberle, Schafherde. — 421. M. Neher, Dom zu Magdeburg. — 422. Albr. Adam, Marschall Radetzky. — 423. L. Hundertpfund, Galeriedirektor v. Dillis. — 424. J. Stieler, Hof Sängerin Vespermann. — 425. M. Müller, Bauernhochzeit. — 426. D. Quaglio, Dom zu Orvieto. — 427. A. Huber, Madonna. — 428. W. Schön, Ein Liebespaar wird be lauscht. — 429. K. Rottmann, Der Eibsee. — 429a. Ders., Der Barmsee. — 430. J. Kirner, Kartenschlägerin. — 430a. A. Riedel, Maler Karl Rottmann. — 431. F. Amerling, Studienkopf. — 432. J. Stieler, Kaiserin Karoline von Österreich. — 433. Ders., Kaiser Franz I. von Österreich. —

434. F. Amerling, Mädchenkopf. — 435. G. v. Sales, Kaiserin Karoline von Österreich. — 436. W. Pfeiffer, Das gelungene Werk. — 437. *B. Stange, Mondlandschaft. — 438. Fr. Adam, Französische Kürassiere zu Moskau. — 439. Fr. Gärtner, Ein maurischer Bau. — 440. A. v. Ramberg, Morgenandacht im Gebirge. — 441. A. Romaco, Die Poesie. — 442. J. J. v. Regemorter, Ehepaar. — 443. A. Riedel, Mutter mit Kind. — 444. L. Pollak, Maler Aug. Riedel. — 445. A. Romaco, Sevillanerin. — 446. A. Stademann, Winterlandschaft. — 447. J. E. Squindo, Rückführung der königlichen Familie von Versailles nach Paris (6. Okt. 1789). — 448. E. Schleich, Acht Skizzen aus dessen Nachlaß. — 449–479a. Ansichten aus dem alten München. — 480–487. P. v. Heß, 40 Ölskizzen, Darstellungen aus dem griechischen Befreiungskampf. — 485. A. Löffler, 22 Ölskizzen, Ansichten aus dem Morgenland.

Im Erdgeschoß der Neuen Pinakothek befindet sich das **Königliche Antiquarium** mit den Denkmälern der Kleinkünste bei den Griechen, Römern und Ägyptern in Metall und Thon, gleichsam eine Ergänzung der Glyptothek bildend. (Eintritt s. S. 122.)

I. Saal. Ägyptische Altertümer: Mumien, ein Apis, Grabstelen, Papyrus, Idole ägyptischer Gottheiten u. dgl.

II. Saal. Griechische Terrakotten. Darunter mehrere Tanagrafiguren. Unter den antiken Glaswaren der berühmte geschnittene Glasbecher (Opus diatretum). — Ferner: Korkmodell des Pantheons in Rom u. des Vestatempels in Tivoli.

III. Saal. Weniger bedeutende Gegenstände aus Griechenland. — Im Seitenpult am Fenster zwei Platten aus Mykenä und mit Gold belegte Nägel aus dem dortigen Schatzhausgewölbe. — Korknachbildungen des Poseidontempels in Pästum, der Triumphbogen des Titus und Vespasian und der Basilika des Konstantin in Rom.

IV. Saal. Gold- und Silberschmuck. — In den Schränken

des Hintergrundes reiche *Sammlung antiker Lampen*. — *Korknachbildung des Kolosseums* und großer *Goldschrank*. — In den Pulten Goldkranz aus einem altgriechischen Grab Unteritaliens.

V. Saal. Bronzen: *Poseidon. — *Herkules. — *Pallas Athene. — *Sandalen lösende Venus. — *Diskobol. — In der 3. Abteilung *Weihinschrift der Adilen Mindios und Condetios. — Militärdiplome, darunter das *mit samt dem Verschuß erhaltene von Weißenburg aus der Zeit Trajans. — 2. Pult: *Silberschale mit Darstellungen aus der Einnahme von Troja, gefunden in Ingolstadt. — *Silberkrug aus Pompeji mit Darstellungen aus dem Isiskultus. In den Wandschränken griechische und römische Waffen. An der Wand altgriechische und altetrurische getriebene Arbeiten (Sphyrelaton).

Im Erdgeschoß befindet sich ferner: Die **Porzellangemäldesammlung**, ausschließlich Kopien der berühmtesten Gemälde der Alten Pinakothek und der Schönheitengalerie (S. 131) in der Residenz; ein Teil

derselben, namentlich die auf Teller gemalten, ist kaum des Ansehens wert. — Katalog 50 Pf.

Hinter den Pinakotheken liegt die ***Technische Hochschule** (D 1, 2), von *Gottfr. Neureuther*, ein kolossaler Bau im italienischen Renaissancestil, mit einer 233 m langen Fassade. An den Friesen Porträtköpfe von 72 der hervorragendsten Architekten, Ingenieure und Naturforscher. Über dem ionischen Säulenportal die Inschrift: »Ludovico II. Bav. rege aere publico exstructum. Artibus scientiis«. Im Innern bemerkenswert das schöne Treppenhaus. (Besichtigung, Meldung beim Hausmeister.) — Nahebei, in der Theresienstraße 78, das **Panorama** (D 1) mit wechselnder Ausstellung; Eintritt 1 M.

Nördl. vom Polytechnikum liegt der **Nördliche Friedhof** (DE 1), 1869 angelegt, mit einem schönen Kruzifix von *Holbig* und andern hübschen Denkmälern.

Südl. von der Neuen Pinakothek in der Gabelsbergerstraße steht die **Neue protestantische (Markus-) Kirche** (E 2, 3), deren Bau bis 1876 von *Gottgetreu*, dann von *Eberlein* geleitet wurde; ein eleganter, dreischiffiger gotischer Hallenbau.

Durch die *Barer Straße* auf den runden **Karolinenplatz**, mit dem 29 m hohen **Obelisk** (D 2), welchen *Ludwig I.* den 30,000 Bayern errichtete, die als Kontingent der Großen Armee 1812 in Rußland umkamen und »auch so für das Vaterland starben«.

Unfern des Karolinenplatzes steht der **Wittelsbacher Palast** (D 2), in englisch-mittelalterlichem Spitzbogenstil nach *Gärtnerschen* Plänen 1843—48 erbaut. *König Ludwig I.* bewohnte ihn seit seiner Abdankung. Treppenhaus und Hofraum sehenswert. (Diener im Hof r.) — Vom Obelisk durch die mit Gärten verzierte *Brienner Straße* zum **Königsplatz** (C 2) mit den ***Propyläen** (C 2), dem in dorischem Stil, nach dem Vorbild der Akropolis zu Athen, 1854—62 von *Leo v. Klenze* erbauten herrlichen Thor. Das Material ist weißer *Untersberger Marmor*. Der Giebelbau wird nach außen von dorischen, im Innern von ionischen Säulen getragen. An den 32 m hohen Türmen Reliefs nach *Hiltensperger*, Szenen aus den Befreiungskämpfen der Griechen gegen die Türken (1821—30) darstellend; die Gruppen in den Giebelfeldern, welche die Gründung eines neuen Königreichs im alten Hellas durch die Person des bayrischen Prinzen *Otto I.* zeigen, sind von *Ludwig Schwanthaler*. An den Innenwänden die Namen hervorragender Freiheitskämpfer und berühmter Philhellenen. — R. von den Propyläen steht die

***Glyptothek** (CD 2), das Gebäude für Skulpturen (meist von *Ludwig I.* als Kronprinz gesammelt), ein einstöckiger Prachtbau, von *L. v. Klenze* (1816—30) errichtet. Der quadratische Bau, von 67 m Seitenlänge, hat an Stelle der Fenster 18 Nischen mit Marmorstatuen der berühmtesten Vertreter der Plastik. An der Fronte: *Vulkan, Phidias, Perikles, Hadrian, Prometheus, Dädalos*. — Linke

Seite (Renaissancezeit): Ghiberti, Donatello, Vischer, Michelangelo, Benvenuto Cellini, Giov. da Bologna. — Rechte Seite (Neuzeit): Canova, Thorwaldsen, Rauch, Tenerani, John Gibson, Schwanthaler. — Die Hauptfassade (Untersberger Marmor) hat einen prächtigen Portikus mit 8 ionischen Säulen. Über denselben das durch eine *Gruppe (Minerva als Beschützerin der plastischen Künste) belebte Giebelfeld, entworfen von *Martin Wagner*.

Eintritt (nur Erwachsene werden eingelassen): s. S. 122. **Katalog** 40 Pf. Die Säle sind nach den verschied-

berkopf (Granit). — 15. *Statue des Antinous (aus Rosso antico). — 16. Gruppe eines sitzenden Ehepaars

VII. Niobiden- Saal	VIII. Götter- Saal	IX. Hintere Vorhalle	X. Trojaner- Saal	XI. Heroen- Saal
VI. Bacchus- Saal	H o f			XII. Römer- Saal
V. Apollo- Saal				XIII. Farbige Bildwerke
IV. Ägineten- Saal		I. Assyr. Saal		
III. Inkunabeln- Saal	II. Ägyptischer Saal	Vorhalle	XIV. Saal der Neuern	

Grundriß der Glyptothek.

denen Kunstepochen geordnet und dem entsprechend ausgestattet.

Durch die Eingangshalle (Thür I. in der Nische, anläuten!) in den

I. Assyrischen Saal. Er enthält an eigentlichen Antiken nur 7 Reliefplatten, geflügelte Menschengestalten darstellend; wie die darüberlaufenden Keilschriften besagen, vom Palast Sardanapals III. in der damaligen Hauptstadt Kalah, also etwa 850 Jahre v. Chr. gefertigt. — Dazwischen moderne Wandmalereien in assyrischem Geschmack. — L. weiter

II. Ägyptischer Saal. 13. Statue des Sonnengottes Ra mit einem Sper-

(Sandstein). — 17. Isis (Granit). — 23. Horus (Marmor). — 25. Vierfacher Kopf des Brahma (Lava) aus Java. — 29. Kopf des Buddha, ebendaher. — 30. Ägyptischer Hoherpriester (Kalkstein). — In der Mitte: 31. Syenit-Obelisk, wohl aus römischer Zeit. — An den Wänden Grabreliefs.

III. Inkunabeln-Saal, die griechische und altitalische Kunst in ihren ersten Anfängen: Nr. 40. Kopf eines Kriegers. — 41. *Apollo von Teenea (pentelischer Marmor). — 44. Dreiseitiger, altitalischer Bronze-Kandelaberfuß. — 45. Statue der Spes (hymettischer Marmor). — 47.

u. 48. Etruskische Aschenkisten. — 50. Bärtiger Bacchus. — 32. 33. Getriebene Reliefs von einem Prachtwagen aus Perugia.

IV. Ägineten-Saal. Die für die Kunstgeschichte wertvollen Gruppen (aus parischem Marmor) wurden 1811 auf der Insel Ägina aufgefunden. Es waren die beiden Giebelfelder des Athene-Tempels. Im Bogenfeld oben farbige Restauration des Tempels. — Die 10 Figuren des Westgiebels stellen den Kampf um den Leichnam des Achilles (Nr. 60) dar, welcher vor der Minerva (Nr. 59) tödlich verwundet niedergesunken ist. — Die Ostgiebelgruppe (nur 5 Figuren erhalten) stellt den Kampf des *Herkules* und *Telamon* gegen *Laomedon* dar.

V. Apollo-Saal. Nr. 90. Apollo Kitharödos, römische Kopie eines Originals aus der Zeit des Phidias. — 89. *Kopf einer Muse, vortrefflich. — 79. *Ceres. — 82. Vase von Rhodus. — 88. Attische Grabvase. — 83. Kopf eines Athleten. — 91. Marskopf. — 92. Minerva. — 93. Diana.

VI. Bacchus-Saal. Nr. 96. Eirene und Pluton (früher Ino Leukothea genannt), römische Kopie des athenischen Originals des Kephisodotos. — 95. **Schlafender Satyr*, griechische Originalarbeit, der »Barberinische Faun« genannt. — 115. *Die Hochzeit des Neptun und der Amphitrite. — 98. Silen. — 99. Satyrkopf, bekannt mit dem Beinamen »colla macchia« (mit dem Fleck). — 102. Pan, bekannt als der Faun Winkelmanns. — 105. u. 106. Satyrn nach Motiven von Praxiteles, römische Arbeit. — 110. Venus. — 113. *Diana. — 114. Silen.

VII. Niobiden-Saal. Nr. 128. Medusenmaske, die »Medusa Rondanini«. — 131. Römische Kopie der Knidischen Venus des Praxiteles. — 136. Schmückung einer Herme nach einem Motiv vom Tempel der Nike Apteros in Athen. — 138. Klio. — 140. Knabe mit einer Gans ringend, römische Kopie. — 141. Sterbender Niobide, römische Kopie. — 142. Der berühmte **Torso des Ilioneus*, griechische Originalarbeit in pari-

schem Marmor, aus der Zeit der ersten Generation nach Praxiteles.

Jetzt folgen die Festsäle (VIII bis X), sämtlich mit Wandgemälden von **Peter v. Cornelius* geziert, seine besten Arbeiten. Die Darstellungen sind dem Homerischen Götter- u. Heldenkreis entnommen.

VIII. Götter-Saal. Wand gegenüber dem Fenster: I. Hochzeit des Neptun; Amphitrite und Poseidon auf einem Muschelwagen, Arion auf einem Delphin. — Über der Thür des Niobidensaals: II. Die Unterwelt: Pluton auf dem Thron. Orpheus erflieht die Rückkehr seiner Gattin Eurydike. — Wand über der Thür zur Vorhalle: III. *Der Olymp; Götterversammlung; Jupiter und Juno auf dem Thron, von den Göttern umgeben; im Vordergrund tritt Herkules in den Kreis, und Hebe kredenzt ihm den Pokal. — Im Thürgiebel: Relief von Schwanthaler; *Amor und Psyche sich umschlingend.

Durch die IX. Vorhalle (Mittelbild: Prometheus mit dem von ihm gebildeten Menschen, und Minerva) in den

X. Trojaner-Saal. Über der Eingangsthür: Zorn des Achilles wegen der entführten Chryseis; (l.) Menelaus und (r.) Agamemnon, den Arm ausgestreckt gegen den schwertziehenden Achilles. L. der Priester Chryses knieend um die Rückgabe seiner Tochter flehend. — Gegenüber vom Fenster Kampf um die Leiche des Patroklos, von der Heldengestalt Ajax' des Telamoniers gedeckt gegen den andringenden Hektor. — Über der Thür zum Heroensaal: ***Die Zerstörung von Troja*; im Vordergrund Priamus und sein Sohn Polites von Neoptolemus ermordet; letzterer will Hektors Sohn Astyanax über die Mauern schleudern; Andromache lehnt ihr Haupt an die alte Hekuba. Menelaus will die Polyxena ergreifen, Agamemnon die Cassandra hindern, den Fluch über die Atriden zu vollenden. R. Helena an einer Säule, r. in der Ecke Abzug des Äneas, l. die losenden Griechen, das hölzerne Pferd und die brennende Stadt.

XI. Heroen-Saal. Nr. 149. Demosthenes. — 151. Sandalen bindender Hermes, römische Marmorkopie. — 153. Alexander d. Gr. (parischer Marmor). — 154. (angeblich) Hannibal. — 155. (angeblich) Hippokrates. — 157. Hermenbüste des Perikles. — 158. Domitian. — 159. Themistokles. — 162. Diomedes. — 165. Pankratiat (Faust- u. Ringkämpfer), der sich Öl auf die Hand gießt. — 166. Hermenbüste des Sokrates.

XII. Römer-Saal, architektonisch reich und prächtig ausgeschmückt. Er enthält nur Arbeiten aus der römischen Kaiserzeit. Nr. 172. (angeblich) Marius. — 175. Porträtstatue der ältern Agrippina. — 177. (angeblich) Cicero. — 178. Germanicus. — 180. Lucius Verus. — 181. Nero. — 183. Augustus. — 186. Vespasianus. — 192. Septimius Severusstatue. — 193. Mark Aurel. — 195. (angeblich) L. Älius Cäsar. — 196. Trajan. — 198. Antoninus Pius. — 199. Titus. — 200. Septimius Severus. — 202. Nero. — 203. Apollodorus. — 208. (angeblich) Elagabalus. — 209. Augustusstatue. — 210. Caligula oder Marcellus. — 211. (angeblich) Mäcenas. — 214. (angeblich) Claudius. — 216. (angeblich) *Cicero. — 217. Hadrian. — 219.

*Augustus. — 221. (angeblich) Junius Brutus. — 226. Livia, Gemahlin des Augustus; Statue. — 233. Matidia, Nichte Trajans als Ceresstatue. — 236. Tiberius (sicher). — 238. (angeblich) Vitellius. — 243. Gallienus (?). — 249. Domitianstatue. — 256. Antinous. — 257. L. Verus. — 264. Tiberiusstatue. — 272. Seneca. — An der Wand: 206. Friesrelief der opfernden Viktorien. In der Mitte des Saals Marmorkandelaber und Prachtgeräte.

XIII. Saal der farbigen Bildwerke. In der Mitte Nr. 293. Ein Mosaik. — 298. (angeblich) Ceresstatue. — 299. u. 302. Satyrköpfe, vortreffliche Erzarbeiten. — 301. Relief einer ländlichen Szene. — 304. Statuette eines Mädchens. — 314. Weibliche Porträtstatue, Bronze.

XIV. Saal der neuern Bildwerke. Nr. 318 u. 322. Paris, von *Canova*. — 319. Die Sandalenbinderin, von *Schadow*. — 320. Napoleon, von *Spalla*. — 321. König Ludwig I. von Bayern als Kronprinz, von *Thorwaldsen*. — 326. Admiral Tromp, von *Rauch*. — 327. Barbarossa, von *Tieck*. — 329. Iffland, von *G. Schadow*. — 334. Katharina II. von Rußland, von *Busch*. — 336. *Adonis, von *Thorwaldsen*. — 335. Vesta, von *Tenerani*.

Der Glyptothek gegenüber erhebt sich das **Kunstaustellungs-Gebäude** (C2), welches *Ziebland* mit einem von korinthischen Säulen getragenen Tempelprostylos, zu dem eine großartige Freitreppe führt, 1838—48 herstellte. Die Skulpturen des Giebelfeldes, Bavaria den Künstlern Kränze reichend, sind von Schwanthaler. Es finden darin kleinere Kunstaustellungen und im Sommer permanente Kunstaustellungen der Münchener Künstlergenossenschaft statt. (9—5 Uhr, 40 Pf.).

Gleich außerhalb der Propyläen, wenige Schritte r., in der Luisenstraße Nr. 18, ist die **Kunstgewerbeschule** (C2) im Haus der aufgehobenen **Königlichen Glasmalerei**, aus welcher großartige Schöpfungen hervorgingen (z. B. die Glasfenster der Auer Kirche, S. 167).

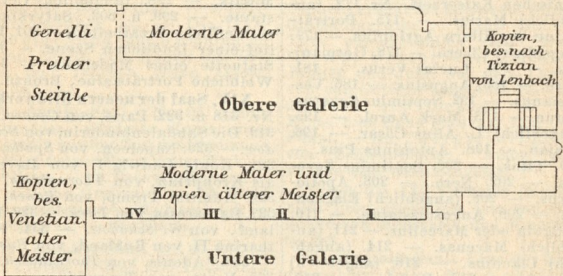
Wenige Schritte über die Propyläen hinaus gelangt man zum ***Haus des Grafen v. Schack** (C2) in der Brienner Straße 19, dessen höchst originelle, wenn auch überschwungliche Fassade vom Bildhauer *Gedon* herrührt. Die im Innern befindliche berühmte ****Gemäldegalerie** ist wohl die *wertvollste Sammlung moderner Meister* und zwar vorzugsweise solcher, welche von ihren Anfängen an die breite Heerstraße der Produktion abseits und sich in der Ver-

folgung ihres eignen Wegs nicht beirren ließen. Diese Maler unterstützte v. Schack als ein wahrhafter Mäcen in ihrem Bestreben und ermutigte sie durch Ankauf ihrer Erstlingswerke. Besonders beachtenswert die Gemälde von *Genelli*, *Schwind*, *Böcklin*, dann als Spezialität einige treffliche Kopien nach Tizian, van Dyck und Velasquez, in den spanischen Galerien auf Schacks Bestellung von *Franz Lenbach* gefertigt.

Geöffnet von 2–5 Uhr, tägl., Trinkgeld 60 Pf. — Kataloge liegen auf.

Im Erdgeschoß. I. Kabinett: Nr. 127. *J. Marshall*, 'Tartinis Traum,

sen. — 104. *A. Feuerbach*, Hafis am Brunnen. — *A. Zimmermann*, Comerseer. — 30. *E. Neureuther*, Erinnerung an Villa Mills. — 64. *C. Werner*, Italienisches Kircheninte-



Grundriß der Schackschen Gemäldegalerie.

oder die Teufelssonate. — 199. *C. Böheim*, Zwei Pane einen Hasen verfolgend. — 7. *Führich*, Einführung des Christentums in die deutschen Urwälder. — 13. *E. Schleich*, Starnberg. — 249. *L. Bode*, Geburtssage Karls d. Gr. — 74. *J. Rebell*, Von der Insel Ischia. — 1. *P. v. Cornelius*, Die Flucht nach Ägypten. — 148. *J. Schnorr*, Der Erlenkönig. — 75. *C. Rottmann*, Der Hintersee. — 71. *F. Bamberger*, Toledo.

II. Kabinett: Enthält vorzugsweise Kopien nach venezianischen Meistern von *A. Wolf* und *Penther*. — 101. Selbstbildnis des A. del Sarto, kopiert von *F. Lenbach*.

III. Kabinett: Nr. 111. *C. Spitzweg*, Szene aus dem »Barbier von Sevilla«. — 73. *Derselbe*, Orientalische Gesellschaft. — 29. *E. Neureuther*, Cornelius unter seinen Kunstgenos-

rien. — 152–154. *C. Rottmann*, Römische Veduten. — 129. *F. Lenbach*, Studienkopf.

IV. Kabinett: Nr. 18. *E. Gerhard*, Löwenhof der Alhambra. — 146. *F. Catel*, Theater von Taormina. — 203. *F. Bamberger*, Sierra Nevada. — 51. *B. Stange*, Platz in Venedig bei Mondschein. — 37. *F. Kirchner*, Piazzetta in Venedig. — 186. 187. *C. Rahl*, Studienköpfe. — 105. *A. Feuerbach*, Mutter mit Kindern am Springbrunnen. — 36. *F. Bamberger*, Gibraltar. — 24. *E. Steinle*, Ein Türmer.

Saal: Kopien nach italienischen und besonders venezianischen und florentinischen Meistern von *Wolf*.

Nun zurück, der gemeinsamen Längswand der beschriebenen Kabinette entlang: Nr. 113. 114. *B. Fries*, Aus dem Sabinergebirge und

Bei Palermo. — 41. *R. Zimmermann*, Ansicht des Comersees. — 8. *H. Wislicenus*, Die Phantasie von den Träumen getragen. — 77. *C. Rottmann*, Quelle Kallirrhoe bei Athen. — 19. *Chr. Morgenstern*, Helgoländische Küste. — 26. *L. v. Klenze*, Aus Palast Ruffalo in Ravello bei Amalfi. — 150. *H. Hess*, Bildnis Thorwaldsens. — 12. *A. Zimmermann*, Golgatha. — 87. *A. Feuerbach*, Porträt einer Römerin. — 156. *C. Rottmann*, Griechische Küste bei nahendem Gewitter. — 31. *E. Neureuther*, Die Nonne nach Umland. — 40. *R. Henneberg*, Die wilde Jagd. — 28. *A. Feuerbach*, Francesca da Rimini und Paolo nach Dante (V). — 195. *F. Dreber*, Sappho am Strand. — 32. *E. Neureuther*, Der Traum der Rezia (Oberon). — 123. *F. Lenbach*, Bildnis des Grafen Schack.

Treppe zum Obergeschoß: Nr. 243. *Beckerath*, Beisetzung Alarichs im Busento.

I. Kabinett: Sämtliche Gemälde von *M. v. Schwind*. Nr. 21. Die gefangene Prinzessin. — 165. Die Nacht. — 166. Ritter auf nächtlicher Wasserfahrt. — 23. Hero und Leander. — 25. Einsiedler. — 163. Der Mittag. — 22. Der Berg »Jungfrau«. — II. Kabinett: Fortsetzung der Gemälde von *Schwind*: Nr. 177. Rübzahl. — 174. Der heimkehrende Kreuzritter. — 181. Die Morgenstunde. — 159. Nixen einen Hirsch trinkend. — 110. Erikönig. — 175. Ein Engel mit einem Jüngling durch eine Kirche schwebend. — 167. Ein Jüngling im Wald liegend. — 157. Elfantanz. — 168. Die Erscheinung im Wald. — 160. König Krokus von Böhmen und die Waldnymphe. — 179. Die Hochzeitsreise. — 60. Wie-

land der Schmied. — 161. Ein Bischof zwingt den Teufel zur Kirchenbaufron. — 78. Der Traum des Gefangenen.

Salon: An der Decke Kopien der Michelangeloschen Deckenbilder der Sixtina von *Schwarzer*. — An den Wänden meist *Lenbachs*che Kopien von Venezianern und von Velasquez, Rubens, van Dyck. — Nr. 242. *F. Lenbach*, Bildnis des Grafen Schack. — 120. Selbstbildnis von Lenbach.

Korridor (linksseitige Wand): Nr. 6. **Schwind*, Rückkehr des Grafen von Gleichen aus dem Kreuzzug. — 48. *Lenbach*, Schlafender Hirtenknabe. — 117. 82. *A. Böcklin*, Villa am Meeresstrand. — 122. **Lenbach*, Ein Franziskanermönch. — 83. *Feuerbach*, Musizierende Kinder. — 116. *A. Böcklin*, Die Klage der Hirten (nach Theokrit). — 234. *Derselbe*, Meerwesen auf einem Riff. — 103. *A. Zimmermann*, Der Blocksberg aus »Faust«. — 115. *W. Lindenschmit*, Der Fischer, nach Goethe. — Andre Wand von rückwärts: 100. *C. v. Piloty*, Kolumbus erblickt die Neue Welt. — 9. *Feuerbach*, Laura und Petrarca zu Avignon. — 209. *Böcklin*, Ein Mörder und die Furien. — 10. *Feuerbach*, Beweinung Christi.

Saal: Nr. 42. *Preller*, Kalypsos Abschied von Odysseus. — 138. *Genelli*, Bacchus unter den Musen. — 20. *Preller*, Leukothea erscheint dem Odysseus. — 2. *Genelli*, Herkules Musagetes bei Omphale. — 131. *Steinle*, Adam und Eva. — 102. *Genelli*, Theatervorhang. — 3. **Derselbe*, Raub der Europa. — 11. *Steinle*, Lorelei. — 4. *B. Genelli*, Schlacht des Lykurgos mit Bacchus und den Bacchantinnen.

Die **Briener Straße** weiter hinaus über den Stigl Mayerplatz gelangt man durch die Nymphenburger Straße zu der (vormals königlichen) ***Erzgießerei** (B1), 1824 von *Stigl Mayer* begründet, jetzt im Besitz des frühern Inspektors *Ferd. v. Müller*, eine der ersten Anstalten dieser Art, aus welcher großartige Schöpfungen hervorgingen, z. B. die Bavaria, die 13 Fürstenstandbilder im Thronsaal und über 160 Standbilder nach allen Weltteilen. — Die Modellsammlung ist sehr sehenswert (Eintritt S. 122).

10 Min. von der Erzgießerei in nordwestlicher Richtung auf dem Kugelfang das **Königliche Zeughaus** mit dem **Armee-Museum** (B1); Eintritt S. 122. Katalog. In zwei kleinen und drei großen Sälen eine

reiche Sammlung von Waffen und Trophäen. »Ein Practicum privatisimum über drei Jahrhunderte Kriegsgeschichte.«

Vom Königsplatz (C 2) durch die *Arcisstraße* oder durch die *Luisenstraße*, in südlicher Richtung in die erste Querstraße, die *Karlsstraße*, einbiegend, zur

Bonifaciuskirche oder **Basilika** (C 2), so genannt, weil sie in der ältesten christlichen Kirchenbauform, dem Stil der römischen Basilika, 1835—50 von Ziebland erbaut wurde. Durch eine achtsäulige Vorhalle tritt man in das großartige Innere, welches durch 64 Marmorsäulen (Monolithen) in fünf Schiffe geteilt wird. Die Bedachung ist nach Art der alten Basiliken mit ihrem vergoldeten Balkenwerk (Fond blau, mit goldenen Sternen) dem Beschauer bloßgelegt. Das *Bilderepos* im Mittelschiff der Kirche, von *H. v. Heß*, verherrlicht das Leben und die Thaten des Apostels der Deutschen, des heil. Bonifacius. Die Malereien der Chornische (Christus in der Glorie) sind ebenfalls von *Heß*. Das Bild des Seitenaltars r. vom Eingang stellt die Steinigung des heil. Stephanus, jenes des Seitenaltars l. eine Anbetung Mariä dar; beide von *H. v. Heß*.

Unter dem Presbyterium befindet sich nach romanischem Gebrauch eine Krypte (Eingang rückwärts) und unter den Sakristeien die Grüfte zur Beisetzung der Geistlichen des anstoßenden **Benediktiner-Klosters** (1844 gegründet), zu welchem die Bonifaciuskirche gehört. Im Refektorium Abendmahl von *Heß*.

In dem *Marmor-Sarkophag* beim

Eingang r. sind die irdischen Überreste des königlichen Bauherrn, Ludwigs I. (gest. 29. Febr. 1868), und unterhalb in einer Gruft die seiner protestantischen Gemahlin Therese (seit 1857) beigesetzt.

Um die architektonische Einheit des Innern nicht zu beeinträchtigen, wurde die *Kanzel* auf Schienen gestellt, so daß sie zurückgeschoben werden kann.

Gegenüber der Basilika liegen die Gebäude des *Botanischen Gartens*, dessen Palmenhaus sehenswert ist (Eintritt s. S. 122). — Hinter diesem das *Chemische Laboratorium*, in welchem *Justus v. Liebig* seine Vorlesungen hielt. — Weithin sichtbar ist der **Glaspalast** oder das **Industrierausstellungs-Gebäude** (C 3), mehr durch die Eigenartigkeit seiner Erscheinung als durch Schönheit seiner Architektur auffallend. Er überdeckt 11,404 qm Fläche, ist 233 m lang, 88 m im Querschnitt breit, nur aus Glas und Eisen erbaut und wird zu den verschiedenartigsten Ausstellungen benutzt. — Vom Glaspalast durch die *Arco-* oder *Sophienstraße* gelangt man zum *Maximiliansplatz* (D 3), früher *Dultplatz*, jetzt mit schönen Anlagen versehen, in denen das schöne ***Standbild von Justus v. Liebig**, dem berühmten Chemiker (geb. 1803 zu Darmstadt, gest. 1873 in München), von Waagmüller (nach dessen Tod von Rümnn vollendet) in karrarischem Marmor ausgeführt, seit 1882 aufgestellt ist. — Am östlichen Ende des Platzes das *Schiller-Denkmal*, am westlichen Ende (nach dem Karlsplatz zu)

ein *Goethe-Denkmal*; beide von *Widmann*. — Durch die Pfandhausstraße zum Promenadeplatz zurückkehrend, hat man r. die restaurierte *Herzog Max-Burg* (jetzt Staatskassen und Kriegsschule), l. die barocke *Dreifaltigkeitskirche* und daneben das 1877—79 im prächtigsten Renaissancestil erbaute ***Kunstgewerbehaus** (D 3), mit reich geschmücktem Versammlungssaal; im Erdgeschoß l. Verkaufsmagazin des Kunstgewerbevereins (Eintritt unentgeltlich, man ist zum Ankauf nicht verpflichtet), r. stilvoll und reich dekoriertes Weinrestaurant (sehenswert).

III. Rundgang: Marienplatz – Frauenkirche – Michaeliskirche – Akademie der Wissenschaften – Friedhöfe.

Wir beginnen eine dritte Wanderung auf dem **Marienplatz** (E 3,4), in dessen Mitte die zum Andenken an die Schlacht am Weißen Berg bei Prag errichtete hohe **Mariensäule** steht. An den Ecken des Sockels: Pest, Hungersnot, Ketzerei und Krieg. Das Standbild der Maria, der »*Patrona Bavariae*«, ist nach einem Modell von *Peter König* gegossen. Der Marienplatz ist der Kristallisationskern der ältesten Stadt, das »*Forum ad Monachos*«, längs dessen noch gewölbte Lauben (»lichte und dunkle Bogen«) in den Erdgeschoss der Häuser hinlaufen (vom Kleinhandel besetzt). — An der Nordseite des Platzes das ***Neue Rathaus** (E 3), ein imponierender Backstein-Rohbau, von *Hauberisser* in gotischem Stil 1867—72 erbaut. Ein vorspringender Mittelbau ist oben mit 4 Figuren (die Bürgertugenden) von *Ant. Heß* geschmückt. Beim Eintritt l. zwei *Gedenktafeln an die 1870/71 Gefallenen (von *Gedon*) und Wandmalereien von *B. Seitz*. Im Parterre die Hauptwache und Magazine. In dem prächtigen Sitzungssaal das ***Kolossalgemälde** *Karl v. Pilotys*: »*Munichia*«, ein Tableau geschichtlicher Persönlichkeiten Münchens. (2—3 Uhr freier Eintritt.) Im Keller- geschoß (Eingang von der Dienersgasse) der sehenswerte ***Ratskeller** (besuchte Restauration), höchst originell von *Hauberisser* angelegt; die humoristischen Fresken von *F. Wagner*, die Verse von *F. Horrmann*. — Vor dem Rathaus der künstlerisch vollendete ***Fischbrunnen**, ein reizendes Werk des Bildhauers *Knoll*; er versinnbildlicht den alle drei Jahre am Fastnachtsmontag hier stattfindenden »*Metzgersprung*«, wobei die freizusprechenden Metzgerlehrlinge, in Schaffelle gekleidet, in den Brunnen springen, um die Gesellentaufe zu empfangen, und die Umstehenden begießen.

Südl. durch ein Quergäßchen gelangt man zur alten **Peterskirche** (E 4), von deren Turm (oben Feuerwache) man eine prächtige ***Alpenansicht** hat. Im Innern einige gute Bilder und große Orgel.

Vom Marienplatz gelangt man westl. in die *Kaufinger Straße*, eine Hauptverkehrsader der Stadt, und durch die erste Querstraße r. zur

***Frauenkirche** (D 3), 1468—88 erbaut, einem kolossalen Bau, einem echten Produkt oberbayrischer Ziegelarchitektur, und mit seinen beiden 98 m hohen Kuppeltürmen schon von der Ferne sichtbar. Das Äußere der Kirche ist trocken und ausdruckslos; um so bedeutender ist der Eindruck des von *M. Berger* restaurierten, 92 m langen und 36 m breiten Innern mit seinen von 22 schlanken Pfeilern getragenen hohen Hallen.

Die 30 (je 20 m hohen) Fenster sind fast alle mit Glasmalereien aus dem 15. und 16. Jahrh. geschmückt, stückweise auch durch neue ergänzt. — Der *bischöfliche Thron* und die reichverzierte *Kanzel* sind im gotischen Stil des 15. Jahrh. ausgeführt. — Den *Hochaltar lieferte *Sickingen*, die Figuren der Holzschnitzereien *Knabln* und die Gemälde (Geburt Christi) *Moritz v. Schwind*. — Das Chorgestühl ist mit Apostel-, Propheten- und Heiligengestalten, ernst, nüchtern, kräftig, verziert (wahrscheinlich um 1512).

Das bedeutsamste Monument ist das schwarz-marmorne **Grabdenkmal Kaiser Ludwigs des Bayern* (gest. 1347), im Mittelschiff,

durch Kurfürst Maximilian I. 1622 errichtet, mit Bronzefiguren von *Hans Krumper*. Es ist ein großer katafalkartiger Bau im Renaissancestil (5 m lang, 4 m hoch), auf dem der 1438 aus rotem Marmor skulptierte Original-Leichenstein liegt, den Kaiser im Ornat auf dem Thron darstellend. Über dieser nicht gut sichtbaren Grabesplatte erhebt sich ein durchbrochener Aufsatz mit der Kaiserkrone und den symbolischen Figuren der Weisheit und Tapferkeit. An den Ecken des Sockels knien vier Ritter als Wächter des Grabes und zwischen denselben die Bronzefiguren der Herzöge Albert V. und Wilhelm V. im herzoglichen Ornat.

Zur Kaufinger Straße zurückgekehrt und in dieser westl. weiter, kommt man in die *Neuhauser Straße* am (r.) *Mauthaus* (die alte Augustinerkirche) vorbei zur (r.)

***Michaels-Hofkirche** (D 3), für die Jesuiten 1583—95 im Renaissancestil errichtet. Die Fassade ist stockwerkartig gegliedert und entbehrt des eigentlich kirchlichen Ansehens: In den Nischen Statuen römischer und deutscher Kaiser und bayrischer Herzöge. Zwischen den beiden Eingangsthüren St. Michael, zu seinen Füßen der Satan. Darüber die Inschrift des Stifters: »Guilielmus Comes Palatinus Rheni Utriusque Bavariae Dux Patronus et Fundator«.

Der Eintretende wird von dem großen einschiffigen, mächtigen Innenraum überrascht, den ein einziges kühnes *Tonnenengewölbe von 33 m Spannung und 83 m Tiefe überdeckt. Die Verzierungen sind in spätitalienischem Geschmack ausgeführt. — Eins der Altarbilder gibt ein Originalporträt des Ignaz von Loyola (Stifters des Jesuitenordens). — In einer Seitenkapelle r. vorn ein *Reliquienschrein* gotischen Stils (die Gebeine der Heiligen *Kosmas*

und *Damian* bergend), um 1400 von *Hans Memling* gefertigt. — Im linken Flügel des Querschiffs das **Denkmal des Herzogs Eugen von Leuchtenberg*, von *Thorwaldsen* in karrarischem Marmor gearbeitet und 1824 errichtet.

Unter dem Chor Fürstengruft bayrischer Herrscher, geöffnet auf Allerheiligen (1. u. 2. Nov.).

Die Kirche ist Garnisonkirche, Sonntag vorm. 1/2 11 Uhr Militärmusik (Messe), um 9 Uhr Vokalmusik.

Hart neben der Michaelskirche, im frühern Jesuitenkloster, die **Königliche Akademie der Wissenschaften** (D 3) nebst den *Naturwissenschaftlichen Sammlungen* (Eintritt S. 122).

1) *Paläontologische Sammlung (Professor Dr. v. Zittel), eine der bedeutendsten ihrer Art in Europa; sie besteht aus drei Sammlungen: a) einer geologisch-botanischen, b) einer nach den Formationen geordneten und c) einer gleichzeitig zoologisch-botanischen und chronologisch geordneten Hauptsammlung. — Ihr Schwerpunkt beruht besonders in den *Skeletten aus dem Solnhofen Schiefer und schwäbischen Lias und speziell in den Raritätenstücken prächtiger Teleosaurier und Ichthyosaurier.

2) Mathematisch - physikalische Sammlung (Prof. Dr. v. Seidel).

3) Mineralogisches Kabinett (Professor Dr. P. Groth).

4) Geognostisches Kabinett (Prof. Dr. Winkler).

5) Münzkabinett (Prof. v. Brunn).

6) Die Zoologische Sammlung (Prof. Dr. R. Hertwig) im 2. und 3. Stock ist außerordentlich reichhaltig. Von Bedeutung in derselben ist die der europäischen Schmetterlinge des Freiherrn v. Mulzer. Auch ein vergleichendes anatomisches Kabinett ist beigegeben.

Gegenüber der Akademie liegt der *Pschorr-* und der *Augustinerbräu*; weiterhin r. der *Bürgerbetsaal*. — Am *Hotel Oberpollinger* vorbei, durch das altertümliche *Karlsthor* zum **Karlsplatz** (D 3). Geradeaus geht es zum Bahnhof, an der Ecke der Schützenstraße das *Hôtel Bellevue*, dessen Äußeres in archaischer Manier umgebaut und vom Bildhauer Gedon mit Fresken geschmückt ist; sehenswert. — Wir biegen l. in die mit Bäumen bedeckte *Sonnenstraße* ein. Gerade vor die gar keinem Stil angehörende *Protestantische (Matthäus-) Kirche* (D 5), 1827–33 von *Pertsch* erbaut. — In dem westl. liegenden Stadtviertel haben viele Künstler ihre Ateliers aufgeschlagen. — In der nächsten Querstraße r., der *Schwanthalerstraße*, liegt (Nr. 90) das

Schwanthaler - Museum (C 3), ein Vermächtnis des 1848 gestorbenen Bildhauers *Ludwig v. Schwanthaler* an die königliche Akademie der bildenden Künste. Dasselbe umfaßt einen großen Teil der Originalmodelle der bedeutendsten Werke des Künstlers. Das Gebäude war sein Atelier.

Eintritt: S. 122. — Katalog 30 Pf. — Hervorzuheben sind:

I. Arminien-Saal: Nr. 1. Die **Hermannsschlacht* (in Marmor ausgeführt, im Rückgiebelfeld der Walhalla bei Regensburg). — 2. u. 3. Kolossale *Viktorien* (Befreiungshalle bei Kelheim).

II. Bavaria-Saal: Nr. 17. **Kolossalpomp* der *Bavaria*, in Erzguß (16 m hoch) auf der Theresienwiese (S. 167) aufgestellt. — 45. **Tafelaufsatz* mit Figuren aus der Nibelungen-

sage (im Schloß Hohenschwangau, S. 193). — 74–85. *Zwölf Statuetten als Modelle der *Standbilder* im Thronsaal der Residenz (S. 131).

III. Goethe-Saal: Nr. 93–98. *Standbild Goethes* (in Frankfurt). — 110. *Melusine*, im Marmorbad auf Hohenschwangau (S. 193). — 124–129. Modell des *Austriabrunnens* auf der Freieung in Wien. — 139. **Sitzende Statue Kaiser Rudolfs von Habsburg* (im Dom zu Speier).

In der Schwanthaler-Straße westl. weiter kommt man auf die *Theresienwiese* mit der *Bavaria* (S. 167).

Zur Sonnenstraße zurückgekehrt und südl. weiter, l. das Vergnügungsort *Westendhalle*, r. die *Frauenklinik*, gelangen wir zum *Sendlinger Thorplatz*, wo r. zwischen Anlagen das *Allgemeine*

Krankenhaus (C4), gegenüber das Pathologische Institut und nicht weit davon (nördl.) in der Findlingsstraße die *Anatomie* und das *Hygienische Institut* liegen. Am Krankenhaus l. entlang, gelangt man über die von neu angelegten Straßen durchzogene Theresienwiese zur *Bavaria* (S. 167). — Vom Sendlinger Thorplatz südl. zu den südlichen Friedhöfen (der nördliche S. 156).

Der vordere, ***Alte Friedhof** (C5), mit großem Leichenhaus, hat an Fülle monumentaler Grabsteine kaum seinesgleichen, er wird durch einen Arkadengang abgeschlossen, der manche schön angelegte Familiengruft enthält.

Beachtenswert sind: Erbbegräbnis der Familie v. *Mannlich*. — Freiherrlich v. *Lotzbecksche Gruft*; — General Graf v. *Beckers* zu Westerstätten; — Standbild des Freiherrn v. *Kefling*. — *Maria Narischkin, Princesse Czewertinska*, gest. 1854, Figur von Halbig; — Maler *Vogel v. Vo-*

gelstein, gest. 1868; — Kanonikus *Lorenz v. Westenrieder*, gest. 1829. — *Joseph v. Görres* (gest. 1848). — *Senefelder*, Erfinder der Lithographie, gest. 1834; — *Fraunhofer*, Optiker, gest. 1826; — Botaniker v. *Martius*, gest. 1868; — *W. v. Kaulbach*, gest. 1874; — *Moritz v. Schwind*, gest. 1871.

Der **Neue Friedhof** (C5), unmittelbar angrenzend, ein Campo Santo im mittelalterlich-lombardischen Stil, 1845 von *Gärtner* begonnen, ist von einer 10 m hohen Halle umgeben und macht einen ungemein feierlichen Eindruck.

Unter den Arkaden: *Ludwig von Schwanthaler*, gest. 1848; — die beiden Architekten *Leo v. Klenze*, gest. 1864, und *Friedr. v. Gärtner*, gest. 1847, etc. — Freske: Erweckung der Tochter des Jairus, von Schraudolph. — In der Mitte ein Christus crucifixus von Halbig. — Ferner

ruhen hier: *Justus v. Liebig*, gest. 1873; — die Tragödin *Sophie Schröder*, gest. 1868; — der Naturphilosoph *Gotthilf Heinrich v. Schubert*, gest. 1860; — der Philhellene *Fr. W. Thiersch*, gest. 1860; — der Maler *H. v. Heß*, gest. 1863; — der Physiolog *Th. v. Bischoff*, gest. 1882, etc.

10 Min. südl. vom Neuen Friedhof, an der Thalkirchener Straße, die großartige Anlage des *Städtischen Schlachthauses und Viehhofs* (BC6), mit einem Kostenaufwand von 5 Mill. Mk. 1876—78 nach Plänen des Baurats *Zenetti* erbaut. — Den Rückweg nimmt man über den Sendlinger Thorplatz durch die Sendlinger Straße (in der l. die *St. Johanniskirche* im blühendsten Zopfstil). Mitte der Sendlinger Straße r. ab durch die Dultstraße zur *Maillingerschen Kunst- und kulturhistorischen Sammlung* im bürgerlichen Zeughaus (E5,6); Eintritt Sonnt., Mittw. und Freit. von 9—1 Uhr, mit ca. 40,000 auf die Geschichte Münchens bezüglichen Kunstblättern.

IV. Rundgang: Thal — Isarthor — Mariahilfkirche — Gärtnerplatz.

Einen letzten Rundgang widme man dem südöstlichen Stadtteil. Vom Marienplatz (E3) östl., unter dem mit Fresken von *Seitz* und einem Standbild Kaiser Ludwigs des Bayern geschmückten *Alten Rathaus* (dessen großer Saal zur Zeit stilgerecht restauriert wird) hindurch in das »Thal«, noch ein Stück altes München, an dessen Straßen-

ende das schutz- und trutzgerüstete schöne alte **Isarthor** (EF 4) steht, 1314 erbaut, 1833 von *Bernh. Neher* mit einer Freske: »Einzug Kaiser Ludwigs des Bayern nach der Schlacht bei Ampfing«, geziert, 1880 restauriert. Geradeaus kommt man an der (r.) Kavalleriekaserne vorbei und über die zwei *Ludwigsbrücken* nach der *Vorstadt Au*, wo sich l. eine Reihe von Bierkellern (Franziskanerkeller, Münchener Kindl, Bürgerliches Bräuhaus etc.) befindet. Jedenfalls zu besuchen ist hier die ***Mariahilfkirche** (F 5), Ziegelbau von *Ohlmüller*, nach dessen Tod von *Ziebland* 1839 vollendet; eins der besten Werke der modernen Gotik. Der Helm des 79 m hohen Turmes ist dem Freiburger Münster nachgebildet. Das Dach der Kirche ist polychrom gemustert. Über dem Portal eine Madonna von *Schwanthaler*.

Von mächtiger, edelster Wirkung ist das Innere der 69 m langen, 25 m hohen, dreischiffigen Hallenkirche; die prachtvollen *Glasfenster (ein Geschenk König Ludwigs I.) wurden nach Kartons von *Schraudolph*, *Röckl*, *Jos. Ant. Fischer*

und *Ruben* in der königlichen Glasmalereianstalt unter *Ainmüllers* Leitung gefertigt. Vom Eingang aus gesehen, stellen sie l. das Leben Mariä, — r. das Leben Jesu dar und gipfeln im Mittelfenster des Chors durch die Darstellung der Krönung Mariä.

Weiter südl. dehnt sich die **Vorstadt Giesing** (DE 6) aus, überragt von der neuen *Giesinger Pfarrkirche*, im gotischen Stil von *Dollmann* 1866—84 erbaut, von dessen Turm prächtige *Alpenansicht. — Wir kehren über die *Reichenbachbrücke*, oberhalb deren die eiserne *Wittelsbachbrücke*, zurück und gelangen r. durch die *Reichenbachstraße* zum **Gärtnerplatz** (E 4), den die Standbilder der beiden bedeutendsten Architekten Münchens schmücken: *Leo v. Klenze* (gest. 1864), von *Widmann*, und *Friedr. v. Gärtner* (gest. 1847), von *Brugger*. Hier befindet sich auch das »*Theater am Gärtnerplatz*« (S. 121). — Durch die *Cornelius-Straße* nordwestl. zur 430 m langen *Schrammenhalle* (D 4), einer Getreidehalle, aus Eisen erbaut, und nördl. über den *Viktualienmarkt* zum *Marienplatz* zurück.

Umgebung von München. Jeder Fremde besucht die **Theresienwiese** (AB 4, 5; Einspänner 1 Mk.), einen umfangreichen Rasenplatz (große Straßenprojekte sind in Durchführung begriffen), $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt, auf welchem alljährlich das Oktoberfest (S. 123) stattfindet. Am Ende dieser Wiese steht das Kolossal-Standbild der ***Bavaria** und die ***Ruhmeshalle** (A 5) Letztere im Auftrag König Ludwigs I. 1843—53 von *Leo v. Klenze* aus *Untersberger Marmor* erbaut, eine von Säulen getragene Tempelhalle dorischen Stils mit 90 Büsten berühmter Männer; sie beginnen mit dem Philologen *Rud. Agricola* (gest. 1485) und reichen bis zu den Künstlern der letzten Jahre hinauf. Davor steht auf einem 9 m hohen Marmorwürfel das größte *Erzgußwerk* der Welt, das 16 m hohe Kolossalstandbild der *Bavaria*, in der hoch erhobenen Linken den

Lorbeerkranz, die Rechte am Schwert, neben ihr der bayrische Löwe. *Ludwig v. Schwanthaler* modellierte 1838—45 den Kolof, und *Ferd. v. Miller* besorgte den Guß, der 1284 Ztr. Metall erforderte. Da das Standbild hohl ist, kann man auf 66 Stufen bis in den Kopf hinaufsteigen, in welchem 6—8 Personen Platz nehmen und durch angebrachte Öffnungen hinaussehen können. Wunderschöne Alpenansicht.

Detailmaße: Kopfhöhe ohne Hals 1,85 m. — Länge des Gesichts 1,52 m. — Nase 56 cm. — Mund 36 cm. — Auge 31 cm. — Zeigefinger 92 cm. — Arm mit der Hand 7,22 m. — Dem Wächter ein Trinkgeld von 40 Pf.

Unweit der Bavaria die *Schieß-Stätte* (Schützenhaus) und der *Bavariakeller*. Hübsche *Aussicht über die Stadt und auf die Alpen von der Zugspitz (r.) bis zum Wendelstein.

Am nordöstlichen Ende der Stadt breitet sich, hinter den Arkaden und der Ludwigsstraße (S. 140), an der Isar abwärts, der 1½ St. lange, 246 Hektar große, prächtige ***Englische Garten** (FG 1, 2) aus, ein köstlicher, von zwei Isarkanälen (Wasserfall beim Brunnenhaus) durchschnittener Waldpark, der unter seinen hochstämmigen Bäumen eine Fülle schöner landschaftlicher Bilder vereinigt und ein Lieblingsziel aller Spaziergänger bildet. Darin die Vergnügungsorte: *Dianabad* (Café-Restaurant), *Kleinheselohe*, *Milchhäusel*, *Chinesischer Turm* und am Ende des Gartens (1½ St.) das *Försterhaus* beim *Aumeister* (Wirtschaft). Als Dekorativpunkte verdienen Erwähnung: Der auf einem Hügel gelegene Tempel *Monopteros* (von Klenze), eine offene Säulenhalle mit Inschrift; ferner der *Chinesische Turm* (mit Wirtschaft) und weiter nördl. ein künstlich angelegter *See* mit dem Denkmal des Hofgärtners *v. Skell* (dem eigentlichen Schöpfer des Englischen Gartens) und der Wirtschaft *Kleinheselohe*.

Aus dem Englischen Garten kann man östl. über die Isar nach **Bad Brunthal** (GH2; *Café-Restaurant*) gelangen und durch die ***Gasteig-anlagen** (S. 139) zur Stadt zurückkehren.

1) Im Isarthal aufwärts liegen **Harlaching**, **Menterschwaige** und **Großheselohe**. Man geht zu Fuß hin (1½—2 St.) und fährt auf der Bahn in 20 Min. zurück. Ein Spaziergang zu diesen Punkten ist am besten geeignet, die landschaftlichen Schönheiten des Isarthals zu zeigen. Man gehe in München (morgens) r. ab von der *Reichenbachbrücke* (E 5), die Isar stromauf, durch die Anlagen (hierin die *Restauration Flaucher*), passiere dann den Fluß und steige

bei den Anlagen des Wasserwärters hinauf zur **Menterschwaige** (*Einkehr*, Rast), schöne Aussicht nach München. Dann über die luftige *Pantylsche Eisenbahnbrücke* (35 m über dem Wasser), lohnende Ausblicke. Bei der Stat. *Großheselohe* l. einbiegen nach **Großheselohe** (*Bierwirtschaft*) und durch herrlichen Buchenwald nach ***Schwaneck**, neuem Burgbau mittelalterlich-romantischen Stils, von *v. Schwanthaler* errichtet, jetzt in andern Besitz übergegangen (und unzugänglich). Vom Turm reizende Aussicht. — Rückfahrt von Stat. *Großheselohe* mit der Eisenbahn.

2) Nach (1 St.) **Nymphenburg** (*Restauration Zum Controlor*), Dampfstraßenbahn dahin (S. 121) vom Stigl-

maierplatz (C1) aus. Dies 1663 vom Kurfürsten Max Emanuel erbaute umfangreiche Lustschloß, das Versailles von München, ist jetzt ziemlich vereinsamt. Besuchenswert sind die umfangreichen *Parkanlagen mit Wasseranlagen und 26 m hohem Springbrunnen; im Park zerstreut allerlei Salonbauten, bemerkenswert die *Amalienburg. Rückweg durch den *Hirschgarten*, in welchem Hochwild gehegt wird.

Am Weg nach Nymphenburg liegt die große *Artilleriekaserne* (A 1) und das *Militärkrankenhaus* (AB 1). In der Nähe auch das S. 161 erwähnte *Armee-Museum* im königlichen Zeughaus (B1) und der *Kugelfang*, Exerzierplatz der Artillerie.

3) Nach (14 km) **Schleißheim** (*Schloßwirt*). Eisenbahn in $\frac{1}{2}$ St. Lustschloß, gleichfalls vom Türken-

besieger Max Emanuel in spätfrenzösicher Renaissance erbaut und von Gartenanlagen umgeben, wird der hier aufgestellten, ca. 1500 Nummern umfassenden **Gemäldesammlung* wegen besucht. Tägl. (exkl. Montag) geöffnet 11–12 $\frac{1}{2}$ u. 3–5 Uhr; 1.–15. April und 2.–15. Nov. geschlossen. Die Mehrzahl der Bilder besteht aus Schulbildern und Gemälden von untergeordnetem Werte. Doch befinden sich auch manche vortreffliche Holländer und Oberdeutsche darunter.

Nach (18 km) **Dachau** (*Zieglerbräu*), Eisenbahn in $\frac{1}{2}$ St. Flecken, von dessen hoch gelegenem Schloß man bei günstiger Beleuchtung eine wunderbare *Aussicht über das *Dachauer Moos* (oft merkwürdige Beleuchtung) hinweg auf die Alpen hat. — *Amperbad.

Bayrisches Hochland.

Die Kalk- und Dolomitgebirge des **Bayrischen Hochlandes** werden hauptsächlich von zwei großen Querthälern, denen der Isar und des Inns, durchbrochen. Die Öffnungen dieser Flußthäler entsprechen zum Teil der Lage jener Gletscherzungen, welche zur Eiszeit bis weit in das Flachland hinausreichten, und deren Stirnmoränen jene Hügel bildeten, die man nördl. von München wahrnimmt. Die Seen, die sämtlich in der verlängerten Achse jener alten Gletscher liegen, sind als vertiefte Becken zu betrachten, welche durch die Wucht der Eismassen aufgeschürft wurden.

Die durch die Querthäler in einzelne Gruppen geschiedenen Bergreihen erheben sich im allgemeinen wenig über 1700–1800 m absolute Höhe und tragen daher vorherrschend auch den Charakter der mittlern Alpenregion und den der Vorberge. Ein wesentlich andrer aber ist der Charakter der Hochgebirgswelt an den beiden Flügeln: der Gruppe des Wettersteins im W. und der Berchtesgadener Gebirge im

O. Dort entsteigen kahle Schrofen den obersten, mit Trümmern und Felsenscherben überschütteten Grasböden, — ausgewaschene Felsenmulden, sogen. Karrenfelder, und umfangreiche Flächen ewigen Schnees und kleine Gletscher geben diesen Teilen des Hochlandes einen ausgeprägt alpinen Charakter. Gletscherbildungen findet man am Schneeferner und Höllthalferner der Wettersteingruppe, im Blaueis des Hochkaltern im Berchtesgadener Gebiet, abgesehen von kleinern Ansätzen hier und da, z. B. im Algäu.

Häufiger als im kristallinen Gestein findet man im Kalk und Dolomit, also auch insbesondere in den Bayrischen, Salzburgischen und Oberösterreichischen Alpen, enge Erosionsschlünde, welche die Gewalt des Wassers, meist geringer Seitenbäche, durch den Felsenrund der Vorberge, oft in bedeutender Tiefe und fast unterirdisch, ausgewaschen hat. Man nennt dieselben, die zu den wirkungsvollsten Schau- stücken der Alpenwelt gehören, in Bayern und in den Ostalpen über-

haupt »Klammern«. Viele dieser Klammern sind bequem und gefahrlos zu begehen, weil entweder zum Zweck der Holztrift ein sicherer Steg hinabführt, oder für Touristenzwecke ein Weg angelegt wurde.

Die Berge ernähren gegenwärtig einen bedeutenden **Wildstand** an Gamsen, Hirschen und Rehen, der durch die Fürsorge des verstorbenen Königs Max von Bayern und seither durch verschiedene fürstliche Jagdeigentümer und Pächter, wie Prinz Luitpold von Bayern, Herzog von Nassau, Fürst Hohenlohe etc., bedeutend gepflegt wurde.

Die Thäler dieses Gebirgslandes werden von einem kräftigen Volk des bajuvarischen Stammes bewohnt, das, treu der Religion seiner Väter (der katholischen), andern deutschen Stämmen an industriellem Erwerbsbetrieb allerdings nachsteht, dafür aber durch Biedersinn und Ehrlichkeit, durch kernhaftes Wesen sich ebenso vor seinen Nachbarn auszeichnet wie durch Kraft, Humor und Phantasie. »Es ist ein glückliches, nahrhaftes Land. Noch stehen seine Berge in vollem Schmuck der Wälder da, und der Schacher dieses Jahrhunderts hat es noch nicht so weit gebracht, diesen Saft der Nahrung für die Erde wie für das Menschengemüt von den Felshalden wegzuwischen, — noch grünt der stämmige Hochwald der bayrischen Berge. Es haust hier ein im Herzen tüchtigeres Geschlecht als in jenen Thälern des Westens, den beliebtesten Wanderzielen der großen Welt, die nach der Meinung ihrer Bewohner auf Freiheit und Alpenlust den vorzüglichsten Anspruch haben.« (Noë.)

Die volkstümlichen Gesänge und »Schnadahüpfn« bekunden einen großen Reichtum an Humor und Witz und eine lebhaftige Neigung zur Musik.

Schnadahüpfn sind meist vierzeilige Improvisationen, die nach einer bestimmten Melodie gesungen werden und in der Regel dasjenige feiern oder verherrlichen, was dem Singenden lieb und teuer ist, die aber oft in der Schlußstrophe irgend eine epigrammatische Spitze verbergen, mitunter eine Zweideutigkeit oder

sogar Zoten. Nicht selten gehen die Schnadahüpfn in sogen. Trutzg'sangeln über, mit denen zwei Parteien sich so lange Anzüglichkeiten oder beißende Wahrheiten an den Kopf werfen, bis die eine Partei die Segel streichen muß, wenn ihr der Witz ausgeht, oder bis dieser Sängerkrieg, was häufig vorkommt, in einer Schlägerei seinen Abschluß findet. Nachstehend einige Proben von Schnadahüpfn:

»Schö grün ist der Klee,
Wenn er geht in de Höh,
Und mei Diandl ist frisch,
Als wie's Quellwasser is.

Aus 'm Thal bin i ganga,
Auf d' Alm bin i g'rennt,
Da hat mi mei Diandl
Am Juchezen kennt.

Und a Büchserl zum Schieß'n,
Und an Stoßring zum Schlag'n,
Und a Diandl zum Lieb'n
Muß a frischer Bua hab'n.

Wer a kreuzbraver Bue sei will,
Muß sakrisch flankier'n,
Brav rauf'n, brav sauf'n,
Brav Diandln anführ'n.

's Diandl lockt'n Tauba,
Da gibt se si' Müh',
Und i waar' leicht zun locka,
Mi' lockt's aber nie.

Der Pfarrer von Krailing
Hat's dreimal verkünd't:
Auf d'r Alm mit'n Dinei
Is nie nix a Sünd.

Wenn d' Wachtel amal schlägt
Und der Aufvogel schreit,
Da Bua vom Diandl geht,
Is da Tag nimma weit.«

Die **Mundart** im Bayrischen Hochland gehört zu jenen oberdeutschen Dialekten, die man als »bayrische Mundarten« wissenschaftlich zusammenfaßt. *Schmeller* hat deren Grammatik und Wörterbuch geschrieben, nach *Grimms* Schätzung eine der wichtigsten Fundgruben der Germanisten. Die bayrische Mundart wird vom Lech bis zur Leitha gesprochen und hat nördl. in der Hauptsache die Donau als Grenze. Die Südgrenze fällt zum Teil mit den Südgrenzen Steiermarks und

Kärntens zusammen; in Tirol herrscht sie nur im Pusterthal, einem Teil des Unterinntals und im Zillertal. Das bayrische Idiom beherrscht also, mit unwesentlichen abändernden Merkmalen gesprochen, die Kreise Ober- und Niederbayern sowie zum Teil die Oberpfalz des Königreichs Bayern, dann die angeführten Gegenden von Tirol, die Kronländer Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten der österreichischen Monarchie.

Die **Volkstracht** besteht jetzt, wo sie bei den Männern nicht bereits in die halbstädtische »Hausknechttracht« (wie Riehl bezeichnend die Modernisierung des Bauernkostüms durch lange Hose, Tailienjacke und Mütze oder Filzhut nennt) überging, aus der so kleidsamen praktischen Joppe (deren Geburtsheimat Tirol ist), aus Loden gefertigt (der häufig selbst gewebt wird), — aus der freilich mehr und mehr abkommenden, das Knie frei lassenden kurzen Lederhose, zu welcher dickwollene Wadenstrümpfe (Lofeln, Beinhöseln) getragen werden, und dem in den verschiedenen Gegenden sehr verschieden geformten, aber fast immer spitz zulaufenden Filzhut. Unter letztern hat sich der Miesbacher (oder Miesbäcker), dunkelgrün mit niederm Gupf und breitem Rand, zu ziemlicher Herrschaft aufgeschwungen, während man am Wetterstein Mannshüte sieht, deren Gupf spitzhoch ist und eine kaum fingerbreite Krämpe zeigt. — Die Tracht der Weiber ist so außerordentlich ver-

schieden, von der unförmlichen, ausgepolsterten, faltenreichen Dachauer oder Gloner Tracht bis zu der lebenswürdig-sittsamen, ungemein alpin-anmutenden am Tegernsee und im Berchtesgadener Lande, daß, alle ihre bezeichnenden Mittel- und Zwischenformen hier aufzuzählen, der Raum fehlt. Als auffallend sind nur noch zu erwähnen die Ottermützen der Weiber im Isar- und Loisachthal, welche an die Kopfbedeckung der Vorarlbergerinnen erinnern. (Vgl. Felix Dahns einläßliche Arbeit in der »Bavaria«.)

Viehzucht und Milchproduktion sind die bedeutendste Nahrungsquelle des Gebirgsbauern, die den Ackerbau in bescheidene Grenzen zurückdrängen. Daneben ernährt namentlich den ärmern Teil des Volkes die Kraft und Mut in Anspruch nehmende Waldarbeit des Holzfallens und Herabbringens in die Täler. Ein alter Erwerbszweig der Hausindustrie ist die in Berchtesgaden, Partenkirchen und besonders im Oberammergau seit Jahrhunderten heimische Schnitzerei in Holz, Bein und Horn, welche in der jüngsten Zeit durch kunstmäßigen Zeichnungs- und Modellierunterricht wesentlich gefördert wird und einen Beweis für die dem Gebirgsbauern innewohnenden Fähigkeiten ablegt. Ganz lokal ist die in Mittenwald ausgeübte Kunst der Geigenmacherei, wozu der große Meister *Stainer* im benachbarten Tirol gegen das Ende des 17. Jahrh. indirekt die Veranlassung gab.

Bereisung des Bayrischen Hochlandes.

I. München – Starnberger See – Pengberg – Kochelsee – Herzogstand – Walchensee – Partenkirchen und Umgebung – Ellmau (Schachen) – Mittenwald – Innsbruck – Unterinntal – Kufstein – Bayrisch-Zell – Wendelstein – Schliersee – Tegernsee – Bahn nach München. 14 Tage.

II. München – Kempten (oder Oberdorf) – Füssen (Hohenschwangau) –

Reutte – Plansee – Lermoos – Fernpaß – Telfs – Innsbruck und weiter wie I; oder Innsbruck – Jenbach – Achensee – Tegernsee – München. 14 Tage.

III. München – Tegernsee (– Schliersee – Achensee – Jenbach – Innsbruck – Mittenwald – Partenkirchen – Plansee – Reutte – Füssen (– Hohenschwangau) – Kempten – München. 10–14 Tage.